

Toto: 15, 17
und Bruder. Pl
Preis von Dori
er (Großbauer): 2
k. Toto: 228, 23
n. Nordsee, Brina
Schlenkerhan
ein (O. Schmidt);
auptmann. Toto:
harfenberg, Tsch
ide, Pump, Trill
8 Rängen. Ger
s Gute Silke (H.
olfsino. Toto: 10
lmann, Etrurie,
r. Modlinghoven
Eppel (Stolpe);
: 80, 17, 23, 20:10.
Goeta, Gellene,
Derfules, 4-20 kg.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 88
Fernsprecher Rtn. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen
(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Besondere Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Kaiserweg 34
Fernsprecher Rtn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Ersteinst wochentlich. - Bezugspreis halbjährlich 1.15 Reichsmark. - Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-
gesuche 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. -
(Gefachkonto Amt Rdn 3262 B. Strab. Filiale Elberfeld.) - Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin Rdn 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Kaiser den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Rdn 10428, 12699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für tele-
phonische Aufträge wird keine Gebühr übernommen. - Bei Änderungen durch
höhere Gewalt oder Streit können Erlassensprüche nicht berücksichtigt werden. -
Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 154 - 42. Jahrgang.

Dienstag den 3. Juli 1928

Einzelpreis 15 Pfg.

Das Programm der Reichsregierung.

Ul. Berlin, 2. Juli. (Drahtb.) Das Reichs-
kabinett hat in seiner Sitzung vom Montagvor-
mittag das Regierungsprogramm gebilligt. Das
Programm wird vom Reichskanzler Müller-
Franken vertreten werden. Es ist, wie in pa-
lamentarischen Kreisen verlautet, ziemlich um-
fassend und zählt eine Fülle von Einzelan-
gelegenheiten auf, die die Reichsregierung zu regeln gedenkt.
Aus dem Programm verlauten folgende Einzel-
heiten:

Das Regierungsprogramm wird nur eine
Vorlage im Reichstag ankündigen, ein Am-
nestiegesetz. Die Amnestievorlage, die durch den
Reichsjustizminister Dr. Koch eingebracht werden
wird, soll keine allgemeine Amnestie enthalten,
sondern nur eine allgemeine Herabsetzung bzw.
Umwandlung der Strafen für politische Straf-
taten, Straftaten aus sozialer Not und Landes-
verratsachen, soweit sie nicht aus Eigennutz be-
gangen worden sind. Die Frage der Bestimmung
des 11. August zum Nationalfeiertag wird
keine eigene Vorlage der Reichsregierung sein, son-
dern nur eine Weitergabe der Entscheidung des
Reichstages ohne eigene Stellungnahme des
Reichskabinetts darstellend.

Das Regierungsprogramm wird sonst eine Fest-
legung im einzelnen vermeiden. Hinsichtlich der
Außenpolitik wird betont werden, daß das
Reichskabinett an dem bisherigen Kurs festhalte.
Die Zustimmung zu dem Kellogg'schen Antikriegs-
pakt wird auch von der neuen Reichsregierung ge-
geben werden. Es wird dabei erneut die Forde-
rung auf die verhängene Weltabstimmung erhoben
und auf die Bedeutung der kommenden Repa-
rationsverhandlungen hingewiesen werden. Die
Reichsregierung wird die Zusage geben, daß sie
sich für den Schutz der deutschen Minderheiten
einsetzen und die Frage einer baldigen Rheinland-
räumung aufs nachdrücklichste vertreten werde.
Hinsichtlich der schwebenden Handelsvertragsver-
handlungen wird insbesondere auf die Verhand-
lungen mit Polen hingewiesen und die feste Ent-
schluß der deutschen Regierung kundgegeben wer-
den, zu einem baldigen Abschluß der Verhand-
lungen mit Polen zu gelangen.

Bei der Behandlung der innenpolitischen
Fragen wird betont werden, daß die Regierung
an der weiteren Festigung und dem
Aufbau der Republik arbeiten werde. Die
Reichsregierung werde es sich angelegen sein las-
sen, ein gutes Verhältnis zwischen Reich und
Ländern auf der Grundlage der bisherigen Ver-
handlungen herbeizuführen. Auch die Frage des
Schulgesetzes wird Erwähnung finden. Man wird
die Forderung heben, daß die Reichsregierung
nachdrücklich, in absehbarer Zeit dem Reichstag ein
Schulgesetz vorzulegen, das den Bestimmungen der
Verfassung entspreche, indem es den Ansprüchen
der Elternschaft Rechnung trage und zugleich dem
kollektionalen Frieden diene.

Bei der Behandlung der Fragen der Finan-
z- und Wirtschaftspolitik wird sich die Re-
gierungserklärung stark Zurückhaltung auferlegen.
Es wird insbesondere mit Rücksicht darauf, daß
vom nächsten Jahre ab die Reparationszahlungen
die volle Höhe von zweieinhalb Milliarden er-
reichen werden, äußerste Sparsamkeit gefordert und
versprochen werden. Für den Herbst wird eine
Steuerentlastung in Aussicht genommen, für den
Frühling, daß die Finanzlage dies gestatte. Diese
Steuerentlastung soll in erster Linie den wirtschaft-
lich schwachen Kreisen zugute kommen.

Weiter will die Regierung den wirtschaft-
lich schwachen Kreisen Hilfe angedeihen
lassen und namentlich, soweit angängig, durch
Herabsetzung der Zölle eine Verringerung
des Preisniveaus herbeiführen. In diesem Zu-
sammenhang wird auch eine Herabsetzung der Zoll-
mauern des Auslands gefordert werden. Die
Reichsregierung wird endlich versprechen, die För-
derung der Ausfuhr weiter ihre Aufmerksamkeit
zu schenken. Die Landwirtschaft soll die Zusage
erhalten, daß der Ausbau des Rostprogramms im
Rahmen der Gesamtwirtschaft erfolgen und daß
die Reichsregierung in Anerkennung der Notlage
der Landwirtschaft dabei die besonderen Verhält-
nisse der Landwirtschaft berücksichtigen werde.

Bei der Behandlung der Fragen der Justiz
wird außer auf die Amnestie auch auf die neue
Strafrechtsreform hingewiesen werden, die
der alte Reichstag fast zu Ende geführt und durch
ein Überleitungsgebot dem neuen Reichstag zur
endgültigen Fertigstellung überwiesen hat. Die
Umgestaltung des österreichischen und deutschen
Rechts werde sich, wie in der Regierungserklärung
herausgehoben werden wird, auch die neue Regie-
rung besonders angelegen sein lassen.

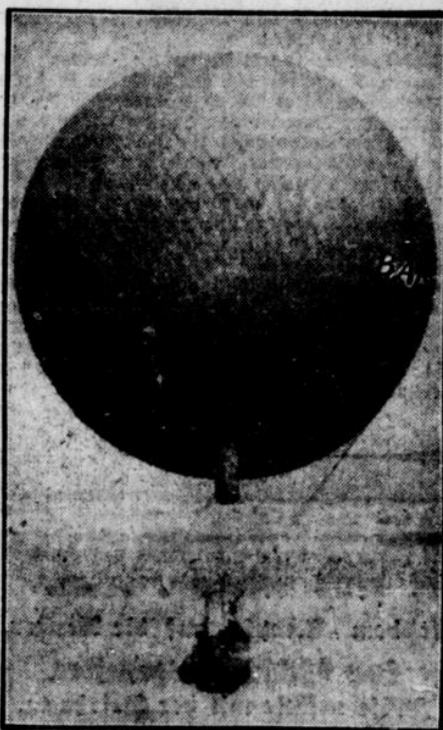
Schließlich wird die Regierungserklärung auch
die Fragen des Arbeitsschutzes und der Ar-
beitszeit berücksichtigen. Die Regierung wird
auch ebenso wie die frühere Reichsregierung für die
Kartifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkom-
mens über den Achtstundentag einsehen.

Die Frage des Panzerkreuzers wird
nicht erwähnt werden, da über den Panzerkreuzer
schon eine Abrede dahin getroffen worden
ist, daß die Baufrage nicht vor dem Herbst bepro-
ben werden soll. Diese Frage, wie überhaupt alle

Ballon Barmen Sieger im Gordon-Bennett-Flug?

Eigener Drahtbericht.

WS. Detroit, 3. Juli. Von den 12 Freiball-
onen, die am Gordon-Bennett-Wettfliegen teilge-
nommen haben, sind nach den bisher vorliegenden
Meldungen 11 gelandet, darunter die beiden deut-



Ballon „Barmen“ in voller Fahrt.

schen Ballone „Brandenburg“ und „Bar-
men“. Der 12. Teilnehmer, der deutsche Ballon
„Münster“, mit Ferdinand Eimermacher als
Führer, soll nach noch unbefestigten Nachrichten in
den Bergen von Virginia niedergegangen sein.
Zu sich dies bestätigt, kommt für den ersten
Platz entweder der deutsche Ballon „Barmen“
mit dem Piloten Hugo Kaule oder der franzö-
sische Ballon „Blanchard“ mit dem Piloten Dol-
fus in Frage, die beide etwa 750 Kilometer zurück-
gelegt haben.

WS. New York, 2. Juli. Der deutsche Ballon
„Barmen“ landete heute vormittag 10 Uhr in
der Nähe von Chase City in Virginia. „Blan-
chard“ landete um 11 Uhr vormittags in Rutherford
bei Walnut Cove in Nord-Carolina. „Branden-
burg“ ging am Sonntagabend bei Daves nieder,
nach einem Flug von 300 Kilometern.



Kaule (sen. Elberfeld, Führer des Ballons „Barmen“.

Fragen, die mit finanziellen Konsequenzen ver-
bunden sind, ist auf den Herbst zurückgestellt
worden.

Das Reichskabinett beschäftigte sich dann noch
damit, ob vom Reichstag ein positives Ver-
trauensvotum gefordert werden oder ob es
sich um die Billigungsformel und der
Ablehnung der Misstrauensanträge begnügen
soll. Die Entscheidung hierüber wird voraussicht-
lich am Dienstag vormittag in einer Parteiführer-
besprechung fallen.

Die Amnestievorlage.

Ul. Berlin, 3. Juli. (Funkpr.) Reichs-
justizminister Dr. Koch hatte im Laufe des Dien-
stagvormittags eine Besprechung mit Vertretern der
in der Regierung vertretenen Parteien, die der Er-
lebung der Amnestiefrage galten. Die Bespre-
chung soll Mittwoch und in den nächsten Tagen
fortgesetzt werden. Die Beratungen im Rechtsaus-
schuß des Reichstages, der sich Dienstagmittag
konstituiert, werden unter diesen Umständen noch
nicht beginnen, da die Koalitionsparteien erst unter
sich eine Einigung herbeiführen wollen.

WS. Berlin, 3. Juli. (Funkpr.) Der
Rechtsrat des Reichstages hielt heute mit
Reichspräsidenten, die Reihenfolge auf der
Rechtsliste nicht mehr nach der Fraktionsstärke,
verließe nicht mehr nach der Fraktionsstärke,
sondern nach der Stellungnahme der Fraktion zu
bestimmen, wurde noch keine Einigung er-
reicht. Es bleibt also zunächst bei dem bisherigen
Zustand. Es ist vorgesehen, daß die am Mit-
woch beginnende Aussprache über das Regierungs-
programm, für die zwei Rednerreihen bestimmt
sind, schon am Donnerstagabend beendet sein
wird. Dann würde eine Pause in den Vor-
lesungen bis zum Dienstag eintreten. In der
nächsten Woche würden dann an fünf Sitzungs-
tagen Amnestiefragen und die sonstigen dringlichen
gesetzgeberischen Aufgaben erledigt werden.

Griechenland vor einer Regierung Benizelos.

Eigener Drahtbericht.

WS. Athen, 3. Juli. Der griechische Staats-
präsident, Admiral Konduriotis, hat Benizelos
mit der Bildung der neuen Regierung
beauftragt. Benizelos äußerte sich dahin, daß die
neue Regierung von den Liberalen gebildet
werden müsse, da sie die stärkste Partei Griechen-
lands seien und durch sie die Kabinettskrisis ent-
standen sei. Die Kammer müsse durch Dekret
aufgelöst werden.

Britischer Kreuzer auf ein Riff geraten.

Das Schiff verloren.
Menschen nicht in Gefahr.

WS. Halifax (Neuschottland), 3. Juli.
(Drahtb.) Der britische Kreuzer „Deuntje“,
4650 Tonnen, ist innerhalb der Hafeneinfahrt im
Rebel auf eine Sandbank aufgelaufen. Verluste an
Menschenleben sind nicht eingetreten. Vier Stunden
nach dem Unfall gab der Befehlshaber des Kreuzers
Anweisung zum Verlassen des Schiffes. Er erteilte
auch allen um den Kreuzer versammelten Schiffen
Befehl, sich fernzuhalten, da die Gefahr besteht,
daß der Kreuzer auseinanderbricht. Die aus 425
Mann bestehende Besatzung wurde mit ihrem
persönlichen Eigentum auf Rettungsboote
gebracht und am Bord zweier kanadischer
Kreuzer gelassen.

Shangha in einem Budapest Wohnhaus 20 Personen lebensgefährlich erkrankt

Ul. Budapest, 3. Juli. (Funkpr.) In
einem Hause in der Leopold-Stadt ereignete sich
eine schwere Zwangsvorgiftung. Ein
Mieter einer im zweiten Stockwerk gelegenen Woh-
nung wollte seine Wohnung von einer Gesellschaft
von Ungarn befreien. Hierbei drang
das Gas in die tiefer gelegenen Wohnungen ein.
20 Personen mußten mit lebensgefährlichen
Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus
gebracht werden.

Am Bahnübergang bei Hvern... Eine englische Touristengesellschaft verunglückt.

Ul. Paris, 3. Juli. (Funkpr.) Am
Montagabend wurde an einem Bahnübergang bei
Hvern ein mit englischen Touristen besetzter
Kraftwagen von einem Eisenbahn-
zug erfasst. Sämtliche 13 Insassen wurden ver-
letzt, darunter drei schwer.

„Schönwetter Schiff“.

Aus Rom wird uns geschrieben:
Man hat über Rom die „Italia“ oder ihre
Schwefelschiffe oft fliegen sehen. Es waren meh-
rere Luftschiffe von gleichem oder ganz ähnlichem
Typ, die im Laufe der letzten Jahre bei ihren
Übungen durch den strahlend blauen Himmel über
der ewigen Stadt ihre Kreise und Schleißen zogen.
Do nun einmal in Italien, besonders zu Sommer-
zeiten, das „gute Wetter“ überwiegt, so lag es
in der Natur der Dinge, daß die italienischen
Luftfahrzeuge zu ihrem Glück mehr auf gut Wetter
gebaut werden konnten als für wilde Stürme.
Wenn statt des erhofften schönen Wetters
einmal Sturm und Regen über Rom hinwegfegte,
dann wurden eben Paraden der Luftstreitkräfte
verschoben oder abgefragt. Was sehr vernünftig
war.

Die „Italia“ des Herrn Robile war ein sol-
ches „Schönwetter Schiff“, wie sie von deutschen
Technikern bei ihrer Atempause in Stolz genannt
wurde. Es ist an dieser Stelle bereits auf ver-
schiedene Unstimmigkeiten bei der Nordpolfahrt
hingewiesen worden, die wahrscheinlich der Kritik
noch reichlich Stoff bieten werden, wenn man erst
einmal an die Abrechnung über das leichtfertig
unternommene Experiment der Polarfahrt gehen
wird. Man wird dann auch einiges über die Vor-
geschichte dieser Fahrt und ihre Finanzierung er-
fahren, wobei auch die Verschwendung der Berichte
an gewisse Publikationsorgane eine Rolle spielen
dürften. Vermutlich hätte Robile es
ohne die Rücksicht auf seine „Kon-
trakte“ mit ihrem Geldzufluss ge-
wagt, der Öffentlichkeit genauere
Angaben über verschiedene Tatsachen
nach der Strandung des Schiffes zu
machen, so über die Rauchwolke des abge-
triebenen Ballons, die vermutlich nicht so harm-
losen Ursprungs war, als man sie von Spitzbergen
aus hinzustellen mag.

Es steht jetzt auch in Rom an ein paar Stel-
len durch, daß in den Meldungen, die Robile durch
Blagi an die Ciria di Milano und von dieser
nach der römischen Funktion von San Paolo
hinüber gehen ließ, mehr hand, als man von
Amis wegen dann veröffentlichte. Man hat an-
scheinend mit dem geretteten Robile des Luftschiffs
mancherlei geschifft, was Blindhörer nicht mitab-
hören sollten. Benizelos erzählt man dies in
Rom. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß Robile
sich nicht bis nach seiner Rettung über die ominöse
Rauchwolke ausgesprochen hat. Denn er hätte da-
durch eine schwere Schuld auf sich geladen, weil er
durch Verschweigen dieser wichtigsten Tatsache -
während er angeblich nur den berühmten Ruf
„Viva l'Italia“ funkte - die Rettungs-
aktion auf eine falsche Bahn leiten
konnte. Es ist doch ziemlich wahrscheinlich, daß
gerade Amundsen sich direkt auf die Suche nach
diesen abgetriebenen Balloninsassen hat begeben
wollen. Wie wäre er vermutlich nach dieser Rich-
tung vorgegangen, wenn er die Mitteilung von die-
ser ominösen Rauchwolke sofort nach der Wieder-
herstellung der Funkverbindung erhalten hätte.

Es sind offenbar in Rom Befehle ergangen, die
ein höchst merkwürdiges Licht auf den ganzen
Sinn der Polarfahrt werfen. So wird von zube-
lässiger Seite berichtet, daß Robile den Be-
fehl gehabt hat, unbedingt am 24.
Mai über den Nordpol zu fliegen, und
dort die drei Leute der Polarpatrouille abzuholen,
damit diese „Entdeckung“ und „Befreiung“ des
Pols gerade am Festtag des 24. Mai in
Rom eintreffen konnte. Denn der 24. Mai
ist der Tag des Kriegseintritts Italiens in seinen
„siegreichen“ Krieg. Der Pol sollte erreicht werden,
damit die Festregie in Rom einen neuen Triumph
erhalten würde. Diese Verquickung von sachi-
stischer politischer Regie und sportlichen Ereignissen
oder sonstigen sensationellen Vorgängen, ist bezeich-
nend für das heutige Italien. Auch die Vinedo
mußte bei der Rückkehr von seiner Weltreise im
Flugzeug an einem Festtag auf dem Tiber landen.

Man darf auf jeden Fall verlangen, daß ein-
mal die Wahrheit über die Vorgänge bei der Ro-
bilefahrt gesagt wird, nachdem jetzt eine Reihe von
Nationen am Rettungswert teilhaftig ist.

Der „Kraffin“

in der Nähe der Lundsberg-Gruppe.

Robile Mitarbeiter wird abgelehnt.

Ul. Rom, 3. Juli. (Drahtb.) Nach einer
Meldung aus Moskau befindet sich der Eis-
brecher „Kraffin“ in der Nähe der Lundsberg-
Gruppe. Er arbeitet sich durch drei
Meter dikes Eis vorwärts. Man hofft,
daß er die Gruppe erreichen und sie an Bord neh-
men kann. (Eine gestern aus Moskau verbreitete
Meldung, daß dieses bereits geschehen sei, wurde
heute leider demontiert.)

Robile hat den Kapitän des „Kraffin“ durch
Funkprach gebeten, ihn an Bord zu nehmen, um
bei den Rettungsarbeiten behilflich zu sein. Er
erhielt aber zur Antwort, daß der Eisbrecher Be-
fehl habe, sich ohne Aufenthalt an die Unglücks-
stelle zu begeben. Es verlautet, daß Robile
plötzliche Initiative, sich persönlich zur Rettung
der verlassenen Mannschaften aufzumachen, auf
einen chiffrierten telegraphischen Be-
fehl der italienischen Regierung

je an Zeitmangel oder
kosten scheitert, müssen
für
was tun!
us durch



zurückzuführen sei, die mit Nobiles Verhalten de facto keineswegs so einverstanden sein soll, wie sie es der Öffentlichkeit gegenüber vorgibt.

Scharfe französische Andeutungen

III. Paris, 2. Juli. (Drabth.) Auch in der französischen Presse setzt die Erregung über das Nordpolabenteuer und die persönliche Haltung Nobiles ein. „Paris Soir“ schreibt, es scheint eine außerordentliche Unordnung in den Polarmagneten zu herrschen, seitdem sich Nobile selbst in Sicherheit befände. Eine der heiligsten Traditionen verlange, daß der Kommandant eines Schiffes oder der Führer einer Truppe als letzter sterbe. Zweifelslos sei diese Tradition von Nobile vergessen worden, der als erster das Absteigen befohlen habe, während seine Kameraden, völlig verlassen inmitten der Eismassen, langsam dem Tode entgegengingen. Das Amundsen, was den Franzosen Grollt, was all die anderen angeht, die nicht mit ihrer Hilfe jagten, so scheint man sich um sie nur noch sehr wenig zu kümmern. Die „Citta di Milano“ hätte es sogar unterlassen, den Eisbrecher „Raffa“ von dem neuen Luftballonort der Gruppe Nobiles zu unterrichten.

Nachwegens Erbitterung gegen Nobile

Oslo, 2. Juli. Die Erbitterung und Empörung über Nobiles Verhalten, der sich als erster retten ließ und es dann vorzog, seine Gefährten auf der treibenden Eisscholle einem ungewissen Schicksal zu überlassen, wächst in Norwegen, wie überhaupt in ganz Skandinavien, in dem Maße, als die Ansichten für eine Rettung Amundsens mehr und mehr dahinzuwenden. In allen Kreisen Norwegens wird jetzt für die Rettung Amundsens und seiner Begleiter Eilbedacht und Eile eingebracht. Der Bestimmung über das Schicksal Amundsens ist im ganzen Lande im höchsten Grade beifolgt. Man hört überall die Klänge äußern, daß der alte Polarfeld Amundsen seine letzte große Fahrt gemacht habe. Trotzdem hofft man im stillen natürlich immer noch, daß der berühmte Polarforscher, der so heldenmütig sein wertvolles Leben für Nobile eingesetzt hat, plötzlich irgendwo auftaucht, da es ja nicht das erste Mal ist, daß er mißlungen nicht von sich hören ließ.

Die Nichtnennung, um nicht zu sagen, der Stimmung der Norweger über die völlig unzulässige und dilettantische Vorbereitung der Expedition Nobiles, der von der norwegischen Presse allgemein als ein trauriger Nihilist in allen Dingen der aktiven Richtung hingewiesen wird, nimmt bereits drastische Formen an. Verschiedentlich wird in der Presse gefordert, daß Norwegen in Zukunft ausschließliche Polarregionen nur dann gestalten solle, norwegisches Gebiet als Ausgangspunkt zu benutzen, wenn sie sich einer norwegischen Kontrolle unterwerfen. So, die Erbitterung gegen ihn hat sich bereits zu dem Maß vergrößert, Nobile würde gut daran tun, nicht über Norwegen zurückzukehren.

Das hat noch gefehlt...

Rom, 2. Juli. Während die ganze Welt erschüttert die große Tragödie am Pol verfolgt, läßt wie das „N. Z.“ meldet, jetzt Gabriele d'Annunzio durch eine Agentur verkünden, daß er Nobile und seinen Leuten durch ein Geis die Unberührbarkeit sichern will. „Kapitän des Ozeans“, so soll der Humus heißen, der biond und die Leiden der Helden der Arktis schildert. Die Wüste des Poles wird bei der Stimmung in der höchsten Bevölkerung, die sich durch schmerzhaft offizielle Seiten kaum noch beeinflussen läßt, wahrscheinlich wenig Anhang finden.

Deutsche Beteiligung an dem Rettungswerk?

III. Rom, 3. Juli. (Huntbruch.) Nach einer Meldung der „Citta di Milano“ ist ein deutsches Angebot, zwei deutsche Flugzeuge unter Leitung des bekannten deutschen Fliegers Udet für die Italia-Expedition zur Verfügung zu stellen, grundsätzlich angenommen worden.

Die hierzu von amtlicher deutscher Seite mitgeteilte, und die Verhandlungen über die Hilfeleistung bisher noch nicht abgeschlossen. (Es wird aber Zeit!)

Starker Nebel behindert die Versuche.

Eigener Drahtbericht.
BS. Kopenhagen, 3. Juli. (United Press.) Die schwedischen Wasserflugzeuge haben abermals einen Versuch unternommen, das Lager Nobiles zu erreichen. Starker Nebel behinderte jedoch ihre Bemühungen. Dagegen konnten sie mit den Rettungs-Expeditionen, die mit Hundeschiffen vorgehen, in Kontakt kommen.

Norwegen fordert England zur Hilfe auf.

Eigener Drahtbericht.
BS. Oslo, 2. Juli. (United Press.) Die englische Regierung ist von der norwegischen Regierung offiziell gebeten worden, sich an dem Rettungswerk für die „Italia“-Mannschaft zu beteiligen. Die norwegische Regierung hat um die Entsendung zweier leichter Roth-Flugzeuge ersucht.

Wo ist der russische Flieger Babuschkin?

Eigener Drahtbericht.
BS. Mailand, 3. Juli. Wie der „Corriere della Sera“ aus Moskau erfährt, ist der russische Eisbrecher „Malvagin“ immer noch auf der Insel Hope im Südpolgebiet verblieben. Sein Kapitän meldet, man brauche sich über das Los des russischen Fliegers Babuschkin noch nicht zu beunruhigen, weil seine Funktion einen sehr beschränkten Aktionskreis besitze und er reichlich mit Lebensmitteln versehen sei.

Nachrichtlich aus der skandinavischen Partei ausgeschlossen.

BS. Belgien, 2. Juli. Heute nachmittag wurde in der Sitzung des radikalen Klubs eine Entschließung angenommen, worin die Lat. R. schärfst verurteilt und dieser aus der Partei ausgeschlossen wird.

Die „Musterverträge“ über friedliche Regelung von Streitfällen.

Nach schwierigen Verhandlungen im Genfer Sicherheitskomitee angenommen. Eigener Drahtbericht.

BS. Genf, 2. Juli. Das Sicherheitskomitee des Völkerbundes hat heute in seiner 16. Sitzung über die drei Modellverträge über friedliche Regelung von Streitfällen, die nach den Verbesserungsvorschlägen im Redaktionskomitee geändert worden sind, eine einstimmige Erklärung abgegeben. Die Politik in einer kurzen Erklärung ausgedrückt, sind die Modellverträge in ihren Grundzügen unverändert geblieben, jedoch hinsichtlich der Teilnahme von Nichtmitgliedern des Völkerbundes in Einzelheiten abgeändert worden. Die eigentlichen Sicherheitsverträge, die das Komitee wegen Behandlung wird, sind grundsätzlich intakt geblieben.

Von politischer und juristischer Seite sind zu den Sicherheitsverträgen Anregungen für eine

Erweiterung der gegenwärtigen Konventionen in flagranten Angriffsfällen

gegeben worden, die einen Eingriff dritter Staaten vorsehen, ohne die in den Verträgen vorgesehene Entschädigung des Staats abzumachen. Die Anträge wurden jedoch zurückgestellt und werden voraussichtlich gelegentlich der September-Vollversammlung des Völkerbundes oder einer späteren Tagung des Sicherheitskomitees zur Erörterung kommen.

Bei der dann folgenden Fortsetzung der Beratung über die deutschen Anregungen gab der japanische Vertreter Sato eine Erklärung ab, in der er betonte, daß Japan sich vorläufig eine Stellungnahme zu den deutschen Anregungen noch vorbehalten, solange nicht die Frage der

Einigung einer Kontrolle entschieden sei. Seine Regierung erlaube in der Einführung der Kontrolle verschiedene große Schwierigkeiten, da sie der Ansicht ist, daß die durch den Völkervertrag festgelegten Bestimmungen des Völkerbundes in ihrem vollen Umfang erhalten und nicht durch vorzeitige harte Bestimmungen eingeschränkt werden dürfen. Doch stimme sie trotzdem einer eingehenden Prüfung der deutschen Vorschläge zu.

Der japanische Delegierte Kato erklärte, seine Regierung erwarte ein praktisches Ergebnis von den deutschen Vorschlägen nur, wenn in das fünftägige Abkommen gleich die Möglichkeit einer Kontrolle und der Anwendung von Sanktionen hineingearbeitet und eine Verbindung mit den

Verträgen über die gegenseitige Waffenhilfe geschaffen würde.

Vord. Cusendun brachte gegen den Kontrollvorschlag in einer Diskussion Bedenken vor, doch will das Redaktionskomitee in dem Entwurf zu einem Kollektivvertrag auch die Möglichkeit hineinbringen. In dem in den deutschen Vorschlägen enthaltenen Gedanken, der den Abschluß eines Waffenstillstandes auf Vorschlag des Völkerbundes vorsehe, brachte die englische Delegation einen Verbesserungsvorschlag ein, der anstatt von Waffenstillstand von Einstellung der Feindseligkeiten spricht und nach dem auch die militärische Zone auf Aufforderung des Rates von einer einmütigen Streitkräften geräumt werden soll.

Dr. von Simon erklärte, daß er gegen diesen Vorschlag im Augenblick keine Einwände erhebe, daß er jedoch Vorbehalte, diesen noch näher zu prüfen.

General Marinis, der keine Bedenken gegen die praktische Möglichkeit eines Waffenstillstandes vortrug, schloß sich trotzdem dem Vorschlag Cusenduns an.

Die deutschen Anregungen wurden also an das Redaktionskomitee verwiesen, das morgen vormittag und morgen nachmittag darüber beraten wird. Das Sicherheitskomitee selbst wird sich in einer Sitzung am Dienstag 10 Uhr mit der zweiten Lesung der eigentlichen Sicherheitsverträge zu befassen haben.

Eigener Drahtbericht.

BS. Genf, 3. Juli. Das Sicherheitskomitee hat heute vormittag in einer Arbeitsung die drei Modellverträge für die Sicherheitsverträge in Verbindung mit gegenseitiger Waffenhilfe und Nichtangriffspflichten angenommen.

Das Komitee nahm weiter die beiden einleitenden Noten für die Verträge an, in denen die Gesichtspunkte erläutert werden, die für die Abfassung der Verträge maßgebend waren, und einen Resolutionsentwurf für die Vollversammlung des Völkerbundes, in der den Staaten der Völkerverträge empfohlen wird.

Das Komitee hat damit die zweite Lesung der Modellverträge erledigt und wird nun im Redaktionskomitee die Beratung der deutschen Anregungen fortsetzen. Eine erste Lesung des Abkommensentwurfs auf Grund der deutschen Vorschläge wird voraussichtlich schon am Mittwoch in der Vollversammlung stattfinden, und wie Präsident Benesch erklärte, hofft das Komitee, Mittwoch seine Arbeiten abschließen zu können.

Ein Notenwechsel zwischen Seipel und Mussolini. Der italienische Gesandte kehrt wieder nach Wien zurück.

III. Rom, 2. Juli. (Drabth.) Zwischen Mussolini und Dr. Seipel hat ein Notenwechsel stattgefunden, dessen Ergebnis die Rückkehr des italienischen Gesandten nach Wien ist.

Die amtliche Bekanntmachung besagt, „daß beide Regierungen die Verhältnisse der Beziehungen, die vor der Subtilen Kundgebung im österreichischen Landestrat bestanden, wiederherstellen beabsichtigen. Österreich erkenne an, daß es sich um eine interne italienische Angelegenheit handle, und daß die Bevölkerung von Österreich mit ihren Wünschen und Beschwerden sich nach Rom zu wenden habe.“ Seipel erklärte weiter, daß verantwortliche Persönlichkeiten in Österreich sich in innerpolitische Angelegenheiten Italiens nicht einmischen und auch nicht einmischen werden. An den antitalienischen Kundgebungen würden verantwortliche österreichische Persönlichkeiten nicht teilnehmen haben. Sollten verantwortliche Elemente diesen Weg betreten, so werde die österreichische Regierung gegen sie einschreiten.

Die Deutschnationalen wählen Wehner zum Fraktionsvorkandidaten wieder.

BS. Berlin, 3. Juli. (Drabth.) Zu dem Vorkandidatenwechsel zwischen Wehner und Seipel betreffend Subtil, über den die Meldung der „Agentia Stefani“ hier gestern in später Abendstunde veröffentlicht wurde, schreibt die „Neue Freie Presse“: „Man kann sich Subtil nicht aus dem Herzen reißen. Die kulturelle Frage steht nach wie vor auf der Tagesordnung. Politisch sind wir ohnmächtig. Politisch müssen wir den Wunsch haben, mit allen Staaten in einem guten Verhältnis zu leben, insbesondere mit Deutschland. Deswegen muß das Ende der großen Spannung mit Italien eingeleitet werden. Möchte diese Bekundung nicht bringen und Hoffnung für Subtil.“ Wie die „Agentia Stefani“ weiter berichtet, haben die Deutschnationalen die italienische Regierung in übermittelte. Wir behalten uns daher unsere Stellungnahme vor. Wir müssen mindestens annehmen, daß eine solche Erklärung nicht erfolgt wäre, wenn nicht Aussicht bestände, daß auf italienischer Seite die Verhandlungen Subtiler Politikgenossen eingestellt werden.“

Lambachs Vorgehen wird getadelt.

Eigener Drahtbericht.

BS. Berlin, 2. Juli. Von der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Resolution ausgedrückt: Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hält am Montag, 2. Juli, vormittags eine Sitzung ab, die bis in den späten Nachmittag währt. Gegenstand der Erörterung im Verlauf der politischen Aussprache war der in der politischen Wochenzeitung veröffentlichte Aufsatz „Monarchismus“ des Hrn. Lambach sowie die Renouveau des Fraktionsvorkandidaten. In der Angelegenheit Lambach wurde folgende Entschliessung angenommen: Es lag eine Erklärung des Hrn. Lambach vor, wonach er mit seinem Artikel die Monarchie verfolgt habe, als überzeugter Monarchist und im vollen Einklang mit dem deutschnationalen Parteiprogramm die Werbung für den deutschnationalen Kandidaten zu fördern. Die Fraktion ist der Überzeugung, daß der fragliche Artikel für diesen Zweck ungeeignet ist und nicht billigt ihn nach Form und Inhalt.

Die Deutschnationalen wählen Wehner zum Fraktionsvorkandidaten wieder.

BS. Berlin, 2. Juli. Von der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Resolution ausgedrückt: Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hält am Montag, 2. Juli, vormittags eine Sitzung ab, die bis in den späten Nachmittag währt. Gegenstand der Erörterung im Verlauf der politischen Aussprache war der in der politischen Wochenzeitung veröffentlichte Aufsatz „Monarchismus“ des Hrn. Lambach sowie die Renouveau des Fraktionsvorkandidaten. In der Angelegenheit Lambach wurde folgende Entschliessung angenommen: Es lag eine Erklärung des Hrn. Lambach vor, wonach er mit seinem Artikel die Monarchie verfolgt habe, als überzeugter Monarchist und im vollen Einklang mit dem deutschnationalen Parteiprogramm die Werbung für den deutschnationalen Kandidaten zu fördern. Die Fraktion ist der Überzeugung, daß der fragliche Artikel für diesen Zweck ungeeignet ist und nicht billigt ihn nach Form und Inhalt.

Der Willfür ausgeliefert.

BS. Mainz, 2. Juli. Am Sonntag ereignete sich in Mainz wieder ein schwerer Verletzungszwischenfall. Ein französischer Kolonialsoldat bedrohte am hellen Tage auf offener Straße mit dem Bajonett die Vorübergehenden. Als er verhaftet werden sollte, stieß er einem älteren Mann das Bajonett in die Seite. Der Betroffene wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Farbrige wurde verhaftet.

Die Völkervereinigung tagt.

Eigener Drahtbericht.

BS. Den Haag, 3. Juli. Hier wurde der 12. Kongress der Internationalen Völkervereinigung in Anwesenheit von Vertretern der holländischen Regierung und der Mitglieder des diplomatischen Korps eröffnet. Über 200 Delegierte vertreten 25 Nationen. Zu Beginn der Sitzung wurde beschlossen, Glückwunschtelegramme an Briand und Stresemann zu schicken.

Die Völkervereinigung tagt.

Eigener Drahtbericht.

BS. Den Haag, 3. Juli. Hier wurde der 12. Kongress der Internationalen Völkervereinigung in Anwesenheit von Vertretern der holländischen Regierung und der Mitglieder des diplomatischen Korps eröffnet. Über 200 Delegierte vertreten 25 Nationen. Zu Beginn der Sitzung wurde beschlossen, Glückwunschtelegramme an Briand und Stresemann zu schicken.

Wang ladet zu einer Mächte-Konferenz ein.

Eigener Drahtbericht.

BS. Shanghai, 3. Juli. Nach Berichten der chinesischen Nachrichten-Agentur in Peking hat Außenminister Wang die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking zu einer Zusammenkunft in Peking am 20. Juli eingeladen. Bei dieser Zusammenkunft wollen die Nationalisten die Frage einer Vertragsrevision besprechen.

Wang ladet zu einer Mächte-Konferenz ein.

Eigener Drahtbericht.

BS. Shanghai, 3. Juli. Nach Berichten der chinesischen Nachrichten-Agentur in Peking hat Außenminister Wang die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking zu einer Zusammenkunft in Peking am 20. Juli eingeladen. Bei dieser Zusammenkunft wollen die Nationalisten die Frage einer Vertragsrevision besprechen.

Wang ladet zu einer Mächte-Konferenz ein.

Eigener Drahtbericht.

BS. Shanghai, 3. Juli. Nach Berichten der chinesischen Nachrichten-Agentur in Peking hat Außenminister Wang die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking zu einer Zusammenkunft in Peking am 20. Juli eingeladen. Bei dieser Zusammenkunft wollen die Nationalisten die Frage einer Vertragsrevision besprechen.

Wang ladet zu einer Mächte-Konferenz ein.

Eigener Drahtbericht.

BS. Shanghai, 3. Juli. Nach Berichten der chinesischen Nachrichten-Agentur in Peking hat Außenminister Wang die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking zu einer Zusammenkunft in Peking am 20. Juli eingeladen. Bei dieser Zusammenkunft wollen die Nationalisten die Frage einer Vertragsrevision besprechen.

Wang ladet zu einer Mächte-Konferenz ein.

Eigener Drahtbericht.

Schneidewillen

Reiselektüre

Jeder Band **0.90** Jeder Band

Bloom, Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers
 Boy-Ed, Brosamen
 Cervantes, Don Quixote
 Dahn, Chiodovech
 Dahn, Gellmer
 Dahn, Die schlimmen Nonnen
 Dahn, Sind Götter?
 Diers, Apotheker Hinstrop
 „Die dreizehn Heiligen“
 Dumas, Der Graf von Monte Christo
 Dumas-Mützelburg, Der Herr der Welt
 Dumas-Mützelburg, Die Millionenbraut
 Dumas-Le Prince, Die Totenhand
 Dumas, Die drei Musketiere
 Dumas, Zwanzig Jahre nachher
 Dumas, Zehn Jahre später
 Harbou, Adrian Droft und sein Land
 Herwig, Wunder der Welt
 Hoffmann, Elzbiere des Teufels
 Kyber, Im Glanz der Uhr
 Mantegazza, Die Hygiene der Liebe
 Mantegazza, Die Physiologie der Liebe
 Merkl, Die vierfältige Allmacht
 Merkl, Die Geige in Gottes Hand
 Poeck, Sinkendes Land
 Poeck, Turmschrauben
 Scheff, Die Arche
 Scheff, Der große Tenor
 Stirner, Der einzige und sein Eigentum
 Tornins, Der goldene Christus
 Tornins, Goethe über sich selbst
 Tornins, Die gute alte Zeit
 Uellenberg, Adolf Klarenbach
 Uellenberg, Das Kreuz auf Dornawyl
 Uellenberg, Das Licht im Moor
 Uellenberg, Die Stimme in der Wüste
 Villinger, Lebenswege
 Villinger, Simplicitas
 Wirth, Kurze Weltgeschichte
 Wohlbrück, Athleten

TIETZ
ELBERFELD

Große Auslagen im Parterre.

Jeder Band **1.65** Jeder Band

Achleitner, Der Stier von Salzburg
 D'Annunzio, Notturmo
 Balzac, Beatrice
 Büthgen, Götzendienst
 Bühner, Kilian
 Burnett, Die kleine Miss
 Chaucer, Der englische Boccaccio
 Dickens, Oliver Twist
 Dickens, Zwei Städte
 Dostojewski, Erniedrigte und Beleidigte
 Engel, Die verirrte Magd
 Engel, Die Prinzessin und der Hellige
 Flake, Nein und Ja
 Frobenius, Afrikanisches Heidentum 1-8
 Gogol, Die toten Seelen
 Heyse, Neue Märchen, Heyse, Moralische Unmöglichkeiten
 Hölderlin, Gedichte und Briefe
 Hugo, 1793, das Jahr des Schreckens
 Humboldt, Briefe an eine Freundin
 Iig, Menschlein Matthias
 Keller, Martin Salander
 Keller, Das Sinngedicht
 Die Sieben Legenden
 Land, Stürme
 Luckwald, R. J. P.
 Mirbeau, Der Abbé
 Möhlhausen, D. Fähmann
 Möhlhausen, D. Flüchtling
 Möhlhausen, Der Halb-indianer
 Möhlhausen, Die beiden Jachten
 Möhlhausen, Der Majordomo
 Möhlhausen, Der Montague
 Mörike, Ausgewählte Dichtungen
 Novalis, Ausgewählte Dichtungen
 Prévost, Manon Lescaut
 Schaffner, Der Bote Gottes
 Storm, Jmmensee und andere Novellen
 Turgenjew, Väter und Söhne
 Werner, Schloß Aldenkorn
 Wilde, Erzählungen und Märchen

Jeder Band, bis auf einige, in Ganzleinen

Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog
Das billige Buch
 jeder Band Mark 1.65
 ca. 270 Titel

Jeder Band **2.85** Jeder Band

Balzac, Die Frau von 30 Jahren (Halbleder)
 Böhlau, Der schöne Valentin (Halbleder)
 Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien (Ganzleinen)
 Diderot, Die Nonne (H'led.)
 Dostojewski, Der Idiot (Ganzleinen)
 Ebers, Eine ägyptische Königstochter (G'leinen)
 Ebers, Uarda, (G'leinen)
 France, Die Götter dürsten (Ganzleinen)
 Gobineau, Die Renaissance (Ganzleinen)
 Herzog, Nur eine Schauspielerei (Halbleder)
 Harzog, Zum weißen Schwan (Halbleder)
 Keller, Der grüne Heinrich (Ganzleinen)
 Lillencron, Mit dem linken Ellbogen (Halbleder)
 Meyrink, Der Golem (Halbleder)
 Michaelis, Rachel van Grooten (Halbleder)
 Presber, Der Rubin der Herzogin (Halbleder)
 Viebig, Elisabeth Reinharz Ehe (Halbleder)
 Voß, Römisches Fieber (Halbleder)
 Zobelitz, Auf märkischer Erde (Halbleder)

Fontane:
 Wanderungen durch die Mark Brandenburg:
 1. Grafenschaft Ruppin
 2. Das Oberland
 3. Havelland
 4. Spreeland
 5. Fünf Schlösser
 Jeder Band vollständig, Ganzleinen **2.05**

Meyer, C. F.,
 Werke in 4 Bänden:
 1. Jürg Jenatsch, Angela Borgia
 2. Gedichte, Huttens letzte Tage, Engelberg
 3. Novellen
 4. Der Hellige, Die Versuchung des Pescara
 Jeder Band, vollständig, Ganzleinen **2.85**

Bismarck, Gedanken und Erinnerungen, Volksausgabe, Band 1-3 in 2 Halbleinenbänden zusammen **2.05**

TIETZ
ELBERFELD

Gesamt 1. Mark
 in gut und billig in
 u. aus dem Hause
 angelegt u. aufgearb.
 Bei den gen. Voll-
 farben, Ränder, Gilt-
 faden, etc. etc.
 10. 11. 12.
Matulatur
 10. 11. 12.
 10. 11. 12.

„Gloria-Vollfettkäse“
 und braucht die
 preisgekrönte **Bevorratung Vollmilch**
 zu beziehen durch die
Molkerei „Gloria“ Inh. Aug. Glor
 Elberfeld, Schleichweg 63/71, Nordstraße 16.



Esst mehr
Bananen
 die zweckmäßigste Nahrung
 zur Bildung und Erhaltung eines gesunden,
 idealen Körpers — zur Hebung der
 Energie und des Wohlbefindens!

Möbel-Einkauf

wünschen Sie
 reichhaltigste Auswahl zu sehen!
 Voller Garantie, die ein realer
 Fachmann leisten kann!
 Billigste Preise!
 Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
 meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
 aber keine Schaufenster,
 oder kostspielige Aufmachung!

Deshalb besuchen Sie unverbindlich
 vor jedem Kaufbesuch meine
 modernen Ausstellungsräume. Sie werden
 erstens sein über die Auswahl!

**Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern,
 Herrenzimmern und Einzelmöbeln,
 Sofas, Chaiselongues,
 Koffen- u. Gasherden.**

Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung,
 Vereinstr. 19, Eingang Dietelbeckerstr. 12a.
 Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbth.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges
 Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert
 sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es ent-
 steht Bruchentzündung, die operiert werden muß und den
 Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat die-
 ser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse
 liegen, sich eine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-
 Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen
 meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende
 selbst geheilt.
 Werkstr. A. B. schreibt u. a.: „mein schwerer Leiden-
 bruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 60ten Lebens-
 jahre ein ganzer und glücklicher Mensch!“
 Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt,
 Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen...
 wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“
 Bandagen von 15 Mk. an. Für Bruch- und Vorfälleidende
 kostenlos zu sprechen in: Elberfeld: Freitag, 6. Juli v. 5-1
 u. 3-6 Uhr im Hotel Deutsches Haus; Barmen: Donnerstag,
 5. Juli v. 3-7 Uhr im Hotel Wuppertaler Hof, Winklerstr. 28.
 K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilb.-Ring 28.

Kennen Sie
 Die Universal Putz- und
 Polierpaste für alle Metalle.
 Überall zu haben.
 G.-V. Jos. Lucas, Elberf., Aus 15.

„Wilschür“

**Einige
 gesunden
 Schlaf**

und damit eine
 Kräftigung und
 Beseitigung der
Nerven

erzielen Sie durch
 das schone
Baldravin

W. Z. geschätzt
 unter Nr. 342681.
 Es enthält schät-
 zvolle Bestand-
 teile der Bal-
 dravinwurzel in
 kräftigen Säu-
 ren, welche die
 Nerven weichen
 und leicht auf
 das Gehirn ein-
 wirken. Zu haben in Apo-
 theken und Droge-
 rien, besonders in der

Drogerie C. Heitsch,
 Hertenstr. 28, Drogerie
 O. Steyer, Hertenstr. 71,
 Drogerie-Photokunst
 O. Blume Jr., Königsstr.
 49, Drogerie L. Tappe,
 Schwanenstr. 22, Dro-
 gerie, Katten & Schenck,
 Wall 1-3, Kaiser-Dro-
 gerie A. Grimm, W. Ra-
 thenaustr. 10, Flora-Drog.
 H. Weyer, Kipdorf 98,
 Kruken-Drog. H. Voll-
 mer, Ecke Karl- und
 Friedrichstr. 27, Her-
 ren-Drog. Hertenstr. 71,
 Dr. Garmann, 147
 Drogerie, 2. Janzen, Dro-
 gerie Lang, Hertenstr.
 57, Drogerie Hagen-
 berg, Ecke Hagen-
 bergstr. 39, Drogerie
 Zöllner, Hagenbergstr.
 150, Fischer-
 ler-Drogerie Jos. Hoyer,
 Fischerstr. 10.

Manicure
 toller, u. gewiffen-
 barte Manicure
 im Salon
 Robert Wolff,
 Elberfeld,
 Hagenbergstr. 6.

Sie ändern Ihren Standpunkt

wenn Sie meinen neuen
Gasherd
 gesehen haben.

Qualitätsmarken

**75.-
 88.-
 100.-
 105.-
 115.-**

**Solidität — QUALITÄT
 und PREISWÜRDIGKEIT**
 bewiesen durch die
 Herde und Öfen sind meine Spezialität seit
 fast 60 Jahren.
 Caspar Blume, Elberfeld, Hagenbergstr. 150.

Caspar Blume
 Barmen/Elberfeld
 Hagenbergstr. 150
 Fernruf 5520 u. 1895

Der Komiker und die Kriminalbeamten.

ES Köln, 2. Juli. Eine mysteriöse Angelegenheit, in die der kürzlich erfolgte aufsehenerregende Selbstmord des beliebten Komikers Komiker Weintrich und einer seiner Tänzerinnen hineingezogen ist, beschäftigt das hiesige Publikum. Im Dezember 1926 war durch eine anonyme Anzeige ein Ehrenfelder Zahnarzt beim hiesigen Polizeipräsidenten beschuldigt worden, dem Komiker und Direktor Weintrich ein hiesiges Schauspielunternehmen fortlaufend 20.000 Mark zu verkaufen. Zwei Kriminalbeamte wurden daraufhin beauftragt, Ermittlungen über die Angelegenheit einzuleiten. Sie erschienen eines Vormittags in dem Bierzimmer des Komikers, wiesen sich als Kriminalbeamte aus, nahmen eine Untersuchung des Raumes vor und fanden auch zwei Gramm Kokain. Sie beschlagnahmten die geringe Menge jedoch nicht, teilten dem Arzt aber mit, daß er des Kokainhandels bezichtigt worden sei. Der Arzt gab auch zu, daß er dem Theaterdirektor Weintrich Kokain in Dosen von 1 bis 2 Gramm abgegeben habe.

Am selben Abend besuchte der Arzt das Theater des Direktors und teilte ihm den Vorfall vom Vormittag mit. Man verabredete darauf eine Zusammenkunft auf den nächsten Mittag in einer bekannten Bierschenke. Als der Arzt zu der angegebenen Zeit dorthin kam, fand er den Theaterdirektor schon vor und mit ihm die beiden Kriminalbeamten. Der Arzt erkundigte sich nun, wie die Angelegenheit stünde, und die Beamten erwiderten, sie besäßen sich im allgemeinen nur mit der Vernehmung von größeren Kokainmengen. Die hier in Frage stehenden geringen Abgaben seien unbedeutend. Dabei bemerkte der Arzt, wie der Direktor zwei 50-Mark Scheine aus der Tasche nahm und einem der beiden Beamten überreichte. Zur Vernehmung verlas dann einer der Beamten auch den Inhalt eines Berichtes, den er in dieser Angelegenheit für seine vorgesetzte Behörde geschrieben hatte. Darin hieß es, daß bei dem Zahnarzt ein Handel mit Kokain nicht festgestellt werden konnte und auch Kokain selbst nicht vorgefunden worden sei. Der Direktor sei unter der angegebenen Adresse nicht auffindbar und auch dem Arzt nicht bekannt. Auf Grund dieses Berichtes wurde dann auch von der Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt.

Weintrich aber beging nun einige Monate später Selbstmord und nahm auch seine Gelfiebte dabei mit in den Tod. Bei der Aufklärung dieser unglückigen Tat ergab sich, daß der Tote schon seit mehreren Jahren Kokainist war. Der Zahnarzt war einer der Hauptlieferanten. Dieser wurde nun auch wegen Vergehens gegen das Opiumgesetz unter Anklage gestellt und im Februar 1928 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In dieser Strafsache beschlagnahmte man mehrere von dem Direktor geführte Notizbücher, und in einem davon fand sich unter dem 21. 12. 1926 die Bemerkung: „Krim. Rdn 100 Mark“. Diese kleine Notiz führte zu einer Anklage gegen die Kriminalbeamten wegen paffiver Bekehrung. Der Zahnarzt hatte in der Voruntersuchung auch eine genaue Schilderung aller der

Vorgänge gegeben, so daß die Überführung des Komikers leicht erschien.

In der Hauptverhandlung bestritt Weintrich energisch, weder mit dem Theaterdirektor in der Wirtschaft zusammengekommen noch von ihm Geld in Empfang genommen, ja, ihn überhaupt gekannt zu haben. Als vollkommen neue Tatsache schied er an, der Zahnarzt habe sie in eine Wirtschaft gebeten, um mit ihnen seine Zeugnisaussage zu besprechen. Dabei hätten sie, die Angeklagten, ihn auf seine Pflicht hingewiesen, die Wahrheit zu sagen, falls er keinen Meineid schwören wolle, denn dann werde sich bald alles aufklären und die Anklage zusammenbrechen.

Die Vernehmung des Komikers aber ergab ein wesentlich anderes Bild. Wenn er auch anfangs unethisch vernommen wurde, so blieb er doch bei seiner alten Aussage, daß er deutlich gesehen habe, wie der Direktor den Angeklagten das Geld überreichte. Er sei vorzeitig genug gewesen, einen Zeugen mitzunehmen, der vom Redentische aus der Unterredung beigegeben habe. Und da hätten nun die beiden Angeklagten ver-

sucht, ihn zu bewegen, seine schärenden belachenden Aussagen zurückzunehmen, insbesondere solle er in Abrede stellen, daß die 100 Mark gegeben worden seien, und im übrigen seine Aussage verweigern. Der mitgenommene Zeuge, der zwar nicht alle Einzelheiten vernommen hatte, bestätigte doch im großen und ganzen diese Darstellung.

Daraufhin erhob sich der Staatsanwalt und beantragte Vertagung der Verhandlung, da er auf Grund des zuletzt vernommenen Zeugen wegen Verleumdung gegen Weintrich erheben werde, die dann mit der jetzt schwebenden Angelegenheit verhandelt werden müsse.

Das Gericht beschloß darauf, den Arzt nachträglich zu verurteilen, und gab dem Antrage des Staatsanwalts auf Vertagung der Verhandlung statt. Der Staatsanwalt verfügte darauf die sofortige Verhaftung der beiden Angeklagten durch einen anwesenden Kriminalkommissar zwecks Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft, damit diese dann die Verhaftung vornehmen könne.

G. & B.

Herzlicher Empfang der „Dremen“-Flieger in London

ES London, 2. Juli. Die „Dremen“-Flieger sind in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Flugplatz Croydon eingetroffen, wo sie von Delegationssekretär Fein im Namen des deutschen Botschafters willkommen geheißen wurden. Die Flieger wurden ferner von Leutnant J. J. Edwards von der Abteilung für zivile Luftfahrt des Luftfahrtministeriums und Leutnant Kommandeur Perin vom Royal Air-Club offiziell begrüßt. Schon mehrere Stunden vor Eintreffen des Flugzeuges hatten sich Zuschauer eingefunden, die der Ankunft betrauten wollten.

Die Flieger gewährten gleich den Vertretern der Presse Unterredungen. Fitzmaurice erklärte u. a.: Der Transoceanflug war ein ganz wunderbares Erlebnis. Nicht um eine Million Pfund hätte ich es verschmähen mögen. Wenn dieser Flug nicht dazu beiträgt zu zeigen, welche große Möglichkeiten die Luftfahrt in sich birgt, und wie sie immer rascher sich zu absoluter Verkehrsflughöhe entwickelt, dann bin ich mit dem Ergebnis zufrieden. Günefeld erklärte, es sei das erste Mal, daß er in London sei. Nur einmal sei er kurz vor dem Eintritt des Amerikafluges darüber eingeflogen. Ich habe immer sehr viel von dem Flug geholt, hierherzukommen, aber ich habe mir niemals träumen lassen, daß meine Zukunft als solches Interesse und als solches Gefühlsausfluß wäre. Sie können wohl erraten, wie tief meine Dankbarkeit ist über die Wärme, mit der man uns hier willkommen geheißen hat. Über den Atlantikflug kann ich nicht das geringste mehr erzählen, alles, was darüber gesagt werden konnte, ist bereits gesagt und ich kann nur dem Gefühl der Dankbarkeit

hastig Ausdruck geben, daß uns der rasende Erfolg beglückte war. Rühl, der von den drei Fliegern am tiefsten beeindruckt schien, sagte lächelnd: Was hier für ein Enthusiasmus herrscht wegen eines kleinen Ausfluges über ein paar Meilen Wasser! Wenn wir einmal den Mond erreicht haben werden, werden wir, denke ich, unsere Porträts malen lassen. Rühl scherzte dann noch darüber, daß er beim Ankerten des Flugplatzes Croydon Schwierigkeiten gehabt habe, da die Maschine zu schnell erdmwärts glitt, und meinte u. a., bei der Landung auf der anderen Seite des Ozeans habe es noch einige Schwierigkeiten mehr zu überwinden gegeben.

Die drei Flieger wurden dann zu den bereitstehenden Automobilen geleitet. Der Royal Air-Club gab

im Grosvenor-Hotel ein Frühstück zu Ehren der Flieger.

Das infolge der Landungsbeschwerden ausfallende eine Stunde Manöverschiffen wurde. Es trat dann der ungewöhnliche Fall ein, daß die Teilnehmer am Frühstück in Abwesenheit der hauptsächlichsten Gäste sich zu Tisch setzten. Als die Ozeanflieger die Fahrt von Croydon nach London zurückgelegt hatten und vor dem Hotel vorfahren, wurde bereits der Kaffee serviert. Lord Thomson, der die Tafel präsidierte, empfing die Flieger im Namen des Air-Clubs. Anschließend wurden sie von den Anwesenden auf allerherzlichste begrüßt.

Der Botschafter empfing die Flieger sofort mit einer Rede, in der er herzlich Worte für ihr erfolgreiches Unternehmen fand und dann im einzelnen auf jeden Flieger zuwandelte: an Baron von Günefeld als dem alten

Sportsmann, womit er loben wollte, daß kaum ein höherer Ausdruck der Anerkennung aus dem Munde eines Engländer kommen könne; an Hauptmann Rühl, dessen Behauptung als Pilot und dessen Ausdauer über alle Denkmäler erhaben sei, und an den Major Fitzmaurice, der dem alten Überflieger Draka der Ironie nach dem besten Erfolg gefolgt sei.

Major Fitzmaurice

gab einen kurzen Überblick über den Flug selbst. Er wandte sich gegen die Kritik derjenigen, die auf dem trockenen Land stehen und gut urteilen könnten. Er wies darauf hin, daß die Expedition gut vorbereitet gewesen sei, andererseits hätten sie, wie er wiederholte, die Fische füttern müssen. Fitzmaurice schloß mit der festen Zuversicht, daß innerhalb von zehn Jahren die Überfliegung des Ozeans sicher im Bereich der Möglichkeit als Verkehrsmitel liegen werde, vorausgesetzt, daß man die besten Motoren, die besten Piloten und das beste Material verwende und mit Geld nicht spare. Irland sei dazu berufen, ein wichtiger Stützpunkt zu werden.

Der deutsche Botschafter sprach dann im Namen der Gäste. Sie hätten den Vorzug an einer Versammlung teilzunehmen, wo die meisten Anwesenden Fachleute seien, die die Schwierigkeiten der Ozeanüberquerung weit besser beurteilen und daher auch die Folgen und Leistungen weit mehr zu würdigen wüßten als Nichtflieger. In der Geschichte würden die drei Männer stets als eine Einheit genannt werden; ihre Namen würden ewig miteinander verbunden bleiben.

Hauptmann Rühl und Baron von Günefeld dankten in einigen Worten in der englischen Sprache, die sie von ihrem gemeinsamen Freund Fitzmaurice gelernt haben. Der Vertreter der irischen Regierung schloß mit einem kleinen politischen Hinweis. Das Unternehmen, das von Mittelasiern zweier Nationen durchgeführt worden sei, erweise sich als Beispiel der Menschheit, nicht nur nach dem Ruhm der Soldaten zu trachten, sondern nach dem Gelingen, das auch in vielen anderen Dingen zu finden sei.

In Ehren der „Dremen“-Flieger veranstaltete daran

die deutsche Botschaft einen Teel-Empfang.

Am dem sich eine große Anzahl von Mitgliedern der deutschen Kolonie in London, sowie deutsche amtliche Vertreter der verschiedenen Botschaften eingefunden hatten. Die Flieger wurden mit herzlichem Beifall empfangen und wurden bald in eine angeregte Unterhaltung verwickelt. Der deutsche Botschafter hatte die führenden Persönlichkeiten der Stadt- und Militärluftfahrt eingeladen, die auch erschienen waren.

Irland zittert.

Eigener Drahtbericht.

ES Dublin, 2. Juli. Schon in den frühesten Morgenstunden zittert sich Dublin, um den Seiten des Atlantikfluges einen



Wir haben als erste Cigarettenfabrik Europas die Originalrezepte von Cigaretten öffentlich bekanntgegeben, um allen Fachleuten den zuverlässigsten Qualitätsbeweis zu liefern, und um uns öffentlich zur Erhaltung dieser Qualität zu verpflichten.

Damit haben wir eine Cigarettenkultur begründet, die das Abendland vorher nicht kannte, und die die Grundlage wurde für die

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

in Ankerformat 5 PF

Empfang im größten Umfange zu be-
reiten. Die „Europa“ wird gegen acht Uhr
abends in Balduin erwartet. 15 Flieger der
irischen Luftstreitkräfte werden die Flieger beim
Herannahen an die irische Küste empfangen und
nach dem Flugplatz begleiten, wo sie der Präsi-
dent des irischen Freistaates, Cosgrave, und
der deutsche Generalkonsul, von Dohn, begrü-
ßen werden. Das Programm des ersten Festtages
steht für den Abend ein großes Bankett vor, auf
dem den Fliegern die Ehrenbürgerrechte der Stadt
verliehen werden. Die folgenden Tage bringen
zahlreiche Empfänge der Bevölkerung und des deut-
schen Generalkonsulats. Den Abschluß bildet am
Freitag in Limerick ein Besuch der im Bau be-
findlichen, von der Firma Siemens ausgeführten
elektrischen Kraftanlage. Die irische Presse wid-
met den Fliegern herzliche Begrüßungsartikel.

Wie sichert man sich Ansprüche aus den Sozialversicherungen?

Freiwillige Weiterversicherung
beim Ausscheiden aus der Arbeit.

a) Ueber die freiwillige Weiterversicherung in
der Angestellten- und der Invaliden-Versicherung
beim Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen
Beschäftigung besteht immer noch Unkenntnis. Die
Bestimmungen hierüber seien insoweit noch
mehrmals mitgeteilt:

a) Angestellten-Versicherung.

In der Angestellten-Versicherung gelten die er-
worbenen Anwartschaften als bis zum 31. De-
zember 1925 aufrecht erhalten. Wer also bis zum
31. Dezember 1925 mindestens vier Pflichtbeiträge
zur Angestelltenversicherung geleistet hat, ist be-
rechtigt, sich freiwillig weiter zu versichern. In-
nerhalb der ersten zehn Kalenderjahre nach dem
Eintritt in die Versicherung, wobei das erste Ver-
sicherungsjahr nicht mitzählt, sind zur Aufrecht-
erhaltung der Anwartschaft 8, später 4 Beitrags-
monate pro Jahr zu entrichten. Diejenigen Ver-
sicherten, die die vier letzten Pflichtbeiträge vor
dem 1. Januar 1924 geleistet haben, können bis
zum 31. März 1928 die niedrigste Marke (2 Mk.)
bezahlen. Vom 1. April 1928 ab müssen dagegen
für alle Weiterversicherten Beiträge in der dem
jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehalts-
klasse, mindestens aber in der Gehaltsklasse B, ent-
richtet werden (4 Mark). Bis zum 31. Dezember
1928 können Beiträge zur Aufrechterhaltung der

Anwartschaften rechtsgültig noch nachträglich
werden.

b) Invalidenversicherung.

In der Invalidenversicherung müssen zur Auf-
rechterhaltung der Anwartschaft innerhalb zweier
Jahre nach dem Ausscheidungs- oder Ausschluss-
tage mindestens 20 Wochenbeiträge entrichtet
werden, und zwar wie bei der Angestelltenversiche-
rung ebenfalls in der dem jeweiligen Einkommen
entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in
der Lohnklasse II (60 Pfg.). Freiwillige Beiträge
dürfen mehr als ein Jahr zurück nicht entrichtet
werden.

Wer kann Arbeitslosengeld oder Krisenunterstützung beziehen?

a) Arbeitslosengeld erhalten nur solche
Arbeitslose, die franken- oder angestelltenversiche-
rungspflichtige Arbeitsverhältnisse von mindestens
26 Wochen nachzuweisen imstande sind.

Krisenunterstützung erhalten im
Falle der Bedürftigkeit nur Ar-
beitslose aus den Berufsgruppen:
Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der
Maschinen-, Lederindustrie, Holz- und Schnitzstoff-
gewerbe, Bekleidungsindustrie, Angestellte in fol-
genden Fällen:

a) wenn sie mindestens 13 Wochen in franken-
oder angestelltenversicherungspflichtigen Arbeits-
verhältnissen gestanden haben,

b) wenn sie die Höchstdauer des Bezuges von
Arbeitslosengeld erreicht haben, im Anschluss
hieran.

Alle Krisenunterstützungs- und Arbeitslosen-
geldempfänger, die am 30. September 1927 bereits
Unterstützung bezogen und am 1. Oktober 1927 auf
Grund des in Kraft getretenen Arbeitslosenver-
sicherungsgesetzes übergeleitet wurden (Ueber-
gangsfälle), hatten am 30. Juni 1928 die Höchst-
bezugsdauer erreicht und mußten ausgereizt
werden.

Arbeitslose, die weniger als 13 Wochen fran-
ken- oder angestelltenversicherungspflichtige Arbeits-
verhältnisse aufweisen, können weder Arbeits-
losengeld noch Krisenunterstützung beziehen. Sie
können sich im Falle der Bedürftigkeit an die
Bürgerämter der Gemeinden wenden, wie die
am 30. Juni 1928 zur Auslieferung gekommenen
Personen (Uebergangsfälle).

Er läßt sich photographieren.



General Robile (der 3. von links), den der schwedische Flieger Lundborg unter Ein-
setzung seines Lebens befreit hat, nach seiner Rettung im Kreise seiner Landsleute von der
„Citta di Milano“.

Im Vergnügungstempel.

Der Hilfsarbeiter Fritz B. von Barmen
wurde am 10. April dort von dem Kaufmann Max
B. mit 1075 Mark für Handel und Ge-
werbe gefolgt, damit er dort einen fälligen Wech-
sel einlöse. B. hatte aber andere Verwendung
für das Geld; er warf sich zu Hause in seine
Sonntagskluft, mietete sich dann eine Autodrolsche,
hatte bald einige Dämmen um sich und brachte
mit diesen zusammen das Geld in verschiedenen
Wirtshäusern durch. Als es Abend geworden war,
hatte er von dem Gelde nichts mehr, dafür aber
einen großen Ragenhammer. Am nächsten Tage
stellte er sich der Polizei. Das Schöffengericht ver-
urteilte ihn, da er schon dreimal wegen Ver-
gehens an fremdem Eigentum bestraft ist, zu
sechs Monaten Gefängnis.

Der Dursch war schuld daran.

In der Nacht zum 17. April wurde dem Wirt
Max M. in Elberfeld aus seinem Weinsteller
Weinbrand und Wein im Werte von 75 M.
gestohlen. Der Keller hatte offen gestanden, die
Tür zum Weinsteller war mit Brechwerkzeugen
aufgebrochen. Schon am folgenden Tage sahen
die Täter hinter Schloß und Riegel: zwei von
ihnen, der Fuhrmann Heinrich L. und der Ober-
bedienter Josef C., hatten sich kurz vor der Tat
die Brechwerkzeuge von einem in der Nachbar-
schaft wohnenden Fuhrmann unter dem
Vorgeben geliehen, sie zum Öffnen ihrer eigenen
Haustür gebrauchen zu wollen, und hatten sich
dadurch verhängnisvoll gemacht. L. und der Arbeiter
Hugo B., der Dritte im Bunde, hatten dann den
Einbruch besorgt, während C. draußen Schmiere
sand. Den gestohlenen Alkohol haben sie sich gut
schmecken lassen. Aber das dicke Ende kam sehr
nach. Alle drei sind schon einschlägig vorbestraft.
B. und L. befanden sich sogar im straffschärfenden
Rückfalle, hatten damit Zuchthausstrafen nicht
unter zwei Jahren verbüßt, wenn ihnen nicht
mildernde Umstände zugebilligt wurden. Diese
wurden ihnen vom Gericht noch einmal zugestan-
den, weil sie den Einbruch rückfälliges zugeben.
Aber von der geringsten zulässigen Gefängnis-
strafe von einem Jahre konnte bei den häufigen

Vorfällen der Angeklagten keine Rede sein. Das
Schöffengericht hielt für B. eine Gefängnis-
strafe von fünfzehn Monaten, für L., der
schon mit Zuchthaus vorbestraft ist, eine Gefäng-
nisstrafe von achtzehn Monaten für ange-
bracht. Der nicht rückfällige C. kam mit vier
Monaten Gefängnis davon.

Schaliapin darf nicht fingen.

Als der vielleicht größte, jedenfalls aber teuerste
Sänger der Erde neulich in Berlin war, wurde
ihm zu Ehren ein Empfang im Bühnenklub ver-
anstaltet. Nachdem das Essen mit den diversen
Ansprachen vorüber war, wurde Schaliapin durch
Allanation aufgefordert, etwas zu fingen. Er
stieterte sofort auf eine kleine Bühne, inmitten des
Saales und begann — eine Conference zu halten.
Er erzählte Erinnerungen aus seinem Leben,
machte einige vorzügliche Witze und erntete Beifall.
Raum aber hatte er geendet, als das Publikum im
Chor schrie: „Singen! Singen!“ Schaliapin stiet-
tete noch einmal auf die Bühne und mimte ein
kurzes Melodrama. Man sah, daß er zu allem
andern auch noch ein großer Schauspieler ist, denn
er verstand es, innerhalb von zwei Minuten sein
Publikum tief zu erschauern. Diesmal riefender
Beifall — aber sofort wieder das Geschrei: „Sin-
gen! Singen!“ Zeugnis sing der große Sänger
nunmehr an, Jongleurkunststücke vorzumachen. Er
ist bekanntlich ein barenförmiger russischer Bauer, und
so bedeutet es nicht viel für ihn, einen schweren
Sessel über den Kopf zu wirbeln und einen
Tisch auf der Spitze zu balancieren. Aber diesmal
hatte niemand. Man verlangte kategorisch, daß
er fingen sollte. Da endlich entschloß sich Schal-
iapin zu folgender Erklärung: „Wenn Sie glau-
ben, meine Herrschaften, daß ein Mann wie ich
singen kann, was er will, dann irren Sie gewaltig. Ich
habe einen Vertrag mit meinem Impresario, nach
dem ich mit jedemmal zweitausend Dollar gestraft
werde, wenn ich außerhalb eines von ihm ver-
anstalteten Konzertes fange. Und so lieb ich euch,
berehrte Herrschaften und Kollegen, auch habe
zweitausend Dollar für mich die Freude, euch
einen Genuß zu bereiten, doch etwas zu viel!“



Zur Verlobung Benvenuto Hauptmanns.

Der Sohn Gerhart
Hauptmanns, Dr. Ben-
venuto Hauptmann, hat
sich mit der Prinzessin
Elisabeth Hermine zu
Schaumburg-Lippe ver-
lobt. Die Braut, eine
Schwester des vormaligen
regierenden Fürsten Adolf,
hat am 30. Mai ihr 20.
Geburtsjahr vollendet. —
Unser Bild zeigt Gerhart
Hauptmann mit seiner
Gattin und dem Braut-
paar.

Die Mohnköpfe.

Eine Rousseau-Erinnerung zum 2. Juli.
Von Carl Ferdinand.

Jean Jacques, der sechsundsechzigjährige, von
eingebildeten und wirklichen Verfolgern gehetzte
Bürger von Genf, hatte seine letzte Zuflucht-
stätte auf dem Schloß Ermenonville des Marquis
Gerardin, einige Meilen nördlich von Paris,
gefunden. Im Frühommer des Jahres 1778 zog
er dort ein, einige einfache Zimmerchen in der
Wohnung des Kastells umschlossen die geban-
ten Welt des Verfassers der „Neuen Heloise“
und der „Bekenntnisse“. Niemand hätte in dem
lieblichen, alten Herrn mit dem selbstge-
funden Gesicht, der vormittags das Töchterchen
des Marquis in der Musik unterrichtete und nach-
mittags mit dem Sohn des Hauses oder auch
allein den herrlichen, wüstenreichen Park und die
benachbarten Gebirge durchstreifte, um zu botani-
sieren, den Schöpfer des „Contrat social“ ver-
mutet, der die große Revolution einleitete.

Die ähndende Bitterkeit seines kranken Geistes,
der überall Komplotte und Verschwörungen gegen
sich vermutete, war einer gewissen Resignation ge-
wichen, die milde Wärme des mit weicher Sonne
und überreichen Blüten prägenden Juni belebte
seine Hoffnungen, er begann sich anzurichten und
malte sich aus, daß es ihm doch einmal gelingen
würde, die ganze Bande seiner Verfolger zu be-
zwingen, sie vor allem von seiner Unschuld zu
überzeugen und als Geis in den geliebten Paris
zu lassen, nahe bei Bibliotheken, Sammlungen,
Menschen, aber auch nahe bei den Lieblingen
der Seine, die voll von Blumenwundern sind.

Eines Morgens, als seine kleine Schülerin
mit der amantischen Mutter zu Besuch auf das nächste
Schloß gefahren war und Rousseau frei und
pfeifend mit der Blumentrommel den Park
durchstreifte, führte der Kastellan einen jungen
Juristen und Literaten in seine Nähe, der ge-
kommen war, um dem berühmten Verfasser seiner
Lieblingsbücher einen Besuch zu machen.

Jean Jacques sah den Aufkommenden ins
Auge; der erste Eindruck war eine merkwürdige
blasse, grünlich-graue, ungesunde Gesichtsfarbe;
dann, auch wenn man von der Brille abließ,
etwas Unbedeutendes, Jügendes, fast Lauerndes,
der Kenntnisreiche Beobachter der Natur wurde
an einen Jüdis erinnert. „Schließlich fand er, daß
dieses etwa zwanzigjährige, schwächliche Bürsch-
lein vor allem sich selbst liebt, eitel, eitel und
nochmal eitel sei, daß er lächelte, um nicht zu
sehen und sich fleißig verborgen, um den auf-
stimmenden Haß seiner Augen zu verbergen.“

Dabei aber nicht uninteressant, theatralisch, wie
aus einem Schauspiel entnommen, höflich, selbst-
gefällig.

Der Kastellan nannte seinen Namen, den
Rousseau niemals gehört hatte: Maximilian de
Robespierre.

Der junge Student versicherte in einer Rede,
die ein wenig fertig und geschraubt schien, den
bereiten Meister seiner grenzenlosen Hochach-
tung und bat um die Ehre, wenn es gestattet sei,
ihm seine Aufwartung machen zu dürfen.

Rousseau, obwohl sein Gesicht dem Fremden
gegenüber zweifelhafte war, bewillkommnete ihn
nicht unfreundlich: „Sie wollen mich begrüßen,
nicht wahr? Ich weiß, ich bin für Paris eine Art
Bundstube!“ Haben Sie den Namen Jean
Jacques schon gesehen?“ fragt man sich. „Nein“,
sagte Robespierre, „dieser schreckliche Herr von Voltaire
gerade gehörten ist, muß ich für ihn mitfüh-
len.“

Robespierre wehrte mit einer gepflegten Red-
nerbewegung ab und gab zu verstehen, daß im
Gegenteil ganz Paris nur mit der höchsten Ach-
tung von Jean Jacques Rousseau rede und auf
seine Worte, wie auf das Evangelium, lausche.
„Ach, mein lieber Herr“, entgegnete Rousseau,
indem er eine seltene Steinbrücke von einem
Rauerkübel abließ und in seine Botaniktrüm-
mer stieg, „wissen Sie, wohin man mich mit
dieser barbarischen Neugierde noch bringen
wird? Töten wird man mich! Nachdem man mich
verfolgt, gequält und wie ein Bild gehetzt hat,
will man mich jetzt mit Verehrung und Hochach-
tung erschlagen. Ich soll genötigt werden, auch
diese arme Einfalt zu verlassen, wo ich end-
lich glücklich sein konnte. Hier, wo ich fern von
den vielen Menschen, mit den Blumen, Kräutern
und Moosen Zweisprache halten kann, eine Zwei-
sprache, die ich so viel herbeizubringender ist, als
die mit Menschen!“

„Wobei ich aber“, fügte er verlegen hinzu, „Sie
nur versichern darf, daß dies nicht von Ihrem
Besuch getrieben ist. Sie haben Herz und wahren
Freimut genug, um meine Gefühle zu würdigen!“

Der Student lächelte geschmeichelt und ver-
laß sich zu bitten, ihn auf seinem Ausfluge im
Park begleiten zu dürfen. Einer einladenden
Bewegung Rousseaus folgend, schritt er neben
dem angeordneten Kenner der Pflanzen her, und
während dieser sich hier bückte, um eine weiße
Fingerringelbe zu betrachten, dort die Rippe
einer Segge in die Hand nahm, an Moospolstern
niederkniete und die herrlichen Wälderchen der
grünen Flecken mit geschickter Hand hervor-
holte, geriet Maximilian Robespierre immer

mehr in Feuer, trug dem Dichter, der versunken
vor sich hinmeditierte, eine begeisterte Inhaltsangabe
seiner Rede vor, des unsterblichen „Emile“, der
„Heloise“ und besonders des „Contrat social“.
Man wanderte dabei durch eine Aue, in der der
Sommer in tausendfältiger Gestalt blühte und
grünete. Die prunkende Weißgoldfarbe des wilden
Goldblatts wetteiferte mit den blauen, fastigen
Garben der Männertruten, das Rostrot der Tür-
bunzblüten nicht zwischen Kellen, Rittersporn
und Heide, und aus dem tiefsten Dunkel leuchtete
das Blau und Weiß der Waldglodenblumen.
Heberrall am Wege aber standen wohlgenährte
Mohnblüten, aufrecht und breit, wie eine blühende
Krone, die weichen hatten schon ihre runden grünen
Köpfe angelegt.

Jean Jacques, der eifrig sein Bergrührungs-
glas handhabte und ganz in Sammlerfreude und
Naturbeobachtung versunken war, merkte zunächst
nicht, daß der eifrige Robespierre, von dem
tönennden Fall seiner Stimme herauf, zur Ver-
strägung jedes wirkungsvollen Schusses, mit
seinem Stutzerstock einen Hieb tat und ein
paar Mohnköpfe herunterstieß. Wollschiff aber,
bei einer besonders lebhaften Tirade, sprang ein
zerfetztes Mohnhaupt dem Dichter vor die Füße,
Rousseau schiedte zusammen, bückte sich, um es
aufzuheben und betrachtete es mit jähem Be-
dauern. Seine sonst so sanften Augen blühten
den Täter an.

„Was tun Sie hier, mein Herr? Was haben
diese Schandlosen verbrochen? Welche plötzliche
Wut hegt Sie gegen die armen Mohnköpfe?“

Robespierre merkte, daß er sich, ohne zu ahnen,
veründigt hatte, aber seiner Rede gegenüber
schien ihm das belanglos. In seinen Lobsprüchen
über den „Contrat social“ ließ er sich kaum un-
terbrechen, sondern schob nur schnippisch ein: „Ach,
was liegt an ein paar Blumen, ein paar unreifen
Mohnköpfen?“

Aber Rousseau, ganz ernst, schüttelte das
Haupt: „Sehr viel liegt daran, mein Herr, der
Mohn steht da und will nach dem Willen des
Schöpfers seine kleinen, braunen Samenfrüchte
ausstreuen und überall die gültige Schönheit der
Blumen wecken, die viel liebenswürdiger ist, als
die der Menschen!“

Da schien sich das grau-grüne Gesicht Robes-
pierrés zu verändern, es wurde spitz und hart,
und mit einem überlegen fasten Lächeln antwor-
tete er: „Berehrter Meister, wenn Sie die auf-
dringliche Masse dieser Mohnblumen betrachten,
so müssen Sie gestehen, daß sie, besonders auf den
Heldern, neben den nützlichen Gewächsen sich vor-
drängen, den besten Platz verlangen, den tugend-
haften, niedriggeborenen Kräutern das Licht forti-

nehmen, die jenen zukommende Kraft der Erde
aufheben, kurz, in Neppigkeit und Zügellosigkeit
sich breit machen — wie die ersten Stämme, wenn
ich so sagen darf. Das Tadeln des Mohns ist
schon ein Verbrechen, es sind Diebe und Mord-
täter, die den arbeitsamen und am Boden sich
mühenden Pflanzen ihre Lebensmöglichkeit
nehmen! Uebelthäter und Verbrecher aber muß man
kräften. Was sagen Sie selbst in Ihrem Ge-
sellschaftsvortrag? „Neben Uebelthäter hört dadurch,
daß er das Gesellschaftsrecht verliert, auf, ein
Mitglied des Vaterlandes zu sein, er führt offenbar
gegen das Vaterland Krieg. Die Erhaltung des
Vaterlandes und die seinige ist unvereinbar.
einer muß zwanglos gehen, und so muß der
Schuldige gehen“, so sagen Sie selbst und so ist
es auch mit diesen nutzlosen, üppigen Mohn-
köpfen, und daher, mein Herr Rousseau, köpfe ich
sie im Namen des Vaterlandes!“

Eine Sekunde sahen sich die beiden, der Alte
und der Junge, wie zwei Gegner, ins Auge, aber
vor dem bestimmteren Blicke des Dichters verlor
der gewaltige Jurist doch ein wenig seine Eicher-
heit.

Langsam sagte Jean Jacques: „Goldblat, Mohn,
Segge und Weizen sind im Auge des Schöpfers
gleich, Sie sind ein Sophist! Wenn eine solche
praktische Auslegung meiner Gedanken, wie Sie
sie vortragen, von mir beabsichtigt wäre, so hätte
die Bande meiner Verfolger Recht, wenn sie mich
als Ausgeburt der Hölle hinstellte. Aber gehen
Sie jetzt, junger Mann, es wird mir, trotz der
Sonne, kühl in diesem Walde!“

Robespierre verabschiedete sich mit großer
Gebärde und großem Wort, selbstlicher, lächelnd.

Der alte Dichter aber ging jügend und ge-
bragt den Weg zurück, den er gekommen war, die
Wälder lachten ihm seltsam verschlungen und
traurig vor, wie eine Dornhecke; es war ihm, als
ed seine eigenen Gedanken ihn gleich einem Jan-
verwalde überwuchert hätten. Er sammelte,
traurig wie ein Kind, die abgewandenen, grünen
Mohnköpfe, ratlos, was er damit beginnen sollte.



altbewährt bei
Magen- u. Darm-
erkrankungen
(Uebersäuerungen, Sol-
tosen, Hypertrophie)
und
Darmkatarrhen
H43

Hauptniederlage: Richard Jacob, Elb.-Hamm., Bochum.
Tel. Elb. 407, 430 und 482; Tel. Bochum 4306, 4307 u. 4308.

Sport-Rundschau

11. Westdeutsches Gantegeln in Barmen.

Starker Andrang auch am zweiten Tage. — Sehr gute sportliche Ausbeute.

Auch am gestrigen zweiten Tag der Barmen Reglerwoche war die Sporthalle des Barmen Reglerverbandes der Anziehungspunkt nicht nur zahlreicher Bundesbrüder, sondern auch vieler Zuschauer, bezw. Interessenten des Reglersports hatten sich eingefunden und verfolgten die Kämpfe auf den verschiedenen Bahnen mit größter Spannung, wo bereits schon am gestrigen Tage manche Höchstleistung überboten wurde. Eine ganz besonders beachtenswerte Leistung vollbrachte Ewald Sirttenberg (Verband Gevelsberg), der die Mindestbedingung für das Sportabzeichen, auf Schere 1325 Holz, um 77 Holz übertrumpfte und mit 200 Augen 1402 Holz holte. — Im Dreikampf erzielte August Urban-Gevelsberg mit 1944 Holz eine bemerkenswerte Leistung, und zwar holte er auf Schere 671, auf Bohle 710 und auf Asphalt 563 Holz. Erhielt er kämpften die Einzelmeister, wo wiederholt Höchstleistungen noch höheren Leistungen Platz machen mußten. — Auch auf den Werksbahnen, die nicht dem Deutschen Reglerbund angehörigen Klubs und Einzelgegnern zur Verfügung stehen, wurde um die zahlreichen Ehrengegaben guter Sport gezeigt. — Nachts lebhaft wird es auch am heutigen (Dienstag) Abend werden, wo neben anderen Verbänden Düsseldorf und Elberfeld um die Führung wetteifern. — Am Mittwochnachmittag beginnen gegen 5 Uhr die Damenmeisterschaftskämpfe.

Am Schluß des zweiten Tages waren folgende Höchstleistungen zu verzeichnen:

Männlichkeitskämpfe auf Schere: Verband Reheim-Hüsten mit 6371 Holz, auf Bohle: Verband Osnabrück mit 6792 Holz, auf Asphalt: (Galtzeit): Köln mit 2598 Holz.

Einzelmeister auf Schere: Reif-Roblenz 1287, Schulte-Bettig 1298 und Philippen-Bürjelen 1332 Holz, auf Bohle: Lange-Münster 1428 Holz, auf Asphalt: Schacht-Köln 1098 Holz.

Die rheinischen Sommerpiel-Meisterschaften in Barmen.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe haben wir gestern veröffentlicht. Im Faustball der Turnerinnen konnte sich alsbald wiederum die Vertretung des Krefelder T.V. 1855 den Meistertitel sichern; allerdings leisteten im letzten Spiel die Wermelskircheninnen erheblichen Widerstand. Das unzweifelhaft spannendste Spiel des Tages war die entscheidende Begegnung der Turnerklasse zwischen Krefeld 55 und Unterbarmer Turnerbund. Um jeden Punkt wurde äußerst lebhaft gekämpft; erst in der Mitte der zweiten Spielhälfte sicherten sich die Krefelder einen knappen Vorsprung, den sie bis zum Schluß halten konnten. Beide Mannschaften boten erstklassige Leistungen.

Dreikampf: Risse-Gevelsberg 1832 und August Urban-Gevelsberg 1944 Holz.

Klubwettkampf: Schere: Sportbrüder Siegburg 647 Holz, Bohle: „Du ahnst es nicht“-Solingen 1381 Holz, Asphalt: „Neuntöter“-Solingen.

Sportabzeichen: Auf Schere Bedingung 1325 Holz in 200 Augen. Höchstleistungen Ewald Sirttenberg (Verband Gevelsberg) 1402 Holz, Hemdel-Gevelsberg 1361 Holz. Ferner errangen dasselbe noch: Hadenberg-Gevelsberg, Willem-Bürjelen, Eiden-Bürjelen, Turfoid-Reheim-Hüsten.

Ehrenbahn: Casp. Junggeburth (Verband Köln) mit 74 Holz.

Deutschlands Fechter und Fechterinnen für Amsterdam.

Zum Olympischen Fechtturnier in Amsterdam entsendet Deutschland 13 Fechter und vier Fechterinnen, und zwar:

Florett: Casimir, Gazerra, Thomson, Löffler, Heim, Weidlich.

Säbel: Casimir, Moos, Halberstadt, Thomson, Sommer, Weidlich.

Degen: Casimir, Gazerra, Halberstadt, Fischer, Jach, Berthold.

Damen: Florett: Mager, Cefers, Sondheim, Hartmann.

Boxsport

Paulino gegen Haymann.

Eigener Drahtbericht.

W. San Sebastian, 1. Juli. (United Press.) Der Schwergewichtsmeister von Europa im Boxkampf, Paulino, wird am 5. Juli gegen den deutschen Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann antreten. Haymann wird den Platz des italienischen Schwergewichtsmeyers Barazzolo einnehmen, der zur Zeit erkrankt ist.

Der große Preis von Dortmund.



Günther, Gestüt Ahns, der Sieger im Großen Preis von Dortmund.

Brandenburgische Leichtathletik-Meisterschaften.

Hochsprung: 1. Ladeberg (DSC. Berlin), 1,82 Meter.

Kugelschleichen, bestarmig: 1. Weiß (DSC. Berlin), 13,11 Meter.

200-Meter-Lauf: 1. Körnig (TC. Charlottenburg), 21,5 Sekunden.

1500-Meter-Lauf: 1. Krause (Teutonia), 3:57,2 Minuten.

110 Meter Hürden: 1. Trobbach (DSC. Berlin), 15,4 Sekunden.

5000 Meter: 1. Kohn (Teutonia Berlin), 15:29,5 Minuten.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Teutonia Berlin 3:21,6 (neuer deutscher Rekord).

Tennis

Ellis Kuhn von Fr. d'Alvarez geschlagen.

Im Weltmeisterschaftsturnier des All England-Klub in Wimbledon wurden am Montag die Vorrundenspiele in den Herren-Einzelspielen ausgetragen. Der Amerikaner Ellis Kuhn schlug den Franzosen Borotra 8:6, 3:6, 6:2. Der Franzose Boussus fertigte seinen Landsmann Brugnon mit 12:10, 10:8, 6:2 ab. Der französische Weltmeister Cochet siegte über den Amerikaner Tennessey 5:1, 6:7, 6:3. René Lacoste-Frankreich kam mit 6:2, 6:3, 6:4 zu einem verhältnismäßig leichten Sieg über den italienischen Meister Notturgo. Im Damen-Einzel der fünften Runde schied nunmehr auch die letzte deutsche Teilnehmerin aus. Fr. d'Alvarez-Spanien vermochte die deutsche Meisterin Fr. Ellis Kuhn-Köln mit 7:5, 6:2 zu schlagen. Fr. Kuhn-Köln schaltete die Französin Frau Nicolopulo 6:4, 4:6, 6:2 aus. Fr. Albury-Australien schlug die Engländerin Venner 2:6, 6:3, 6:2. Auch im Gemischten Doppel unterlagen die deutschen Paare bereits in der ersten Runde. Fr. Bond-Hawke (Argentinien) siegte über Fr. Jackson-Klein-Schroth 6:1, 6:1. Fr. Rose-Dugues (England) über Frau v. Reitzel-Nabe (Deutschland) 6:4, 6:3 und schließlich schlugen Fr. Frh-Hodae (England) Frau v. Ellison-Matejka (Österreich) 6:4, 6:1.

Motorfahrtsport

Henselmann tödlich gekürzt.

Der bekannte D.N.B.-Fahrer Henselmann aus Banne-Eidel ist beim gestrigen Schleizer Dreieckrennen tödlich verunglückt. Der Europameister der 175-Kubikzentimeter-Klasse startete diesmal mit einer 250-Kubikzentimeter-Maschine. Er kam gegen Schluß des Rennens zu Sturz und trug eine Gehirnerschütterung und einen doppelten Schenkelbruch davon. Richtschnurweniger fuhr er aber weiter (?) und kam als Zweiter hinter dem Chemnitzer Winkler ins Ziel. Dort brach er zusammen und verstarb bald darauf.

Radsport

Um den Großen Preis von Elberfeld.

Am Sonntag dem 8. Juli hat das Elberfelder Stadion einen großen Tag. Das klassische Rennen um den „Großen Preis von Elberfeld“ wird den Mittelpunkt des hier zur Abwicklung kommenden Radsportprogrammes bilden. Seinem Namen entsprechend hat dieser Wettbewerb eine glänzende Beteiligung erhalten. Unsere bedeutendsten deutschen Dauerfahrer, der deutsche Meister Walter Sawall und Erich Möller-Gannover werden neben dem Nachwuchsfahrer Jungmanns-Geminnig die deutschen Farben vertreten. Frankreich hat mit dem Weltrekordmann Breau und dem schnellen Pariser Sani zwei seiner stärksten Kräfte im Rennen, während für die Schweiz der derzeitige Landesmeister Adolf Zappi am Ablauf erscheinen wird.

Schwimmen

Gau-Schwimmfest in Ratingen.

Starke Beteiligung. — Gute Leistungen.

In Ratingen hielt am Sonntag der Bergisch-Märkische Gau, Kreis 9 des Deutschen Schwimm-Verbandes, sein 1. Gaufest für die Vereine ohne Winterbad (o. W.) ab.

Die vorzügliche Beschung der Wettkämpfe mit 154 Meldungen von 11 Vereinen und der Eifer aller Teilnehmer erbrachte den Beweis für die Notwendigkeit dieser Sonderveranstaltungen.

Zahlreiche Zuschauer aus der Ratinger Bevölkerung mit Herrn Bürgermeister Scheiff an der Spitze verfolgten die einzelnen Rennen mit großem Interesse.

Besonders erfolgreich war der Obdligser Schwimmverein, der u. a. von den vier Herrenstaffeln drei gewann und dabei in der 3 mal 100-Meter-Lagenstaffel zum ersten Mal den Gau-Preis der Stadt Ratingen in Gestalt einer großen Hindenburg-Plakette errang. Auch die Vereine aus Leichlingen, Elsdorf, Vohwinkel und Belbert konnten eine ganze Reihe von Preisen mit nach Hause nehmen.

Als ganz vorzügliche Leistungen sind zu nennen die von Freudenberger-Obdligs mit 1:12,1 Min. für 100 Meter Freistil und von Krapp-Leichlingen mit 1:26,4 Min. für 100 Meter Brust. Doch zeigen auch die übrigen Ergebnisse, daß die Leistungen der Vereine o. W., die mit ihrem Training nur auf die kurze Sommerzeit angewiesen sind, sich in auffälliger Linie bewegen.

Für die Vorfürhungen im Rettungsschwimmen wurde Paulus-Düsseldorf 00 eine künstlerische Plakette überreicht.

Zum Schluß trugen die Barmen Schwimm-Sportfreunde ein Wasserballspiel gegen eine kombinierte Mannschaft aus Mitgliedern der Vereine o. W. aus, das sie überlegen mit 8:0 gewannen.



Die Schlag- und Faustballer bei den Freilübungen.

wie sie in den letzten Jahren kaum im Rheinland erreicht wurden. In der zweiten Altersklasse (30 bis 40 Jahre) konnte der Köln-Mülheimer T.V. seine im Vorjahr errungene Meistertitel erfolgreich verteidigen. Unterbarmer, Rheinhausen, und Gladbach 48 blieben hier im geschlagenen

stand am Nachmittag durch allgemeine Körperschulungen sämtlicher Teilnehmer. Die Durchführung der Spiele klappte reibungslos bis auf die Minute. Die vorbereitenden Arbeiten hatte nunmehr der Unterbarmer Turnerbund ausgeführt.



Was es auch an Neuem, Besserem auf dem Gebiete der Reifenfabrikation gab, „Continental“ machte es sich zuerst zu eigen. Nie wurde ein Reifen geschaffen, der mehr „Qualität“ in sich birgt.

Continental Reifen

Beförderung nur durch Händler.

Thalia-Theater.

Täglich 8 Uhr: 3475
Die Operette:

Wiener Blut

Kurzes Gastspiel Arthur Klaproth

Des großen Erfolges
wegen ist Sühngen's
Sünden von gestern

Salamander

vorläufig: 1115
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr: Karneval-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr: Das große
Varietätprogramm
Einheits-Eintrittspreise 5,-.

ZOO

Mittwoch den 4. Juli:
2 große Künstlerkonzerte
der Vereinigten Städt. Orchester
Barmen - Elberfeld - Leitung:
Städt. Kapellmeister Karl Gumbel.
Nachmittags von 4-7 Uhr: 901
und abends von 8-10 Uhr: 901
Veranstaltung: Samstag 7. Juli Abschiedskonzert
unter Mitwirkung des M.G.V. „Deutscher Sängerkreis“
Elberf. (180 Sänger), Chori. Musikstr. Jos. Werth, Bonn.

Kegelstühle (Wald-)

Elberfeld, Ronsdorferstr. 192,
Fernsprecher 5901.

Mittwoch: Konzert und Tanz
Keglerheim Kegelbahn
frei.

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferstr. 192,
Straßenbahn 10 und 12.

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr:

Gr. Garten-Konzert

anschl. TAFEL. Eintritt frei.
Spezialität ab 6 Uhr Selbstkosten.

Hotel-Restaurant

Jägerhof

Barmen-
Lichtenplatz

Ew. Roßbach
vorm.
A. Kölsch
Tel. 4595.

Mittwoch den 4. da. Mita.

Großes Garten-Konzert

mit berg. Kaffeetrinken.
Ab 4 Uhr im Saal
Konzert und Tanz,
sodann Wiederholung des
beliebten Kinderfestes.

Blankenberge (Belgien)

Pension Remy, Digue No. 207.
Am Strande u. direkt neben den Dünen
gelegen, modern eingerichtet, fließ. Wasser
warm u. kalt, in Verpf. m. 8. Preis. 2079

NORDSEEBAD BORKUM

Gutachten: Borkum ist ein idealer
Kurort. A. G. o. Borkum: 500 Häuser.
Die ersten Häuser o. direkt am
Strande o. Fließ. kaltes u. warmes
Wasser o. Zentr.-Heiz. Fahrstuhl, jegl.
Komfort o. Pens. von 3 M. an. 246
Ab 1. Mai geöffnet.

Bubikopf

Schnitt - Pflege

Spez. Pastur, Königstr. 104,
ELBERFELD, im Hause Hüttenberg.

Die Angst vor dem Zahnziehen

und vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet

bei Anwendung der modernsten
Methoden geg. Empfindlichkeit

Überzeugen Sie sich in meiner
Praxis!

Die Patent-Kautschukbrücke

Zahnersatz ohne Gummipatte

Deutsches Reichspatent, hier
nur bei mir zu haben.

Institut für mod. Zahnbehandlung

Barmen,
Mittelstr. 11-13

im Palais Haus König. Telefon 7184

74.

Teppiche

Steppdecken, Läufer
in 15 Minuten. Schreien
Sie sofort. MERKLING, Düsseldorf,
Karlstrasse 14.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch Mittwoch und Donnerstag

der erfolgreiche Spielplan dieser Woche:

Die Liebe der Joanne Ney

Ein packend. Liebes- u. Heldenroman
mit der bekannten Künstlerin

Brigitte Helm

der Hauptdarstellerin in „Al-
raune“ und der „Maria in „Metro-
polis“ im Zusammenspiel mit
Edith Johanne, H. v. Wal-
ther, Fritz Rasp, Jack
Trever, Unne Henning.

Täglich um 2.00 4.00 8.00 Uhr.

Hierzu das ganz hervorragende deutsche
Filmwerk:

SCHULDIG

8 spannende Akte aus dem Leben eines un-
schuldigen Verurteilten, nach dem vielgelesenen
Roman von Richard Voß.

in den Hauptrollen:
Jenny Hasselquist, Suzy Vernon,
Bernhard Goetzke, Willy Fritsch.

Aufführungsdauer: 4.40 7.45 Uhr

Außerdem d. weitere unterhaltende Teil

Von 2-5 kleine Preise

Kasseneröffnung 2.15 Uhr.

3206

Handelshof

ELBERFELD

Mittwoch den 4. Juli, abends 8 Uhr

Donnerstag den 5. Juli, abends 8 Uhr

3. Wiederholung

des Gastspiels von

Kurt Georg Treumer

Schelmen-Lieder und Parodien am Flügel.

3244

Wald- restaurant „Haus Juliana“

Bes.: Georg Vesper. - Tel. Barmen 2332.
Größtes und modernstes Ausfluglokal.
Idyllisch im Walde gelegen, 2000 Sitzplätze.

Mittwoch u. Sonntag: Gr. Konzerte

Eigener Autobus-Verkehr. Straßenbahn ab Barmen Linie 2.

3245

Haus Müngsten

Städt. Gaststätte I. Ranges
Ishaber: Ernst Moutin Jr.
Ruf: 241 Amt Solingen und
228 Amt Remscheid.

Donnerstag 4. Juli, von 4-7 Uhr

Großes Doppel-Konzert

abends 8 Uhr:

„Ein Abend an der schönen
blauen Donau“ (Wupper)

Mitwirkende: Waldhorn - Quartett der
Städt. Oper, Hannover; Städt. Orchester,
Remscheid; Tansorchester Loeb.

7 Uhr: Japanisches Tagelustspielwerk.

10½ Uhr: Brillantfeuerwerk. 3224

Kranerhof

bei Lönninghausen
Inh. W. Buessow
Telefon 271 Lennep

Vollständig renoviert. Schönste Aussicht auf das Berg. Land.

Jeden Mittwoch: Erstklassige Streichkapelle

bei großem Kaffeeklatsch. 31781

Kreuzberg 2. Uhr

20 Minuten vom romantischen Altenahr gelegen.

GASTHOF „ZUR ERMOLUNG“ 21501

angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler u. Vereine.

bekannt gute bürgerl. Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Zimmer Mk. 4,- (4 Mahlzeiten), gr. Wochenende Mk. 18,-

Zimmer mit garn. Frühstück Mk. 1,-. :: Endstation d.

Sonntagsruhe. :: Autoger. :: Fernr. 272 Amt Altenahr.

3246

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt
des Wuppertals ist. (Auflage über 8000 Exemplare.)

Prels-Aufgabe!

strenge them. Impost strenge form

Für die richtige Lösung obigen
Sprichwortes haben wir folgende
Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Einzimmer-Einrichtung

2. Preis: 1 Schlafzimmer

3. Preis: 1 Küchenanrichtung

4-6. Preis: 3 Wochenanstellungen

7-10. Preis: 10 Grammophone

17-20. Preis: 4 Fahrräder, 1 Dam. 3. Herr.

21-23. Preis: 3 Photo-Apparate

24-26. Preis: Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser
Trostpreise in reichl. Ausführung.

Gewinner eines oben-

genannt. Preises ist Jeder,
der uns die richtige Lösung ein-
sendet. Die Preise werden aus-
gelost. Die Einsendung muß
sofort erfolgen und verpackt die
zu senden. Wir bitten die Lösung in
genügend frankierter Brief einzu-
senden. Für besondere gewünschte
Auskunft wird um Rückporto ge-
beten. Schreiben Sie sofort an:
H. U. Brich, Graueschweg Nr. 613.

Unsere 12 mal prämierte allererste b60
Motherei-

Butter

St. 1 belegenden mit in Stofftaschen von
„Piano“ (Wandbüchse), angehängt ober 1.90
gefallen, das Büchsen büchsen haben 901
Büchsen führt in bequemen Bezug -
Bücher u. B. Oberbüchsen. 901
Büchsen 22 a. B. Büchsen. 901

HUGO BÖCKLER

Barmen 86b

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Gegr. 1860 Tel. 958

Holzwaren, Sperrholz, Leisten

liefert die Drechsler: von

Wm. Fürschbach, Volkmann, 1901,
Friedrichstraße 50.

Hotel- Gammerfridje

Gute Bäder, Küche,
idylische Fremdenzim.
in Wald, in Seufz.
mit a. B. Büchsen, 901
idylische Bäder, 901
Preis 4.50 u. 5.00.
Goth. u. Stepperei
W. Götterhoff, 901
Kasseler-Ges. Tel. 17.

Hell-Kräuter-Kur

zu Hause erspart in vielen Fällen
teure Sanatorien. Nah. M. 901,
Barmen, Sedanstraße 78. 11.

Zurückgekehrt!

F. O. Kundt

Dentist (staatl. gepr.)
Elb. Gendarmenstr. 15, Fernspr. 210.

Für wenig Geld ein prachtvolles Zimmer bei

Möbel Bauch

Barmen
Königsstr. 21
Anmeldung in
2 Stockverbaul

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Überlegen Sie vor dem Kauf:

Billig ist nur das Rad, das ohne
Reparaturen in Wind und Wetter
viele Jahre läuft. Seien Sie mis-
trauisch gegenüber namenlosen
oder unbekannten Rädern. Der
Ruf einer Marke entscheidet. Mifa-
Qualität ist das Ergebnis Jahr-
zehntelanger Erfahrung und ver-
borgt höchste Leistungsfähigkeit.

Mifa-Räder halten,
was sie versprechen.

Mifa-Räder von 64 M. Kassapreis
von 2.50 an

Wochen-
raten von 2.50 an

Katalog
gratis!

ETERNOLA- SPRECHAPPARATE

von 26 M. Kassapreis an
Bequeme Teilschaltung

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Elberfeld, Bechestr. 55, Leiter Walter Voigt.

Barmen, Berlinerstr. 55, Leiter Albrecht Bäumer.

Eigene Reparaturwerkstatt und großes Ersatzteillager.

Nur noch 3 Tage!

Der Kolonial-Skandal

Liebe im Rausch

Phantasien eines Opium-
rauchers! Die große
japanische Sensation!

Mary Pickford

in ihrem mimischen

Meisterstück:

DAS LADENMÄDEL

Fernr. 24048

Variété u. Film.

BARMEN

Angenehm kühler

Aufenthalt

Film-Palast

Westfalla

BARMEN.

Nach
der
Renovation

Capitol

Wein billiger wie Bier!!

Der größte Pokal des Wuppertals,
die beste Qualität des Wuppertals.

CROCI'S

Pokal-Ausschank

sage und schreibe 1/4 Liter zu 55 Pfg.

Zum Früh- und Dämmerstübchen sollten

auch Sie sich einfinden, in

Croc's Weinstuben

denn: 1/4 Liter Wein zu 55 Pfg.

dazu eine gute Käseschale zu 60 Pfg.

stellen eine Höchstleistung dar! - Verlängere dein Leben,
trinke Rebensaft.

386b

Geschäftsverlegung!

Am Dienstag dem 3. Juli verlege ich mein

Damen- und Herren-Frisourgeschäft

von Wertherstraße 19 nach

Barmen, Schuchardstr. 16

Ich danke meiner geehrten Kundschaft

für das mir bisher bewiesene Vertrauen und

bitte, dasselbe auch auf mein neues Ge-
schäft übertragen zu wollen.

Außerdem Bedienung durch erste Kräfte zugesichert.

Spezialität:

Hennhaarfrühen

Donnerwollen

u. sonst. Vorlieben

Hochachtungsvoll:

R. Knecht.

Achtung!

An die rechtzeitige Erneuerung der Lose

zur IV. Klasse wird hiermit erinnert.

Ziehung 10. und 11. Juli.

Kauflose zur IV. u. V. Klasse noch zu haben.

Staatl.

Lotterie-Einnahme

Elberfeld, Königstraße 75, Büro b. Paul Chrzescinski,

Telephon 1146. 11367 Postcheckkonto 94170 Köln

„Sud und Welt“

so

wöchentlich erscheinende

Sonntagsblatt

des Landwirts und landwirt-
schaftlich interessierten Lesers

mit der Kupfer-Steindruck.

Bilder, Bäume

beziehen Sie für nur R.-M. 2.25

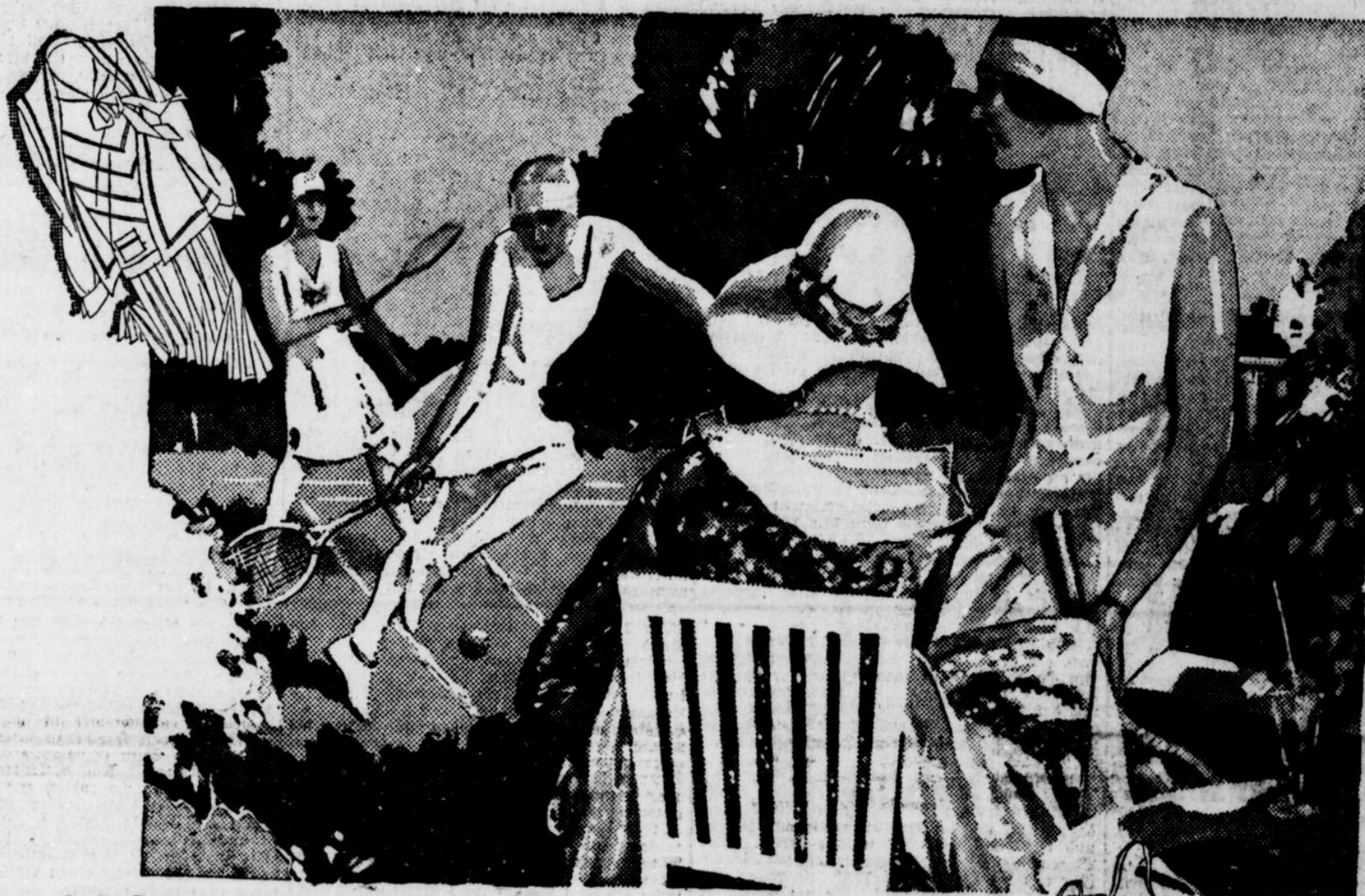
vierteljährlich (12 Hefen) zugl. d. g.

Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den

Verlag H. Gieseler, Effen

Frauen, die gern Sport treiben, aber auch wissen, wie teuer er ist, raten Ihnen:



„Nehmen Sie Lux Seifenflocken zur Pflege Ihrer Sportkleider, dann bleiben sie länger frisch und schmiegsam.“

Hinaus ins Freie! — ruft der Sommer wieder. Wie gern folgt jede Frau diesem Ruf, aber — die neue Saison erfordert neue Kleidung. Helle Sommersachen müssen gekauft werden, ein neues Sportkostüm, dünne Seidenstrümpfe, bunte Schals und schmiegsame Wollsachen, die so schwer zu waschen sind: der Sommer kostet viel! Aber kluge Frauen haben an rechter Stelle zu sparen gelernt, um sich diese Ausgaben leichter zu machen. Sie waschen ihre zarte Unterwäsche und feinen Kleider mit Lux Seifenflocken und schützen sie damit vor der Beschädigung durch scharfe

Waschmittel. So halten auch die empfindlichsten Sachen sehr viel länger; nach jedem Waschen sind sie reizvoll, farbenfrisch und wieder wie neu.

Millionen Frauen haben erkannt, dass man auf diese Art auch bei bescheidenen Mitteln stets gut gekleidet sein kann. Eine Frau wird immer entzückend aussehen, solange sie allem, was sie trägt, den Reiz der Frische und strahlenden Reinheit zu erhalten versteht. Gerade zur Pflege der wunderbaren Sommerstoffe sind Lux Seifenflocken wie geschaffen; sie erhalten und erneuern sie.



NORMALPAKET
50 Pfg.
DOPPELPAKUNG
90 Pfg.

KOSTENLOS!

Machen Sie einen Versuch auf unsere Kosten! Ein Probepaket Lux Seifenflocken für jeden Haushalt! Füllen Sie diesen Gutschein aus und senden Sie ihn uns sofort als Drucksache (Porto 1 Pfg.) Sie erhalten völlig umsonst eine Probepackung Lux Seifenflocken und können damit ein paar zarte Sommerkleider oder dergl. waschen, um die grossen Vorzüge von Lux Seifenflocken selbst zu erkennen.



LUX SEIFENFLOCKEN

NEU UND WERTVOLL!

Die drei anschaulichen Haushalts-Lehrkurse des neuen Sunlicht-Instituts Mannheim — je 12 Hefen — können alle Verbraucher von Suna, Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Vim kostenlos beziehen. Verlangen Sie Prospekt.

„SUNLICHT“ MANNHEIM

An die Sunlicht Ges. A.G. Mannheim
Senden Sie mir kostenlos ein Probepaket Lux Seifenflocken. R310

Name _____

Ort _____

Strasse u. Nr. _____

Thalia-Theater, Elberfeld.

Wiener Blut, Operette von Joh. Strauß. „Wiener Blut“, die weiche, schwerwollende Gigue, die holde Annuit und spritzige Abwehr mit Johann Strauß'iger Melodik klingt auf! Die Sommeroperette im Thalia-Theater hat sich zur Aufführung des Werkes ein Gastspiel Arthur Kaproth's verschrieben, des beliebten Operettensolisten, der von seiner hiesigen Tätigkeit noch in bester Erinnerung ist. Und der Fürst Hohenheim ist eine Paraderolle Kaproth's, gerade weil er Premier von Neu-Schleiz-Greiz ist und so dem Künstler Gelegenheit gibt, alle Register seines natürlich-urwüchsigen, sächsischen Humors zu ziehen. Die ungezwungene und eben deshalb unwiderstehliche Komik seines launigen Spiels widerhallen und man fesselt das Wiedersehen mit dem geschätzten Künstler durch reichen Beifall.

Kaproth zeichnet auch für die Spielleitung der Aufführung verantwortlich und er hat sich ein recht akzeptables Ensemble zusammengestellt, das in flottem Zusammenwirken der Aufführung den nötigen Schwung und Schärfe gibt. Unter den mitwirkenden Herren sind noch ein paar gute, alte Bekannte: Martin Reinhardt, dessen wohlgepflegter, flüssiger und frischer Tenor in der mit Temperament und Eleganz gespielten Rolle des Grafen Zedlau famos zur Geltung kommt, und Leo Reider, der in humorvoller Darstellung dem Karussellbesitzer „Papa“ Kapler die edle Wienerische Note gibt. Und der gut gewinnende Josef von Eduard Frisch, der sich nicht nur als Dieb, sondern auch als Gräfin Gähndel von sympathischer Barmherzigkeit, Bettu Hämmerle als temperamentvolle Demoiselle Caplari und Toni Mähler als reifere Probiermannschaft Bepi ebenfalls vorteilhaft besetzt. Schade, daß man auf Chor verzichten muß. Aus dem kleinen Orchester hört der musikalische Zuhörer Georg Fuchs-Martin hervor, was möglich ist.

Die deutschen Säger in Brooklyn und unsere Ozeanflieger.

Der Zufall fügte es, daß am gleichen Tage, an dem die „Bremen“-Flieger die Kirchenstadt Brooklyn besuchten, die Vereinigten Säger von Brooklyn in der Musikstadt ein großes Konzert abhielten. Der Empfang, den die 300 Säger und 3000 Sägerfreunde den Fliegerbesuchen bereiteten, als sie beim Konzert erschienen, war wohl mit der begeisterten und warmen, den sie erleben durften. Die Konzertbesucher lauerten den ausgezeichneten Darbietungen der Vereinigten Säger von Brooklyn, die in Gemeinschaften von Schwestern, unter Leitung des Chormeisters Frölich und Einzelvorträgen sechs verschiedener Vereine ihr hohes Können in bestem Bilde zeigten. Die Begeisterung und der Jubel,

in den die Anwesenden ausbrachen, als die Flieger den Goal betraten, fand in nichts der gewaltigen Demonstration nach, welche einige Tage vorher im Neuborger Opernhaus von den Deutschen Amerikanern den Helden bereitete wurde. Der Präsident der Vereinigten Säger, Arno Greiner, ergriff das Wort zu einer kurzen, herzlichen Begrüßungsansprache, und die Säger stimmten den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ an. Mit bewegten Worten dankten die also Geehrten den deutschen Sägern. Ein altes Lied: „Nach der Heimat macht' ich wieder“ bildete den Schluß des begeisterten Empfanges. — Inzwischen befinden

sich die Säger aus Brooklyn bereits auf der Fahrt nach Wien zum Deutschen Sägerkongress.

Bühnens Künstler-Mariettentheater befindet sich augenblicklich unter der Leitung seines Direktors Ernst Ehler auf einer mehrmonatlichen außerordentlich erfolgreichen Gastspielreise durch Java und Sumatra. Ende Juni wird die Rückreise nach Europa angetreten, so daß die auch im Supertal bekannte kleine Kunstbühne etwa Ende Juli wieder in ihrer Heimatstadt Baden-Baden eintreffen wird.

Verkehrsverbesserungen und Neubauten im Straßennetz der Stadt Barmen.

Der stark anwachsende Fahrzeugverkehr im Innern der Stadt Barmen, hauptsächlich in der Durchgangslinie zwischen Elberfeld und Schweinfurt, gebietet eine Neuordnung, um der drohenden Verstopfung der Fahrwege vorzubeugen. Es ist hierzu erforderlich, daß man in beiden Richtungen für den Ein- und Ausweg des Kraftwagen eine bestimmte Bahn zuweist und

unter Ronsdorferstraße, Allee, den Neuenweg zur Rathausbrücke weitergehen. Zwischen Bittenfeld und Auerstraße hat die Stadt Häuser auf gekauft und beabsichtigt, dort eine platzartige Erweiterung zu schaffen. An der Rathausbrücke gabelt sich die Fahrstraße, um auf der südlichen Buppelstraße durch Gieseler- und Hedinghäuser-, auf der nördlichen durch Höpner-, Karl- und Neustadtstraße



vorschreibt. Das Gehot der Stunde hat denn auch die hiesige Straßenbauverwaltung veranlaßt, in großzügiger Weise entsprechende Projekte auszuarbeiten, von denen die meisten bereits ihrer Verwirklichung entgegengehen.

An der Buppelstraße sieht man zurzeit lebendiges Treiben. Die letzte Häusergruppe wird eben niedergelegt. Ein starker, fahrbarer Dreiradler dient dem Materialtransport für die Bauarbeiten, um die neue Straße zu vollenden, deren verkehrstechnische Bedeutung wir gleich im Zusammenhang mit den neuen Richtungsbestimmungen kennen lernen werden. Hiernach dient dem West-Ost-Verkehr zunächst eine Einbahnstraße, die mit der Elberfelderstraße beginnt, die bekanntlich die Barmenstraße auf Elberfelder Gebiet abläßt. Sie soll nun über die Gärten-, Bittenfeld-,

zur Berthelstraße und zur Berlinerstraße zu führen.

Für den Ost-West-Verkehr laien die Straßen von der Schwarzbach sowie die von Langergelände über die Rautalerbrücke gemeinsam zur Berlinerstraße, benutzen diese und die Berthelstraße bis zur Berthelstraße als Zweibahnstraße, von hier wieder die Berthel- und die Mittelstraße als Einbahnstraße bis zum Altemarkt, von wo aus die von der Berthelstraße über den Mühlenweg und die Parlatenstraße kommende Fahrstraße mit der letzten-

namigen zusammen in die Unterbörnerstraße läuft. Für die Weiterfahrt hat man die Rautalerbrücke bereits verbreitert. Gehr aber kurzzeitig noch die Fahrt durch die Gärten- und die Bittenfeldstraße zur Allee, so steht der neue Plan die Weiterführung durch die Buppelstraße über die Rathausbrücke und die im Bau begriffene verlängerte Bismarckstraße bis nach Elberfeld zur Berlinerstraße vor (vergl. auch die beigegebene Lagefläche, in der die punktierten Linien auf die jeweiligen Straßennamen hinweisen).

Um nun eine günstigere Überfahrt zum nördlichen Buppelweg zu ermöglichen und den etwas scharfen Knick zu vermeiden, zieht man auch schon die Verbreiterung der Farb- und Lenbrücke in Erwägung.

Eine wesentliche Verkehrsverbesserung haben sich auch an der Rathausbrücke selbst an. Dort ist das Rathaus Altemarkt-Gemarter Ufer-Straße von der Stadt erworben worden. Hier soll schon in der nächsten Zeit im Erdgeschoß eine Kolonade geschaffen werden, die in der Richtung senkrecht zum Buppelweg vier Meter und längs der Höpnerstraße drei Meter Breite erhalten wird. Die ermittelte eine spätere Verbreiterung der Rathausbrücke, wo dann das Zigarrenhäuschen und bis an das erwähnte Rathaus heran der Bürgersteig wegfällt und der freierwerdende Raum des letzteren zur Straßbreite hinzukommen soll, so daß für die Fußgänger auf dieser Seite des Altemarkts immer noch der vier Meter breite Kolonnenweg verbleibt.

Gemäß schwebenden Verhandlungen der Stadt mit der Polizeiverwaltung plant die ferner, eine Verordnung über den Verkehr der Innenstadt zu erlassen. Die hier geschuldeten Maßnahmen dürfen auf absehbare Zeit eine störungsfreie Durchfahrt für die eifenden Fahrzeuge aller Gattung sicherstellen. E. A.

Rundfunk am Mittwoch.

11.15—11.55 Köln: Musikfester Schluß für Hörsender. Konzert des Reichs Rundfunkorchesters. 1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: E. Scholz. 2.30 Rundfunk: Elektro-Schallplatten-Konzert. 3.45—4.15 Köln: Frauenstunde. Frauen-Presse-Woche (2). Stefanie von Gensse-Köln: Die älteste Journalistin. 4.15—4.45 Köln: Studenten Dr. Schmidt: Bücherkunde. 4.50—5.00 Köln: Aus dem Leben der höheren Schule. Studentenrat Bielefeld: Die häusliche Arbeit. 5.15—5.25 Köln: H. Weber: Ans Rortivuch des Klein-gartners. 5.30—6.00 Köln: Besetzung Dr. B. Leubach: Aus Dhan. 6.00—6.30 Köln: Besetzung Dr. B. Leubach: Aus Dhan. 6.30—6.45 Köln: Besetzung Dr. B. Leubach: Aus Dhan. 6.45—7.15 Köln: Die Stunde des Arbeiters. Antenne. Ernst Dacht: Aus einer Arbeiterbiographie. 7.30—8.10 Dortmund: Dr. Hemming: Was bedeuten unsere Kampfkampfen? (4). 8.15 Düsseldorf: Von Heimat zu Heimat. Ein Abend von Auswanderern. Abenteuer und Vorträge. 9.35—10.45 Dortmund: Weitere Stunde mit Ernst Arnold. Antenne. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht. — Bis 12.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: E. Scholz.

Jan Jock der Millionär

ROMAN VON EDMUND SABOT

(12. Fortsetzung.)

„Ja, gewiß, selbstverständlich — aber... verheiß mich recht, Papa, — ich weiß nicht, ob Hellmuth einen so großen Betrag sofort aus dem Geschäft ziehen kann.“

Hidenbach kniff die Augen zusammen. Die Allee seiner Bäume fiel auf den Fußboden, als er eine ungeduldige Handbewegung machte. „Ich will dir keinen Zwang antun, mein Lieber! Wenn dir das Geschäft zu wichtig ist, darfst du in Gottes Namen die Hände davon lassen. Es war ein Vorfall — eine Bitte...“

„Ich bin durchaus bereit, Papa, aber ob mir Hellmuth einen Betrag in der gewünschten Höhe sofort...“

„Ein Telegramm nach Chicago kann dir darüber ja leicht Klarheit verschaffen.“

„Geh! Ich werde sofort faheln!“

„Du bist also einverhandelt?“

„Ja!“

Hidenbach atmete auf, obwohl sein Blick gegen die flauwe Jungfrau Jürgens noch immer nicht ganz geschwunden war. Er streckte ihm die Hand hin. „Hehr erhebe dich, nimm die Hände zusammen und verbeuge dich, als nimmst du einen Glückwunsch entgegen.“

„Ich danke dir, mein Junge! Du erweist dem armen Jüngling und mir einen sehr großen Dienst.“

„Hehr verbeugte sich abermals und nahm wieder Platz.“

„Und nun bitte ich dich,“ fuhr Hidenbach fort, „recht bald nach Chicago zu fahren. Die Minuten sind kostbar. Wenn wir morgen den Betrag nicht haben, kann's Jüngling den Kopf kosten.“

„Ich werde sofort telegraphieren, Papa. Du kannst dich darauf verlassen!“

„Schön! — Und nun darfst du dich endlich trösten! Erlaß mir schon an Nord und Totschlag denken, weil du so lange ausbleibst. Schieb alle Schuld auf mich! Mein Rücken ist breiter als deiner, und ich bin's schon gewohnt, Sündenböck zu sein.“ — Gräß! —

„Vielen Dank, Papa! Ich werd's ausrichten!“

Hidenbach geleitete ihn bis zur Tür und nahm lächelnd wahr, daß die kleine Dertung schwärmerische Augen machte, als Jock das Zimmer durchschritt.

Ein Windhund, Meter Jürgens! dachte Hidenbach, als er an seinen Schreibtisch zurückkehrte. Ein Hans Dampf in allen Gassen, der es versteht, den Leuten Sand in die Augen zu streuen und dabei das unschuldige und höfliche Gesicht der Welt macht. Hidenbach begriff in diesem Augenblick die Zahl seiner Tochter, obwohl er sie niemals gebilligt hatte.

Hidenbach trat ans Fenster und sah auf die Straße hinab. Hehr trat gerade aus dem Haus. Er ging erst ein paar Schritte nach links, hielt dann inne, um sich eine Zigarette anzuzünden und rief dann eine Autodroschke herbei. Der Wagen fuhr mit ihm der Innenstadt zu! Warum fuhr er nicht nach dem Westen? Zu Erla? Er hatte es doch versprochen! Warum bestieg er überhaupt ein Auto, da doch die Wohnung am Kurfürstendamm kaum zehn Minuten entfernt lag?

Hidenbach ward von Unruhe gepackt. Als eine Stunde vergangen war, rief er Erla an. Er erfuhr, daß Jock sich unbegreiflicherweise noch nicht habe blicken lassen.

Er wird erst das Telegramm absenden wollen und sich den Kopf zerbrechen, welche Fassung er seiner Bitte geben soll, verurteilte Hidenbach sich zu beruhigen. Liebesbriefe geben ihm sicherlich leichter von der Hand, dem Schwerenöter!

Aber als Hidenbach gegen drei Uhr nach Hause kam, hatte Jock noch immer nicht seinen versprochenen Besuch gemacht. Erla war allein zu Hause und empfing ihren Vater. „Ich habe ihn dreimal angerufen“, sagte sie, „und jedesmal hat sein Diener behauptet, er sei in der Stadt.“

Hidenbach legte umständlich seinen Mantel ab. Er gab keine Antwort.

„Gibt es mit Jörn gesprochen, Papa?“ fragte Erla.

„Ja.“

„Und ihm alles gesagt?“

„Wollte er nicht herkommen? Geküßte aber verprochen.“

„Er verprochen es auch mir.“

„Und er hat sich nicht hören und sehen lassen? Was mag das bedeuten?“

„Das mag bedeuten, Erla, daß Jock ein feiger Lump ist!“

Erla schrie. Sie dachte an den „Blau Star“ mit größerer Beforgnis als an den Treacherer Jock. Wenn auf das Geld aus Chicago nicht zu hoffen war, würde die Mutter unbedingt den Stein verkaufen. Erla's Herz ward zusammengeknüllt von Angst und Ratlosigkeit.

Als Hidenbach in sein Arbeitszimmer ging, folgte sie ihm. Er machte sich am Schreibtisch zu schaffen, wo einige Papiere unordentlich überlassen hob dann plötzlich den Kopf und fragte:

„Kennst du die Chicagoer Anschrift des Bruders?“

Erla antwortete äuernd: „Ich weiß nur, daß die Firma Olsen & Jock heißt. Die Werk liegt in Süd-Chicago am Great Calumet River.“

„Deshalb fragst du danach?“

„Jetzt werde ich an Hellmuth von Jock faheln.“

„Warum?“ fragte Erla erschrocken.

Hidenbach antwortete die Knie und machte eine wegseuchende Bewegung mit der Hand. Er antwortete nichts.

Das Telegramm ging noch am gleichen Nachmittag ab. Die Antwort, die am folgenden Abend eintraf, hatte einen sehr schroffen Ton.

Hellmuth von Jock telegraphierte, daß er seit mehr als zwei Jahren keine Beziehungen mehr zu seinem Bruder unterhalte, und daß Jürgens ein Betrüger sei, wenn er behauptet habe, noch irgendwelche Forderungen an seinen Bruder stellen zu können.

XII.

Jan Jock hatte nie eine schlimmere Nacht verbracht als die, die seinem Besuch bei dem Händler im Hafenviertel folgte. Den Anfechtungen, die ihm die siebenhundert Dollar bereiteten, drohte er zu erliegen. Seine guten Vorsätze gerieten in Gefahr, die Schiffsplanen erschienen ihm nicht mehr als verlockender Aufenthaltort. Mit siebenhundert Dollar in der Tasche, glaubte er, könne man die Welt erobern. Außerdem war er sehr überzeugt, daß der Händler ihm ein Schandgebot gemacht hätte. Zwar war er über Geldgeheimnisse nicht unterrichtet, und er mußte namentlich nicht, wie hoch Saphire bewertet wurden, aber das siebenhundert Dollar für einen echten Stein dieser Größe ein Spottgeld waren, bezweifelte er nicht. Wahrscheinlich würde er auch zehntausend herauszulegen können. Die Aussicht auf ein solches Vermögen umgafelte ihn wie ein Rauch.

Der andere Morgen fand ihn müder. Es war ihm, als sei er aus schwerer Krankheit erwacht. Um sich selber zu überumpeln, begab er sich sofort zu einer Bank, wo er den Schmutz in einen Tresor geben wollte. War dies erst geschehen, so konnte er an Fräulein Erla Hidenbach einen unterschriebenen Brief senden und sie bitten, ihr Eigentum aus Genua abzuholen.

Er verbannte aus seinem Kopf nach Möglichkeit alle lodenden Gedanken, er zwang sich, die siebenhundert Dollar zu vergessen und versuchte, sich dafür das Bild der Frau zu vergegenwärtigen, die ihm für seinen Verzicht gewiß dankbar sein würde, und um derentwillen er alle Mühen seiner Versuchungen ertrag. Vielleicht sah er sie doch noch einmal wieder — über Jahr und Tag vielleicht — und konnte ihr dann gestehen, in welche bittere Not auch ihn der Einbruch in das Hotelzimmer zu San Remo geführt hatte.

In der Bank gab man ihm höflich und zuvorkommend alle Auskünfte, die er erbat. Man erklärte sich bereit, ihm ein Stahlfach zu überlassen. Für welche Zeit er denn mieten wollte?

Jan überlegte. Morgen verließ er San Remo, der Dachstuhl, endgültig und für immer von der Bildfläche und würde sich niemals mehr um den Tresor kümmern können. Deshalb mußte er vorfristig sein. Es bestand die Gefahr, daß Fräulein Hidenbach nicht so leicht nach Genua reisen konnte.

„Ich möchte für ein Vierteljahr mieten“, sagte er.

Der Angestellte erkundigte sich nach der gewünschten Größe des Stahlfaches und nannte dann als Mietspreis einen Virebetrag, über den Jan nicht mehr verfügte.

Sein Gesicht zog sich schmerzhaft zusammen. Es war ihm, als bräche der Boden unter ihm ein, und als er die Augen für eine Sekunde schloß, sah er in lodenden leuchtenden Goldbuchstaben die Ziffer: 10.000 Dollar!

Der Vorm halber stellte er noch etliche Fragen. Bekannte sich für die Auskünfte und gina. Das Schicksal wollte, daß er diesen verdammt Schmutz nie und nimmer los werden sollte.

Hatte er jetzt nicht wirklich alles Erdentbare getan, um sich wieder ehrlich zu machen? Er befürchtete es sich ausdrücklich. Er hatte alles getan, was er konnte. Für die Rückfahrt nach Berlin reichte sein Geld nicht mehr aus, er besaß auch nicht mehr genug, in Genua zwei oder drei Tage zu warten, damit Erla Hidenbach ihren Schmutz so schnell von ihm in Empfang nehmen könnte. Außerdem verpörrte er keine Zeit, sich verhaften zu lassen. Sollte er den Schmutz etwa als Muster ohne Wert nach Deutschland zurückschicken?

Der Weg von der Bank zu seinem Hafenhotel führte ihn durch die Via S. Lorenzo, die das Gebiet der Altstadt begrenzt. Er brauchte sich nur nach links zu wenden, um in wenigen Minuten den Hafen zu erreichen, wo der Briefkasten mit den siebenhundert Dollar auf ihn wartete. Es war schwer, ganz untrüglich schwer, gerade den Kurs zu halten und nicht nach links abzulenken. Jan marschierte tapfer geradeaus.

(Fortsetzung folgt.)

Goetzels Reklametage

Jeden Mittwoch

Große Extra-Auslagen enorm billig.

Goetzel & Co., Barm., Wertherstr. 1



AUXOLIN

KOPFWASSER

nehmen heisst, richtige Haarpflege betreiben

F. WOLFF & SOHN



Bergisch Land

Nr. 154 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 3. Juli

Vor der bergischen Sängerkabarett nach Wien.

WS Remscheid, 2. Juli. Der Männergesangsverein „Frohlinn“, Remscheid-Hafen, hat am Samstag eine letzte Zusammenkunft vor der großen Sängerkabarett nach Wien, an der sich der Verein geschlossen mit 92 Personen, darunter etwa fünfzehn Damen — beteiligten. Der Vorsitzende, Hasepflug, erinnerte an das 9. Sängerbundesfest in Hannover im Jahre 1924, bei dem 20.000 Sänger das deutsche Reich erschallen ließen, und wies darauf hin, daß Wien 30.000 Sänger in einer großen Halle, die 600 bis 80.000 Personen fassen, fassen werden. Große Anstrengungen, so führte Hasepflug aus, werden der Sängerkabarett, Schubertfeiern und Musik-Kundgebung am Samstag und am Sonntag der große Festzug, an dem 10.000 Sänger mit 5000 Fahnen und 2000 Festwagen an dem Vorabend des Deutschen Sängerbundes, Friedrich List, vorbeimarschieren werden. Für die Damen sei besonders gefordert, in Komitee aus Wiener Sängerkreisen wird ein Lebenswettbewerb usw. zeigen. Am 17. Juli, abends 8 Uhr, marschiert der Verein geschlossen zum Kaiserplatz, wo voraussichtlich der Bürgermeister Dr. Hartmann den Abschiedsreden noch einige Abschiedsworte auf den Weg geben wird. Dann geht es zum Bahnhof. Zwei begeistert gesungene Lieder bilden den Abschluß der Versammlung, in der Freundschaftsgewinnung darüber, daß man durch materielles Sparen die Teilnahme des abschließenden Vereins ermäßigt habe, zu schönstem Ausdruck kamen. Glückauf zur Sängerkabarett!

Berufsschulung in Remscheid.

WS Remscheid, 2. Juli. Die diesjährige Tagung der Berufsschulen des Regierungsbezirks Düsseldorf fand in Remscheid statt. Das Programm war sehr reichhaltig und sah zunächst drei Vorträge vor, die sich mit Berufsschulungsfragen, Arbeitsgemeinschaften für Lehrer, Grundzüge über die Bewilligung und Verwendung staatlicher Zuschüsse und mit dem Zeichen der schiedlichen Berufs- und der kleinen Berufsschule befaßten. Im Anschluß daran fanden Vorträge durch die Unterrichtsstellen statt, denen später verschiedene Vorträge folgten. Nach dem Mittagessen auf Schloß Ruppelstein wurden die Vorträge fortgesetzt und bei dieser Gelegenheit auch die Hauswirtschaftsschule und der nach der Methode Montessori geleitete Kindergarten besucht. Viel Beifall fanden auch die ausgezeichneten Vorträge von Gymnasialrat, die den Ausgleich beruflicher Tätigkeit durch Selbstbestimmung demonstrieren sollten. Verschiedene Ausstellungen zeigten u. a. einen zweifach aus Stahl und Winkeln gebauten Handwagen, Sammlungsgegenstand, ausgestattet mit den Mitteln für den Zeichenunterricht der Kinder, die neueste Literatur und Zeichnungen in der Berufsschule. Besondere Beachtung und Anerkennung fanden die Arbeiten aus den Werkstätten für Schwachbegabte. Die Werkstätte selbst wurde als vorbildlich bezeichnet. In weiteren Ausstellungen wurden Zeichnungen für Konstruktoren, Buchgewerber, Graveure, Maler und Antiquare, alles in geschmackvoller Aufmachung, vorgeführt. Für alle Berufsgruppen der Schule war eine große Schau von Lehrmitteln und Berufsgegenständen vorhanden. Erklärt und eintzig in der Durchführung war die Veranstaltung der dreitägigen Vorträge in allen in Remscheid vertretenen Berufsklassen und Fachgruppen. Jeder Tagungssteilnehmer konnte nach seinen Wünschen und den Bedürfnissen der heimischen Berufsschule selbst die Auswahl der zu hörenden treffen.

Ein gefährlicher Erbreffer verhaftet.

WS Remscheid, 2. Juli. Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme eines gefährlichen Erbreffers. Ein hiesiger Fabrikant erhielt vor einiger

Zeit einen unterschriebenen Brief, in dem er aufgefordert wurde, an einer bestimmten Stelle 500 Mark niederzulegen, andernfalls er angezeigt werde, weil er mit seiner Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen habe. Der Fabrikant schickte einen Briefumschlag mit 500 Mark entwerfen. Die Stelle nieder, Prompt erhielt er einen zweiten Brief mit der Aufforderung, unverzüglich die verlangten 500 Mark in echten Scheinen an der bezeichneten Stelle niederzulegen. Nunmehr erhaltete der Fabrikant Anzeige bei der Kriminalabteilung, der es gelang, den Täter in dem Augenblick festzunehmen, als er das Geld an der von ihm angegebenen Stelle abholen wollte. Es handelt sich um einen 42-jährigen Schleifer aus Remscheid, der wegen räuberischer Erpressung mit zehn Jahren Zuchthaus verurteilt ist.

Reiche Diebesbeute.

WS Remscheid, 2. Juli. Ansehnliche Beute machte ein Dieb, der in der Nacht zum 1. Juli durch ein offenes Oberlicht in das Geschäft eines Schmiedehändlers in der Elberfelderstraße einstieg. Der Täter erbeutete in einer Schublade 1200 M., sowie 500 Zigaretten. Über die Person des Täters kann vorläufig nichts gesagt werden. — Einem hiesigen Kaffeehausbesitzer wurde an einem der letzten Tage aus einem Kassensack ein Fotoapparat im Werte von 120 Mark entwendet. Auch in diesem Falle ist der Täter noch unbekannt. — Wahrscheinlich aus einem Diebstahl rühren 42 gelbe Dosen her, die mit Apfelsauce gefüllt sind, und an einer Pöschung zwischen Gerbau und Haserau gefunden wurden. Der Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Als Köln

noch römischer Waffenplatz war.

Eine wichtige Entdeckung aus der Zeit um Christi Geburt

WS Köln, 2. Juli. Bei den Ausschachtungsarbeiten für das neue Kaufhaus an Stelle des früheren Reichsbankhauses sind untrügliche Reste einer römischen Befestigungsanlage angeknüpft worden, die nach den dabei gefundenen keramischen Resten aus der frühesten Kaiserzeit (um Christi Geburt) herrühren müssen. Sie sind also zu einer Zeit entstanden, als Köln noch nicht Veteranenkolonie und Stadt, sondern militärischer Waffenplatz war. Der Fund ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil es bisher noch niemals gelungen war, Reste solcher Anlagen auf römisch-nischem Boden mit Sicherheit nachzuweisen. Sobald die Erdbearbeiten und die damit verbundenen Untersuchungen der römischen Abteilung des Historisch-Museum beendet sind, wird noch eingehender über diesen Befund berichtet werden.

Eine wahre Begebenheit?

WS Köln, 2. Juli. Eine hübsche junge Könnin war am Vortag eines Stadtrats am Rheinberber als Telefonistin tätig. Es erschien ein junger Bankier, der ein bringendes Gespräch mit Berlin anstellte und darauf hinwies, daß ihm sehr viel daran liege, die Verbindung baldmöglichst zu bekommen, da unendlich viel auf dem Spiel stehe. Mit einem jonnigen Nicken und einem befriedigten Augenaufschlag sagte die Könnin: „Ich werde mir alle Mühe geben.“ Der Bankier bemerkte hierauf: „Dann verspreche ich Ihnen auch etwas.“ Gleich darauf meldete die Könnin, daß der Berliner Teilnehmer zur Stelle sei. Nachdem das Gespräch stattgefunden, sagte der Herr lachend: „Nun können Sie sich etwas wünschen, Kräusen.“ Und schlagfertig antwortete die Könnin: „Ich wünsche mir einen guten Mann.“ Hierauf bemerkte der Herr: „Dann werde ich mir erlauben, Sie heute abend am Amt abzuholen, um das Nähere zu besprechen.“ Dies geschah. Kurz darauf fand die Verlobung statt und heute ist das könnische Mädchen glückliche Gattin des Bankiers und bewohnt eine herrliche Villa mit prächtigem Garten!

Die Autostraße Düsseldorf-Köln kommt noch nicht.

WS Opladen, 3. Juli. Die seit längerer Zeit erwartete Autostraße Düsseldorf-Köln wird voraussichtlich noch nicht gebaut, da erst während eines Jahres die Zahl der Fahrzeuge festgestellt werden soll. Dazu schreibt der Landrat des Kreises Solingen wörtlich: „Ich bin natürlich nach wie vor bemüht, Material für die Notwendigkeit der Errichtung einer Autobahn zu beschaffen. Was die Frage des Brückenprojektes Rheinort anbelangt, so wird die Angelegenheit zurückgestellt, da sich bei dem Bau einer Eisenbahnbrücke bei Düsseldorf eine Verkehrserschwerung für Fußgänger und Fuhrwerke nur mit ganz erheblichen Kosten ermöglichen läßt. Der Landkreis Solingen und die Stadt Köln, die an einem derartigen Verkehr naturgemäß ein großes Interesse haben, sind daher von ihrer Auffassung, gleichzeitig mit dem Bau einer Eisenbahnbrücke auch den einen allgemeinen Brücke zu errichten, abgesehen und haben beschlossen, die Schaffung eines gut funktionierenden Verkehrsnetzes als oberste Aufgabe anzustreben. Die Verhandlungen zwischen der Stadt Köln und dem Landkreis Solingen sind bereits zu einem abschließenden Ergebnis gekommen, so daß zuversichtlich mit dem baldigen Beginn der Arbeiten für die Brücke gerechnet werden kann.“

Ein zweites Todesopfer

der Vergiftung.

WS Münster, 2. Juli. Die Mutter der Familie Konemann, die, wie berichtet, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt war, ist ihrem achtjährigen Töchterchen in den Tod gefolgt.

Noch immer Staatsberatung bergischer Gemeinden.

WS Leichlingen, 2. Juli. Die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung umfaßte fünf Punkte, von denen die Beratung des Haushaltsplanes den größten Teil einnahm. Sehr schnell erledigt waren die Verhandlungen über die Umbenennung sowie Neubenenennung von alten und neu angelegten Straßen. Sehr löblicherweise greift man wieder auf die alten Ortsbezeichnungen zurück, auch darum, um das Interesse für die Geschichte der Heimatstadt zu beleben. Um auch den Mädchen eine hinreichende Sportausbildung zu geben, wurde die Anstellung einer zweiten technischen Lehrerin beschlossen. Der Haushaltsplan schloß gleichlautend in Einnahme und Ausgabe ab, der ordentliche Haushalt mit 703.000 M., der außerordentliche Haushalt mit 302.300 M., Gesamtwert 1.005.300 M., Bauschulung 27.000 M. An Zuschlägen sollen erhoben werden: 600 Prozent Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 1200 Prozent Gewerbesteuer nach der Lohnsumme, 120 Prozent Schenkungssteuern, 200 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer von nicht landwirtschaftlichem Grundbesitz, 250 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer von landwirtschaftlichem Grundbesitz. Nach harten Kämpfen und mancherlei Aufführungen bei der Behandlung der einzelnen Punkte wurde schließlich eine große Zustimmung der Mehrheit gewonnen. Besonders freudig behandelte die Stadtväter der Linken den Sozialhaushalt. Und es war wirklich kein leichtes für den Bürgermeister, der bei allem Gegenkommen, auch manchmal energisch und deutlich wurde, den Etat glücklich unter Dach und Fach zu bringen. Die Kassenkassette, die dauernd große Zuschüsse erfordert, soll nach Möglichkeit so schnell es geht, abgebaut werden. Man verschließt sich aber keineswegs der Einsicht, daß das alsbald nicht möglich sein wird. Jedenfalls wird man in entsprechendem Sinne bei der Staatsregierung vorstellend werden. Zur Fortführung der Hochwasserbeschauanlage ist man beim Landkreise Solingen um einen Zuschuß eingekommen. Der Kreis bietet zu einem annehmbaren Zinssatz pro 15. Juli 30.000 M., pro 15. August 10.000 M., pro 1. Oktober 25.000 M. an. Da bisher vom Kreise schon 150.000 M. zur Verfügung gestellt worden sind, soll versucht werden, obige 65.000 M. als Zuschuß ohne Rückvergütung zu bekommen, ferner soll der Kreis veranlaßt werden, ein Drittel der Gesamtkosten zu übernehmen. Diese Neu- respektive Schlussanfrage muß unbedingt geschehen, wenn nicht der Erfolg der bisher geschaffenen Anlage in Frage gestellt werden soll. Nach der öffentlichen Sitzung fand eine geheime Sitzung statt, in der die Jurisdiktion eines Aufstellungsanspruches behandelt wurde.

WS Bergisch-Neufkirchen, 2. Juli. Die erste Stadtverordnetenversammlung, die der vor kurzem neu

gewählte Bürgermeister Boos leitete, nahm einen schnellen und reibungslosen Verlauf. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Genehmigung der Steuerumlage für das Jahr 1928. Die Beratungen widelten sich flott ab. Bürgermeister Boos schlug vor, die bisherige Umlage von 200 Prozent Grundvermögenssteuer, 750 Prozent Gewerbesteuer und 2000 Prozent Gewerbesteuer beizubehalten. Er betonte dabei, daß die Gewerbesteuerumlage erwiesen habe, daß eine an sich wünschenswerte Senkung der Steuern nicht möglich sei. Dies sahen die Stadtverordneten auch ein und machten der Verwaltung keine Schwierigkeiten. — Weiter beschloß der Stadtrat, für Wohnungsbau zweck ein Darlehen von 30.000 Mark bei der Landesbank der Rheinprovinz aufzunehmen und diesen Betrag als Darlehen an die Bauwirtschaft zu den gleichen Zinsbedingungen, wie sie die Stadt hat, abzugeben. Zuschüsse erfordert die Förderung des Wohnungsbaus auf diese Weise von der Gemeinde also nicht. Vom verkehrstechnischen Standpunkt wichtig ist noch der Beschluß, die gefährliche Kurve am Rensberg so schnell wie möglich zu beseitigen. Der Bauabschluß soll sofort mit den Vorarbeiten beginnen.

WS Marienheide, 2. Juli. In der letzten Gemeinderatsversammlung der Gemeinde Simborn wurde beschlossen, von der Erhebung einer Biersteuer abzusehen, da man sich keine größeren Einnahmen davon versprach. Der Gemeinderat schloß ab in Einnahme und Ausgabe mit 236.000 Mark, gegenüber 233.000 Mark im Vorjahre. Die Gemeindezuschüsse wurden wie folgt festgesetzt: 200 Prozent zur staatlichen Grundvermögenssteuer, 450 Prozent zu den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbesteuertrag und 1400 Prozent zu den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbesteuertrag. Von den durch den Kreiszuschuß bewilligten Hauszinssteuer-Hypotheken für den Privatwohnungsbau im Jahre 1928 entfallen auf die Gemeinde Simborn 8500 Mark, die auf drei Bauherren verteilt wurden. Im Interesse der Ausbildung der handwerkstüchtigen Lehrlinge wurde die Einschulung der handwerkstüchtigen Lehrlinge in die Fachklassen der gewerblichen Berufsschule in Gummerbach beschlossen. Für die ungelerten Arbeiter der Gemeinde Simborn bleibt die Berufsschule in Gummerbach weiter bestehen, und zwar mit wöchentlich vier Unterrichtsstunden. An die Gemeinde war ein Antrag betr. Anpachtung der Molkerei in Roden gestellt worden. Zur Prüfung dieser Angelegenheit wurde die Beiratsversammlung vertagt.

DAS ERGEBNIS der Baden-Badener Schönheitskonkurrenz:

DER GROSSE SIEG DES HORCH 8

Sämtliche Modelle des HORCH Achtzylinders errangen in ihrer Klasse erste Preise. Die neuen Pullman-Limousinen wurden mit 5 ersten Preisen ausgezeichnet; Innensteuer- und Pullman-Cabriolets erhielten 3 erste Preise

Dieser glänzende Erfolg der HORCH-Wagen erhielt durch den repräsentativen



Charakter des grossen Baden-Badener Touriers internationale Bedeutung

Barmen: Kellermaler & Co., G. m. b. H., Neuer Weg 11. Tel. 7003. — Elberfeld: M. Wagner, in der Schwebebahnpassage Döppersberg. Tel. 2533.

Mittwoch.

Wochentag für Höheres, Mittelschulunterricht. Zeitung: „Elberfelder Zeitung“.

Frauen-Pressen-Wochentag (2): „Die älteste Journalistin“.

Schmidt: Wochentag der höheren Schule.

Heimat. Ein Abend von und mit Matrosen.

Stunde mit Ernst Arnold und Sportbericht. — Die Zeitung: „Elberfelder Zeitung“.

ihm hoflich und zu- und die erbat. Man in Stahlach zu über-

verschwand Jan Rod, und für immer von ihm niemals mehr umen. Deshalb mußte auch die Gefahr, daß

gleich nach Genua

vierteljahr mieten“.

nte sich nach der ge-

liebte und nannte

Vertrag, über den

überhaft zusammen-

er Boden unter ihm

es für eine Sekunde

leuchtenden Goldbuch-

ollar!

ellte er noch etliche

Auskunft und gina-

er diesen verdammten

los werden sollte.

lich alles Erdenbare

zu machen? Er be-

sch. Er hatte alles

ht mehr aus, er besaß

Wenna zwei oder drei

erla Nickenbach ihren

in Empfang nehmen

erte er keine Zeit, sich

llie er den Schmutz

ert nach Deutschland

zu seinem Oafenhofel

S. Lorenzo, die das

hat. Er brauchte sich

um in wenigen Mi-

chen, wo der Budline

klar auf ihn wartete.

galtig schwer, geraden

nach links abzubiegen

abwärts.

(Fortsetzung folgt.)

klamelage

stwoch

en enorm billig.

., Wertherstr. 1



An dieser Stelle
Freunde der
uns um den ganz
können. Hier ist
gleich darauf auf
Blätter nur von
das Spritzen aus
s. B. die Larven
weise und der sch
an der Unterf
neuen Spritzen f
sonders einrichtu
Es empfiehlt
die Hände als B
Ueberfall, wo Bl
man darauf, man
des überaus schäd
Eine andere, j
die der Läuse,
Blutläuse.
Auch hier kann
der meist an den
aufhaltenden Säul
man mit dieser un
auch nicht durch
ein vorzügliches,
zur Säurebeständi
beim Obst ja sehr
lung ist eine 5
Von Blutläusen
werden mit etwas
bespritzt. Barte
gen dürfen nur mit
best werden. Zim
Lösung angegriffen
lehter Lösung ist
30 Teile Wasser.
Auch jungen St
mit einer 5 Prozent
ruden.
Alle Mittel zur
sind Tabakstaub
flüßig.
Im Gemüsegarten
sloß bei trockenem
Spritzen mit gew
„Goldfisch“ befr

Am Brandplatz.
„Wie war es nur möglich, den alten gebrech
lichen Oberkellner zu bewegen, in das Sprungtuch
zu springen?“
„Sehr einfach, ein Feuerwehmann rief: „Ob
zahlen!“ und schon sprang er.“

Star
kaufen ihn
im E
Marx
Herzog
Nur Qu
Auswahl
Bedien
sehr
1172
hat di

bestärkt werden, wo dem Helfer der rechte Arm
bis zum Ellenbogen angesetzt wurde. Der Helfer
erhielt einen Kniescheibenbruch.

Schweres Auto-Unglück.

Zwei Tote.
Herrn. Castrop-Nagel, 3. Juli. (Kunstpr.)
Heute früh fuhr auf der Straße nach Dörne ein
Fleischer-Automobil aus Rheba gegen
einen Wagen der Straßenbahn Castrop-
Nagel. Das Auto streifte die Straßenbahn, ge
riet ins Schleudern und fiel in einen Graben. Da
bei wurden zwei Insassen des Wagens ge
tötet, während der Chauffeur und seine neben
ihm sitzende Frau mit leichten Verletzungen da
vonkamen.

An einem Kragenknopf erstickt.
Herrn. Bielefeld, 2. Juli. Das 2½-jährige Kind
einer am Heimweg wohnenden Familie hatte sich
einen Kragenknopf erobert und kutschte nach Hin
derart daran. Unversehens entglitt das kleine
Ding nun den Fingern des Kindes und rutschte
in die Luftröhre. Ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt
werden konnte, war es bereits erstickt.

Kleine Vergische Chronik.
Händleroth, 2. Juli. Auf eine 50-jährige
Tätigkeit bei der Firma Chr. Schmidt, Ba
genfabrik kann der Schmiedemeister Franz
Reyer zurückblicken. Dem Jubililar wurde an
dem Tage eine Urkunde des Reichspräsidenten
v. Hindenburg überreicht. Bei der Firma sind
noch Berufsangehörige vorhanden, die 45, 34, 33,
31 und 27 Jahre ununterbrochen bei der Firma
sind.



Am Brandplatz.
„Wie war es nur möglich, den alten gebrech
lichen Oberkellner zu bewegen, in das Sprungtuch
zu springen?“
„Sehr einfach, ein Feuerwehmann rief: „Ob
zahlen!“ und schon sprang er.“

Wetterbericht.

Dienstag den 3. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter	Wind	Temp.
Berlin	Wolkig	SW leicht	17
Bamberg	Wolkig	WNW leicht	17
Bielefeld	Wolkig	SW leicht	17
Bonn	Wolkig	SW leicht	17
Braunschweig	Wolkig	SW leicht	17
Chemnitz	Wolkig	SW leicht	17
Dresden	Wolkig	SW leicht	17
Frankfurt	Wolkig	SW leicht	17
Hannover	Wolkig	SW leicht	17
Köln	Wolkig	SW leicht	17
Leipzig	Wolkig	SW leicht	17
München	Wolkig	SW leicht	17
Nürnberg	Wolkig	SW leicht	17
Regensburg	Wolkig	SW leicht	17
Stuttgart	Wolkig	SW leicht	17
Ulm	Wolkig	SW leicht	17
Wien	Wolkig	SW leicht	17
Zürich	Wolkig	SW leicht	17

*) Zeitdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Wetter	Wind	Temp.
Elberfeld	Wolkig	SW leicht	17
Elberfeld	Wolkig	SW leicht	17
Elberfeld	Wolkig	SW leicht	17

Während das Tiefdruckgebiet über Skandinavien
nordwärts zieht und über Frankreich ein fla
ches Tiefdruckgebiet vordringt, erhöht sich hoher
Luftdruck von England über Deutschland nach
Südosteuropa. Infolgedessen dauert auch heute
früh in Deutschland das trockene, fast überall hei
tere und warme Wetter fort. Die heutigen Mor
gentemperaturen lagen zwischen 17 und 24 Grad.
Der harte Wind meldet schwachen Südwestwind,
bewölkt Himmel und 19 Grad.

Wetterausblick bis Donnerstag:

Ausgangspunkt noch ziemlich heiter und
warm, stellenweise Gewitterneigung, sonst
meist trocken.
Das Wetter in den Kurorten:
Rheingebiet und Baden: Koblenz: 15
Grad, tagsüber heiß, meist heiter; Baden: 17 Grad,
normaler Temperaturgang, meist heiter.
Rhein- und Mosel: Bielefeld: 15 Grad, milde
Nacht, heiter bis wolkig; Hildesheim: 15 Grad,
milde Nacht, heiter bis wolkig; Tann: 20 Grad,
tagsüber warm, meist heiter.
Harz: Schierke: 19 Grad, tagsüber warm,
meist heiter; Garzberg: 18 Grad, tagsüber heiß,
meist heiter; Bad Sachsa: 18 Grad, tagsüber heiß,
meist heiter.

ASTOR
Eau de Cologne Russe
eine kosmetische Kos
barkheit! Erfrischend
und langhaltend. In
allen gut. Geschäften.
ASTOR
Vertrieb: F. C. Engelhardt,
Elberfeld, Telefon 7346.

(Schwelm) zum Vorkommen gewählt, und zwar
einstimmig. Desgleichen Bürgermeister Müller-Ge
welsberg zum zweiten Vorkommen. Der Landrat
betonte, daß die Vorteile der Kreisbeteiligung
nunmehr allseitig anerkannt würden, wenn auch
die bisherigen Gesellschafter zuerst der Beteiligung
des Kreises viele Hindernisse in den Weg gelegt
hätten. Direktor Reig hat berichtet, daß das ver
flossene Geschäftsjahr überaus günstig ge
wesen ist, trotz der Anschaffungen, Neuanlagen,
Rückstellungen und Abschreibungen. 50.000 Mark
konnten für die Gesellschaft anteilmäßig als Zin
sen ausgeschüttet werden. Sechs neue Wagen sind
angekauft worden; jeder kostet 34.500 Mark. Die
elektrische Ausrüstung der umgebauten Wagen er
fordert je 16.350 Mark. Beschlossen wurde die An
schaffung von drei neuen Wagen. Die alte Wagen
halle nebst Werkstatt wird im Laufe des Jahres
umgebaut und modern eingerichtet. Der Auto
busbetrieb hat im Vorjahr einen Ueberschuß
von 52.000 Mark gebracht. Die neue Strecke
Schwelm-Sprockhöbel trägt sich infolge der Ver
wendung der praktischen Einmannwagen
selbst. Im vergangenen Jahre wurden für Auto
bus-Zonensfahrten 12.703,76 Mark eingenommen.

Zwei Dachbeder abgeführt.

Engelskirchen, 2. Juli. Bei Dacharbeiten
führte hierseits ein Dachbedermeister mit seinem
Gehilfen ab. Beide mußten in ein Krankenhaus

nen werden. Hiernach ist zu erwarten, daß der
zweijährige Verkehr in den Winterfahrplan mit
eingetragen werden kann. Das bis zum Vor
jahr benutzte Gleis bleibt liegen. Ursprünglich
sollte es abgebrochen werden. Die Kostenfrage
wird hierbei wohl die Hauptrolle gespielt haben.

Der Schützenkönig des Vergischen Landes.

Herrn. Kadenbornwald, 3. Juli. Bei dem am
Sonntag in Kadenbornwald abgehaltenen Königs
schützen um die Würde des Vergischen Schützen
königs, an dem sich 37 Vergische Vereine beteilig
ten, gab der Schütze Walter Klapdor aus Bel
bert den Königschuß ab und wurde
Schützenkönig des Vergischen Lan
des. Außer ihm gewannen vier Schützen des
Städtegruppenvereins für Belbert. Klapdor
wurde vom Vorstand des Vergischen Schützen
bundes die Königsfeste überreicht.

Die Straßenbahngesellschaft faßt wichtige Beschlüsse.

Herrn. Gevelsberg, 2. Juli. Laut Sitzungsbericht
der Gesellschaft hat der Kreis, der bekanntlich an
der Bahn beteiligt ist, jetzt schon 220.000 Mark ein
gezahlt. Die volle Beteiligungssumme beträgt
330.000 Mark. Bisher stellten die an der Bahn
beteiligten Gemeinden Gevelsberg, Wilspe, Voerde
abwechselnd den Vorsitzenden. Nächste
wird für die nächsten Jahre Landrat Dr. Ader

Das neue Gesicht der Belberter Friedrichstraße.

Herrn. Belbert, 2. Juli. Belbert sieht bezüg
lich seiner Straßen — vor allem der Friedrich
straße als Hauptverkehrsband — in den Kreisen
der auswärtigen Kraftfahrer nicht gerade im
guten Ruf. Eine Fahrt über Belberts Straßen
bedeutet immerhin eine nicht unbeträchtliche Be
anspruchung der Wagen. Zwar hat man in den
letzten Jahren hier erhebliche Fortschritte zu
verzeichnen gehabt, die sich allerdings mehr auf
die von dem Durchgangsverkehr weniger berühr
ten Nebenstraßen bezogen, während man die
Friedrichstraße, abgesehen von kleineren
Ausbesserungen, in ihrem alten Zustande beließ.
Wenn nunmehr in Bezug auf die Verfassung
dieser Straße eine grundlegende Wandel
eintritt, so wird das nicht nur von der Belberter
Bevölkerung, sondern nicht zuletzt auch von den
auswärtigen Kraftfahrern, die täglich
in großer Zahl Belbert besuchen oder durchfahren,
begrüßt werden.

Diesmal ist die Stadtverwaltung entschlossen,
ganze Arbeit zu machen. Der heute durch
die Friedrichstraße kommt, wird erkennen, daß
große Umwälzungen im Gange sind. Die Bür
gerstraße am oberen und unteren Ende der Straße,
soweit sie noch nicht gepflastert ist, gleichen einem
wilden Durcheinander. Auf der Straße und an
den Häusern, türmen sich die alten Belagplatten;
die Bordsteine sind entfernt und werden durch
neue ersetzt, während die Bürgersteige, soweit
diese innerhalb der geschlossenen Stadt noch nicht
gepflastert sind, mit einer durchgehenden, ein
heitlichen Pflasterung — Basaltplatten
und Kleinpflaster — versehen werden.
Die Fahrbahn selbst wird an verschiede
nen Stellen eine günstigere Höhenlage
erfahren durch Ausschleichen vermeintlicher
Höhenunterschiede. Die Straße wird nach
Herstellung der Bürgersteigarbeiten auf den
Strecken zwischen Provinzialstraße nach Werden
und Schloßstraße sowie zwischen Langenberg
und Ruhlandstraße asphaltiert werden,
und zwar kommt hier, wie uns das Tiefbauamt
mitteilt, erstmalig ein ganz modernes Ver
fahren in Anwendung, das nach den Verzeich

nungen des Unternehmers in Bezug auf Halt
barkeit und Richtigkeit allen Ansprüchen des heuti
gen Verkehrs genügen soll. Aus diesem
Grunde hat das Tiefbauamt auch von der erheb
lich teureren Pflasterung durch Kleinpflaster
abgesehen, zumal der Unternehmer für die von
ihm hergestellte Straße eine fünfjährige Garantie
übernommen hat.

Welche Erfahrungen anderorts mit dieser,
in Belbert zur Verwendung kommenden Pflaster
ungssart gemacht worden sind, ist uns allerdings
nicht bekannt. Es muß daher abgewartet wer
den, ob die stark befahrene Friedrichstraße, die
täglich von Tausenden Fahrzeugen der verschie
densten Art und Schwere benutzt wird, in Zukunft
so ausgetastet sein wird, wie man das billiger
weise von einer Durchgangsstraße von der Be
deutung der Verbindungsstraße Wup
per-Kuhr verlangen muß.

Die Erlebung der Bauarbeiten, die in vollem
Gange sind, dürfte immerhin noch einige Monate
auf sich warten lassen. — Es war ferner beab
sichtigt, auch das Hufschuß-Ruhlandstraße-
Stück der Straße, in gleicher Weise zu be
festigen, jedoch mußten diese Arbeiten bis zum
nächsten Jahr zurückgestellt werden, da vorher
eine Auswechslung und Verlegung
der Gleise der Vergischen Kleinbahn
erfolgen muß.

Eine weitere, wesentliche Veränderung in
ihrem Aussehen dürfte die Friedrichstraße im
Laufe der Zeit in der sogenannten „Kud“, dem
Teil unterhalb des Denkmals, erfahren. Die
Stadtverwaltung hat für den Neubau der dort
stehenden alten Häuser in Verbindung mit einem
interessierten Architekten einen nach einheit
lichen Gesichtspunkten aufgestellten
Entwurf ausgearbeitet, der die Wieder
legung und Neuerrichtung von ungefähr zehn
Häusern vorsieht. Auch hier hat man bereits
mit der teilweisen Ausführung des Projekts be
gonnen, so daß die Friedrichstraße auch hier, in
mitteln des engeren Stadtteils, demnächst ein
wesentlich besseres, stadtmäßigeres Aussehen
erhalten wird.

Rudolf Presber, der Mensch.

(Zu seinem 60. Geburtstag am 4. Juli.)
Von Karl Ernst Rauh.

Es ist schon eine beträchtliche Reihe von Jahren
her, daß ich zum ersten Mal Rudolf Presber gegen
über sah. Ich hatte damals endlich einige Resul
tate in großen Lagesitzungen schreiben dürfen,
und ein Gedicht war in der „Jugend“ erschienen,
und deshalb war ich der Ansicht — wenn man
noch sehr jung ist, neigt man dazu, sich schrecklich
wichtig zu nehmen —, daß von je epochaler Ver
einerung der deutschen Literatur nun auch wenigs
tens ein bereits berühmter Zeitgenosse gebührend
Notiz nehmen müsse.

Rudolf Presber wohnte damals in der Geis
bergstraße in Berlin-Schöneberg. Hiemlich ver
legten und plötzlich von der bodenlosen Ueberflüs
sigkeit dieses Besuches, mit dem ich einen Schaf
schen flörte, überkam, sah ich ihm dann gegenüber.
Ich habe selten im Leben feststellen können, daß
die Körperlichkeit eines Menschen, von dem ich
mir nach seiner geistigen Gebartung ein Bild ge
macht hatte, so sehr ganz dem gleich, was ich ge
dacht hatte. Schlang, weit über Mittelgröße, er
hob sich von dem Sessel vor dem Schreibtisch der
Dichter, der eben gerade mit den „Leuten“, die
ich lieb gewann“ sich mühselos in die erste Reihe
der deutschen Humoristen geschwungen hatte. Die
merkwürdige prägnante Schädelform fiel mir auf,
dieser betonte Vordrücken, dessen Hirndale sich an
Gürtel und Hinterhaupt mächtig vordrückt. Keine,
überaus wohlgebildete und doch männliche Hände.
Die Gesichtszüge kräftig-lässig und beherrschend
von zwei immer lustigen, schalkhaften Augen, die den
Gesamteindruck einer auf gewählte Form hohen
Welt legenden, weitmännlichen Persönlichkeit zum
Gemüthlichen mildern.

Gewisse Uebereinstimmungen zwischen Presbers
Welt- und Menschenbetrachtung und meiner eige
nen haben es dann getan, daß ich bis heute oft
in Arbeit und Fröhlichkeit mit dem Menschen und
dem Dichter „Presber zusammen sein konnte. So
weit wir Menschen uns überhaupt kennen können,
glaube ich keine Art zu kennen. Da ist ein Poet
und Schriftsteller, der leicht, elastisch und doch form
beherrschend, mit uns durch das Labirinth dieses ge
drecklichen Daseins schreitet. Er hat neben uns im
Theater oder im Klubstisch des Gesellschaftszi
miers, immer ein wenig lässig, spöttisch und ele
gant und weiß überall hin auf Menschen, Einrich
tungen und Gedanken. Es zuckt keine Falte in
seinem Gesicht, aber die Augen sprühen Licht, und
zuletzt sprudelt eine Kaskade grotesker Bemerk
ungen, launiger Beobachtungen sich überlegend
über seine Lippen, und Scherz, Satire, Ironie und

Der heitere Spötter, der vielgewandte Erzäh
ler, der Kritiker und Lustspielautor, dem eine in
Deutschland überaus seltene, wahrhaft artistische

Leichtigkeit der anmutigen Form verliehen ist,
vollendet nun sein schickliches Lebensjahr. Alt zu
werden ist eines der Dinge, die Presber nicht wohl
ansieht. Er trägt zwar schon, so lange ich ihn
kenne, gern eine widerwärtig ulkige, unglückselige
hohle Hypochondrie zur Schau, deren Urtgrund
allen bedeutenden Humoristen gemeinsame ideale
Peinlichkeit ist, aber ich weiß — er liebt im
Grunde die freundliche Gewohnheit des Daseins
doch so sehr. Dem Schwarm der Glückwünschen
den erlich er längst in sein Taschentuch an der
See. Und ich vermute, er wird diese Tatsache mit
seiner kühlen Handchrift, die sein Zierlicher
außer seiner Sekretärin südenlos entziffern kann,
seinen nächsten Freunden noch ausdrücklich ver
sichert schmücheln vermeiden.

Nach dem Dufte der Geburtstagssträuße, von
Ansprachen und Toasten, mit denen gewichtige Ver
treter seiner vielen, vielen Leser, Verehrer und —
Presber im Geiste stehen, am Meeresufer, wo „die
Welt“ abfließt mit trübendem Schaum“, und sich
selbst, trotz aller Unlust, die ihm seit langem der
auffällige nervus occipitalis schaffen, den eigenen
Vers jütieren:

Sprüche.

Von Rudolf Presber.
So wird's das Leben dir enthüllen,
Wie freudlos oft, was du begehrst:
Die Wünsche, die sich rasch erfüllen,
Die waren keiner Kämpfe wert.
Daß du dem Böbel doch gefällst,
Daß freud's. Ich hielt dich für gescheit.
Wer heult in der Gasse walt,
Hat morgen schwerlich saubere Kleider.
Ich lerne diesen Spruch am Rheine:
Verständnis stellt sich langsam ein:
Für letzte Weisheit und edelste Weine
Muß man bei guten Jahren sein!
Die Zeitung kann' ich früher schon
Und probte sie in manchen Jahren:
Robellen streich im Mauillon
Und im politischen Zeit — die Märchen.
Du müßt dich, Freund, ich seh's, mit Fleiß u. List
Belannt zu sein in jedem Bürgerhaus.
Sind' einen, dem du unentbehrlich bist,
Dann füllst du schon dein Erdensbüßchen aus!

*) Dr. Rudolf Presber ist der „Eigene“ unterer
Jahrgang.

Haus Hof und Garten

Nr. 154 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 3. Juli

Feinde im Garten einkommen.

(Schluß.)

An dieser Stelle möchte ich auf die vielen Feinde der Rosen aufmerksam machen, die uns um den ganzen Genuß der Rosenblüte bringen können. Hier ist Solbar große Dienste. Ich mache gleich darauf aufmerksam, daß es nicht genügt, die Blätter nur von oben zu besprühen, sondern daß das Spritzen auch von unten geschehen muß, da z. B. die Larven der weißgeflügelten Rosenläuse und der schwarzen Rosenblattwespe sich nur an der Unterseite der Blätter aufhalten. Die neuen Spritzen sind eigens zu diesem Zweck besonders eingerichtet.

Es empfiehlt sich aber auch, ganz besonders die Hände als Vernichtungswerkzeug zu benutzen. Überall, wo Blätter zusammengeklappt sind, brühe man darauf, man hat dann meistens die Raupe des überaus schädlichen Rosenwicklers vernichtet.

Eine andere, jetzt häufig auftretende Plage ist die der Läuse, seien es Blatt-, Schild- oder Blattläuse.

Auch hier kann man durch einfaches Zerdrücken der meisten an den Spitzen der jungen Triebe sich aufhaltenden Läuse manches erreichen, doch kommt man mit dieser unangenehmen Beschäftigung allein auch nicht durch. In dem „Aphidon“ haben wir ein vorzügliches, absolut ungiftiges Mittel zur Läusebekämpfung, was bei den Gemüsen und beim Obst ja sehr häufig ist. Für Sommerbehandlung ist eine 5prozentige Lösung anzuwenden. Von Blattläusen und Schildläusen befallene Stellen werden mit etwas härterer Lösung besprüht oder besprüht. Partie Gewächshaus- und Zimmerpflanzen dürfen nur mit 3-4prozentiger Lösung behandelt werden. Zinfthalter werden jedoch von der Lösung angegriffen, andere Metalle aber nicht. Bei letzterer Lösung kommt etwa 1 Teil Aphidon auf 30 Teile Wasser.

Auch jungen Kohlweißlingraupen kann man mit einer 5prozentigen Lösung erfolgreich zu Leibe rufen.

Alle Mittel zur Bekämpfung der lästigen Läuse sind Tabakstaub oder Tabakbrühe und Quas-habrühe.

Im Gemüsegarten macht uns mitunter der Erbsenflöhen bei trockenem Wetter zu schaffen. Häufiges Spritzen mit gewöhnlichem oder noch besser mit „Goldfisch“ befreit uns von der Plage.

Ganz besonders unangenehm ist die Kohl-herzie. Hat man solche kranken Pflanzen, sind sie sofort zu befeuchten, d. h. zu verbrühen. Ja nicht auf Wursthäuten! Beim Pflanzen von Kohl-sehlingen empfiehlt sich das Ausgießen der Pflanz-löcher mit je 1/2 Liter 0,25prozentiger Uspulan-lösung (30 Gramm Uspulan in 20 Liter Wasser).

Sehr lästig ist der Kampf gegen die Schnecken. Auslaugen von Apfelsinenschalen, Drainröhren, Khabarblätter und dergleichen, worunter die Schnecken sich tagsüber setzen und dann leicht zu finden sind, ist zu empfehlen. Am besten stellt man sie ganz früh morgens ab. Ein seit einigen Jahren mit Erfolg angewandtes, aber nicht billiges Mittel ist das Spritzen mit einer starken Kalium-lösung bei trockenem, aber nicht heißem Wetter. Dann schadet es den Pflanzen nichts. Ich habe im Sommer immer ein kleines Scherchen zur Hand, womit ich die Schnecken halbier.

Manchmal schiebt man aber auch den Schnecken etwas zu, worin sie nicht ausschließlich oder gar nicht schuld sind. Viele bekommen ihre Tadeln nicht hoch. Sie sind jämmerlich zerstreut. Nur noch die Rippen zeigen vom Vorhandensein der Pflanze. Hier ist der Ohrwurm am Werke. Seine Lichtscheue wird ihm aber zum Verberben. Meist hat er sich in den alten Stengelstellen tagsüber versteckt. Diese breche man vorsichtig ab und werfe sie in heißes Wasser. Unangenehm ist auch man oft mit einem Schläge vernichtet. Aber auch sonst suchen sie die dunkle Verstecke. Man stelle ihnen Blumentöpfe mit etwas Holzrinne oder ähnlichem hin. Tagsüber suchen sie dort Schutz und sind dann leicht zu vernichten.

Einem Tiere gelte aber ganz besonders unsere Aufmerksamkeit, das ist die Wühlmaus, die bei Nichtbeachtung unsern ganzen Garten verheeren kann. Gemüße, Blumen, Sträucher und sogar Bäume können ihr zum Opfer fallen. Wenige Tiere wären ja schließlich noch zu ertragen; aber die Nachkommenschaft eines Paares beträgt 300 bis 400 Tiere pro Jahr. Eine erschreckende Zahl, und ihr Schaden wächst ins Ungeheure. Ganze Obstpflanzungen können von ihnen vernichtet werden. Einer allein kann gegen sie nichts ausrichten. Hier heißt es: alle Mann an Bord! Da die Tiere eine ganz besondere feine Witterung haben, ist es nicht leicht, sie mit Fallen zu fangen. Immerhin kommt es da auf das Geschick des einzelnen an. — Am vortheilhaftesten lassen sich diese Mäuse im Winter und Frühjahr bekämpfen, da sie dann noch

nicht allzuweit zum Fressen haben und eher an den Köder herangehen.

Wie man diesen Tieren nun zu Leibe geht, ob durch Schließen oder durch Fangen oder durch Vergiftung mit Schwefelwasserstoff oder durch Gift ist einerlei; nur muß die Parole heißen: Vernichtung!

Zum Schluß möchte ich noch auf einen argen Feind hinweisen: auf das Unkraut. Im Kulturland kann man seiner leicht Herr werden durch Hacken und Jäten. In Höfen und Wegen ist es lästiger. Da hindern oft die Steine. Auch hier gibt es jetzt Gemische Präparate, nach denen die Unkrautwurzel absterben.

Der Feinde sind sehr, sehr viel. Wer sich aber der Mühe der Bekämpfung unterzieht, wird Freude an seinem Garten erleben.

Praktische Winke.

Kranke Zimmerpflanzen müssen besonders behandelt werden, d. h. in diesem Falle, man soll sie ganz in Ruhe lassen, woher der Sonne besonders aussetzen, noch stark gießen. Möglichst am selben Ort lassen, Zugluft vermeiden und wenig ansprechen, so erholen sie sich am besten.

Schuhsohlen halten ungleich länger, wenn man sie alle paar Wochen mit feuchtem Seifeinöl befeuchtet.

Eine gute Möbelpolitur stellt man sich her aus Seifeinöl, Spiritus und Wasser zu gleichen Teilen. Man reibt die Möbel gut ab und mit einem trockenen weichen Lappen nach einer halben Stunde nach.

Brandflecke in Linoleum. Oberflächliche Flecke reibt man mit etwas Sand, der mit einem Gemisch von Wasser und Spiritus befeuchtet wird, ab und bohrt dann die Stelle gründlich. War das Linoleum gemauert und nicht durchgefärbt, dann ergänzt man das Mauer gegebenensfalls durch Auftragen eines in Spiritus gelösten Farb-koffes. Geht der Fleck tiefer, dann muß die ver-brannte Fläche vorsichtig herausgeschabt werden. Das entstandene Loch füllt man mit entsprechen-der Farbe aus. Handelt es sich aber um größere Löcher, dann schneidet man die betreffende Stelle le nachdem quadratisch oder rechteckig aus und setzt ein neues, passfähig geschnittenes Stück ein.

Nach der Erbeernte.

as während der Erbeernte wurde der Boden erheblich festgetreten, und es gilt jetzt, den Schaden durch gründliches Auflodern wieder auszugleichen, um so den Ausläuferpflanzen einen gut vorbereiteten Nährboden zu verschaffen. Nur gutbewurzelte Pflanzen von ein- bis höchstens zwei-jährigen Mutterstauden eignen sich zur Anlage einer Neupflanzung noch im selben Sommer. Alle anderen schwachbewurzelten Pflanzen sind zu pikieren (in Reihen eng aneinander verstopfen) und dann im kommenden Frühjahr zur Neupflanzung oder Neuanlage zu verwenden. Biersch ist eine zeitige Frühjahrspflanzung mit pikierten Pflanzen einer verspäteten Herbstpflanzung vorzu-ziehen. Von dreijähriger Pflanzung nehme man keine Ausläufer, sondern reinge und bünge diese Beete nur gründlich, noch ältere Pflanzungen grabe man gleich um und pflanze schnellwachsende oder Wintergemüse auf die Flächen. Bei Blaupflanz kann man ohne Nachteil auch noch einmal auf dieselben Beete Erdbeeren pflanzen, in diesem Falle ist aber recht tief umzugraben unter reichlicher Verwendung von verrottetem Dünger (bis alten Stauden nicht mit untergraben!), und man legt dann die Reihen im gehörigen Abstand in anderer Richtung, also von Süd nach Nord, statt wie vorher von Ost nach West. Selbstverständlich ist vor dem Reinigen der Beete alles Material, welches zum Schutze der Früchte diente, wie Holzrinne, Streu usw., zu entfernen und mit dem sich darin angesammelten Ungeziefer zu ver-brennen. Desgleichen sind auch an den alten Pflanzen alle stieligen Blätter zu entfernen, denn es handelt sich hierbei meistens um eine Pilzkrankheit (Sphaeria Fragariae). Sehr zu empfehlen ist die Auffrischung des eigenen Erbeerfortritts durch Zukauf anderer Sorten oder Pflanzen aus anderer Gegend, da bei stetiger Weitervermehrung der Pflanzen aus eigener Anlage leicht Inzucht eintritt. Von den zahlreich angebotenen Sorten seien folgende besonders bewährte genannt: Deutsche Ebern, Sieger, Alabaster als zeitige, Oberflächliche, Lantons Noble, Königin Luise als etwas spätere und Königin Albert. Späts von Leopoldshall sowie Santa als späte Sorten.

Viel Freude erwählen auch die lange und reichlich tragenden Monasterbeeren.

Starke Damen

kaufen ihre Korsetts und Büstenhalter

im Etagen-Korsetgeschäft

Marx-Blumenthal

ELBERFELD

Herzogsstr. 30

Herzogsstr. 30.

Dort finden Sie:
Nur Qualitätsware, eine gediegene
Auswahl, persönliche fachmännische
Bedienung und — da kleine Speise

sehr billige Preise!

Im Bergbau



Bergbauliche Rundschau

für alle Fachleute und Interessentenkreise
größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen
vortrefflichen und schnellen Überblick über
den neuesten Stand und über die Ent-
wicklung des Bergbaues und seiner Grenz-
gebiete. Alle am Bergbau interessierten
Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.
Bezugspreis: RM. 2,40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet



Der leuchtend und
allergewirthen

Norvon

bestärken, Derg-
kopfen, Jittern.

Schlaflosigkeit

Nervenzustände

von Verabfolgung

Wirkung u. Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-

system des Central-



Reisen ist eine Kunst.

Ihr Geheimnis besteht darin, auch unterwegs die gewohnte Behaglichkeit nicht zu entbehren. Dazu gehört selbstverständlich „4711“. Sie spendet Anregung, Erfrischung und Kühle bei heißer Fahrt, ihr würziger Duft gibt dem ödesten Hotelzimmer die persönliche, heimische Note.

„4711“ mit der Blau-Gold-Etikette ist das Wahrscheinlichste an fahrender Kunst der Reisen.

Original-Flaschen

3 Flaschen RM 7,50, 11,25

6 Flaschen RM 8,40, 15,—

Vorratsflaschen

1/4 Liter RM 5,60 — 1/2 Liter RM 10,—

1 Liter RM 19,—

4711 Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife • 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädels
zeigen hoch erfreut an
Otto Leukel und Frau
Hildegard geb. Schuckert.
Barmen, den 2. Juli 1928.

Statt Karten.
Dr. med. Georg Sprenger
Friede Sprenger geb. Krolle
Vermählte.
Duisburg-Meiderich. 3. Juli 1928. Velbert.

Heute mittag entschlief plötzlich und unerwartet an einem Herzschlage während eines Spazierganges meine liebe, unvergessliche Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ludwig Heinemann
Maria geb. Meier
im 42. Lebensjahre.
Sie ist unserem unvergesslichen Günter und der lieben Großmutter allzu schnell gefolgt.
In tiefstem Schmerz namens der Hinterbliebenen:
Ludwig Heinemann
Ludwig Heinemann d. Jüng.
Ferdinand Meier
Ludwig Heinemann d. Aelt.
Barmen-U. (Hessenberg 1), Erlinghausen i. W., Vohwinkel, Niedermarsberg, Lottum (Holland), Krefeld-Oppum, Iserlohn, Grüne, Düsseldorf, Duisburg.
Die Beerdigung findet Donnerstag 5. Juli, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. 4159a

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Frau, unserer lieben Mutter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den früheren Hausbewohnern, dem Oberbarmer Männerchor, insbesondere aber dem Herrn Pastor Brink für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank.
Wilhelm Köberich
und Kinder.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfindenden Dank aus.
Familie Adolf Kamp.
Elberfeld, den 2. Juli 1928.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege innigsten Dank.
Kathinka Guthmann
geb. Silberstein.
Elberfeld, den 2. Juli 1928. k1432

Lupus (Hauttuberkulose)
tuberkulöse Lokalleiden, Knochenfraß, Gelenkentzündung, eiternde Drüsen, alte brandige Wunden, offene Beine, alte Krebs- und Hautkrankheiten werden nach eigener in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen mit nachweislich gutem Erfolg behandelt
Privatgelehrter C. Graf
Barmen-Ritt., 326b
Höfenstraße 15. — Telefon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

Dauerwellen
nach dem neuesten **Ölverfahren** mit **Wasserwellen**, das Beste für Sport, Reise u. Gesellschaft werden fachmännisch angeführt von
Damenfriseur
Rob. Wolf 1428
Elberfeld, Mühlent. G. Fernruf 4274.

Statt Karten.
Emmy Winkel
Paul Rohda
Verlobte.
Elberfeld, den 4. Juli 1928.
Wiesenstr. 137.

Statt Karten.
Anny Müller
Eugen Rohda
Verlobte.
Elberfeld, den 5. Juli 1928.
Paradestr. 33.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern abend um 7¼ Uhr nahm der Herr nach langem, mit größter Geduld ertragenem Krankenlager plötzlich und unerwartet meinen herzensguten Mann, unseren lieben Vater und Schwiegervater
Pastor Julius Winckler
im Alter von 58 Jahren zu sich in sein Reich. Er starb im festen, unerschütterlichen Vertrauen auf seinen Erlöser und Heiland.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Winckler geb. Behnen
und Kinder.
Elberfeld-Sonnborn, den 2. Juli 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juli, nachm. 4 Uhr, von der ref. Kirche in Sonnborn aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k1403

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute abend nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, seinen treuen Diener, den geliebten Hirten und Seelsorger unserer Gemeinde
Herrn Pastor Julius Winckler
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er hat unserer Gemeinde in seltener Treue und Hingabe über 17 Jahre gedient. Sein Wirken wird reiche Frucht schaffen für Zeit und Ewigkeit. Wir rufen ihm das Herrn Wort nach: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an, ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.
Elberfeld-Sonnborn, 1. Juli 1928.
Das Presbyterium
der ev. ref. Gemeinde Sonnborn.
Die Trauerfeier findet Mittwoch 4. Juli, nachm. 4 Uhr, in der Kirche statt. e168

Galater 5, Vers 6.
In den Abendstunden des vergangenen Sonntags entschlief sanft nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet, unser liebes Mitglied,
Herr
Pfarrer Winckler
Mit seinem Hinscheiden verlieren unsere Vereine ein Mitglied, dessen ganzes Wesen uns ein Vorbild der Liebe und Treue war. Wir werden dem Entschlafenen daher stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Evangel. Arbeiter-Verein Sonnborn. e168
Evangel. Männer- u. Jünglingsverein e. V. Sonnborn.

Am Samstag dem 30. Juni er. verschied nach kurzem, schwerem Leiden der stellv. Vorsteher unseres Wohlfahrtsbezirks
Herr
Hermann Lennemann
Mehr als 17 Jahre lang hat der Verstorbene das Ehrenamt eines Pflegers in vorbildlicher Weise versehen.
In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre unseres so unerwartet schnell dahingeschiedenen lieben Kollegen und Freundes, dem wir alle von Herzen zugetan waren und den wir nie vergessen werden.
Für die Pflegerinnen und Pfleger
des 49. Wohlfahrtsbezirks
August Felder, Bezirksvorsteher. k1437

Sonntag morgen 5 Uhr verschied in München nach kurzem, schwerem Leiden mein guter Oatte, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Apotheker
Oskar Essing
wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Antonie Essing
geb. Esser.
Elberfeld (Herzogstraße 19), den 1. Juli 1928.
Trauerhaus Düsseldorf Grafenberg, Böcklinstr. 16.
Die Beerdigung findet statt Freitag 6. Juli, 4 Uhr nachm., von der Kapelle des Nordfriedhofes in Düsseldorf aus, die Seelenmesse am gleichen Tage in der St. Ursula-Kirche in Düsseldorf-Grafenberg.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlich Abstand nehmen zu wollen. k1414

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 5 Uhr nahm Gott der Herr meinen lieben, treuen Mann
Leo Neuhaus
nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 50 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.
In tiefer Trauer:
Frau Martha Neuhaus.
Elberfeld (Königstr. 13), den 3. Juli 1928.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 5. Juli, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Donnerstag, vorm. 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten.

Am Sonntag morgen verschied an den Folgen eines Schlaganfalles unser langjähriger Geschäftsführer und treuer Mitarbeiter
Herr
Emil Wildförster
im fast vollendeten 76. Lebensjahre.
Ueber 60 Jahre war er unermüdlich für uns tätig, und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Wescher & Mühlinghaus.
Barmen - R., den 2. Juli 1928. †

Nachruf.
Am 30. Juni verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser hochverehrter, lieber Kollege
Herr Adolf Langenscheidt
Derselbe war seit 43 Jahren ununterbrochen Mitglied unseres Bezirks und uns allen ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.
Wir werden seiner stets in Verehrung gedenken.
Der 32. Wohlfahrts-Bezirk. k1409

Zusammen
Wohlfahrts
Zusammenfassung der
tätigen Zufuhr
Zahl wieder zu
finden gelte
Bahr-30-Jestel
Besonders best
Nagapur, das
tutta entfernt
auf beiden Sei
tet worden.
hauptsächlich du
Anitteln so sch
häusern einget
hoffnungslos do
Berleichen läßt
meistens in ihr
man befürchte
einer Reihe von
Behörden milit
eine Kompagnie
Nagapur einge
hörden jedes Ja
zu erwartenden
den, doch erwei
stismus der Ant
schwach. Große
liche, erhalten s
verstärkte Besat
patrouillen dur
bis man annimm
fende Jahr befe

①

Dem gegenüber
Tropen kommt
nötig (sic breu
Schnittbreite en
die doppelte Z
richtiger Pfeife
inländischen Za
überseeischen B
Raucher den Ge
und den er für
Erfahrung in d

Wettbew
tabake in Verbi
Inlandsstabak a
Zur Teilnahme
6 Geldpreise
1 Preis von 20
Beachten Sie de
beiden Veröffent
in Anzeige Nr.

Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und Hindus.

Kalkutta, 1. Juli. (United Press.) Zu blutigen Zusammenstößen kam es auch dieses Jahr wieder zwischen Mohammedanern und Hindus gelegentlich des mohammedanischen Bahri-Jahres in einer Reihe indischer Städte. Besonders heftig waren die Zusammenstöße in Aharapur, das ungefähr 120 Kilometer von Kalkutta entfernt liegt. Soweit bisher feststeht, sind auf beiden Seiten insgesamt 15 Personen getötet worden. Ungefähr 25 Verletzte wurden hauptsächlich durch Messertische und Schläge mit Knütteln so schwer verletzt, daß sie in Krankenhäusern eingeliefert werden mußten und teilweise hoffnungslos daniederliegen. Die Zahl der leicht Verletzten läßt sich nicht feststellen, da sich diese meistens in ihren Häusern verborgen halten. Da man befürchtet, daß dieses erst der Auftakt zu einer Reihe von Zusammenstößen ist, haben die Behörden militärischen Schutz angefordert, und eine Kompanie indischer Soldaten ist schon in Aharapur eingetroffen. Zwar ergreifen die Behörden jedes Jahr rechtzeitig Maßnahmen, um der zu erwartenden Gefahr bei Zeiten Herr zu werden, doch erweisen sich diese vielfach bei dem Fanatismus der Anhänger beider Religionen als zu schwach. Große Städte, wie Bombay und ähnliche, erhalten schon einige Wochen vor dem Feste verstärkte Besatzung und Militär- und Polizeipatrouillen durchziehen ununterbrochen die Stadt, bis man annimmt, daß die Gefahr für das betreffende Jahr beseitigt ist.

Der Hauptanlaß dieser Unruhen, bei denen auf beiden Seiten stets mit erbitterter Wut gekämpft wird, ist das Schlachten von Rindern in und außerhalb der Moscheen. Die Hindus betrachten die Kuh als ein heiliges, den Göttern geweihtes Tier und sehen in dem Festbrauch der Moslem eine Verächtlichmachung ihres Glaubens. Sie rächen sich ihrerseits dadurch, daß sie während der Schlachtungszereemonien unter Vorantritt von Muffel Prozessionen in der Nähe der Moscheen veranstalten. Hierdurch fühlen sich wiederum die Moslem provoziert. Es fallen beleidigende Zurufe. Von irgendeiner Seite wird ein Stein geworfen, und es kommt schnell zu blutigen Kämpfen, die erst durch scharfes Eingreifen der Sicherheitsorgane beendet werden. In vielen Städten, wo ruhige Elemente unter den beiden Parteien großen Einfluß besitzen, einigt man sich schon einige Zeit vor dem Feste unter Mitwirkung der britischen Behörden dahin, daß das Schlachten von Rindern nur an solchen Plätzen vorgenommen wird, an denen es nicht das Vergnügen der Hindubevölkerung erregt, doch sind an vielen Plätzen die Gegensätze so groß, daß auch Vermittlungsversuche der britischen Beamten erfolglos sind und mit Zusammenstößen gerechnet werden muß. Während dieser Zeit tun auch Wanderprediger auf beiden Seiten ihr übriges, um den Haß heller aufzuklären zu lassen.

Hochverratsverfahren gegen Ruth Fischer.

BS. Berlin, 2. Juli. Gegen Ruth Fischer, die wegen Ausschusses aus der KPD. nicht wie-

der in den Reichstag gewählt worden war, ist vom Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ein Strafverfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden.

Drei Schulkinder beim Baden ertrunken.

BS. Berlin, 2. Juli. In Behrau bei Bunzlau in Schlesien war am Samstagmittag ein Lehrer mit etwa 30 Kindern seiner Klasse zum Cues, einem heimtückischen Nebenfluß des Hober, Baden gegangen. Plötzlich versanken sechs Mädchen an einer tiefen Stelle. Dem Lehrer gelang es nicht mehr, alle sechs in Sicherheit zu bringen. Drei Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren ertranken.

Ein Fuhrwerk vom Gilsug erfaßt. Drei Tote.

BS. Magdeburg, 2. Juli. Heute vormittag wurde auf der Straße Berlin — Magdeburg in der Nähe von Burg ein Fuhrwerk von dem Berliner Gilsug erfaßt. Die drei Insassen, der Gutsbesitzer Hermann Weber aus Pargau, dessen Frau und ein mitfahrender Gast wurden auf der Stelle getötet. Der Hilfskranenwärter, der die Schranken nicht rechtzeitig geschlossen hatte, wurde in Haft genommen.

Schweres Automobilunglück. Zwei Tote, zwei Schwerverletzte.

BS. Nürnberg, 2. Juli. (Drahtb.) Als gestern Abend der Fleischermeister Kießling mit sei-

nem Personkraftwagen zwischen Lauf am See Pegnitz und Reichenschwand einem Motorradfahrer ausweichen wollte, geriet der Wagen ins Schleudern, stürzte die Straßenböschung hinab und überschlug sich, wobei die vier Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während die 18jährige Tochter und die Schwester des Fleischermeisters sofort tot waren, wurden Kießling und seine Gattin schwer verletzt. Die zehnjährige Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Der neue Zeppelin zum Fluge nach St. Louis eingeladen.

BS. Paris, 2. Juli. (Drahtb.) Ein Teil der Abordnung der Handelskammer von St. Louis, die das Luftverkehrsweisen in Europa studieren will, wird sich am 9. Juli zu diesem Zweck nach Deutschland begeben. Nach der „Chicago Tribune“ beabsichtigt die Abordnung im Laufe ihrer Reise, die in Friedrichshafen enden wird, Dr. Goerner aufzufordern, die erste Reise mit dem in Bau befindlichen Zeppelin-Luftschiff nach St. Louis zu unternehmen.

Er heiratet doch nicht.

BS. Madrid, 2. Juli. Von zuständigen Stelle wird die Nachricht demontiert, daß General Primo de Rivera sich mit seiner ehemaligen Braut, Mercedes de Castellana, ausgesöhnt habe und daß demnächst die Trauung stattfinden werde.

DER UNTERSCHIED.

Als Raucher wird Sie folgendes interessieren:

Der sogenannte Feinschnitt ist für die Pfeife durchaus ungeeignet. Er kommt nur für Zigaretten in Frage. Trotzdem — im Widerspruch mit dieser Erfahrung, im Gegensatz zu England und Amerika, den klassischen Ländern der kurzen Pfeife, — wird in Deutschland noch vielfach Feinschnitt als Pfeifentabak angeboten. Warum?

In Deutschland wird verhältnismäßig viel Tabak angebaut, trotzdem unser gemäßigtes Klima kein Qualitätsprodukt hervorbringen kann. Der in Deutschland geerntete Tabak muß aber an den Mann gebracht werden. Deshalb wird der Raucher irreführt, indem man ihm den sogenannten „feinerebegünstigten Feinschnitt“, der mindestens die Hälfte inländischen Tabaks laut gesetzlicher Vorschrift enthalten muß, vorsetzt. In Wirklichkeit kostet reiner Hebesee-Pfeifentabak keinen Pfennig mehr Steuer als Feinschnitt. 20% Steuer ist der Satz für beide. Und was die Bezeichnung Feinschnitt anbetrifft, so hat das Wort „fein“ nichts mit Qualität zu tun. Lediglich der Schnitt ist fein, wie bei Zigarettentabak, weil der deutsche Tabak sonst schlecht in der Pfeife brennen würde. Aber! Je feiner der Tabak geschnitten ist, desto heißer brennt er, desto heißender und unangenehmer ist der Rauch, der die bekannten üblen Folgen; gereizte Schleimhäute, Brennen im Hals, trockene Zunge, Benommenheit im Kopf, angegriffene Augen und viele andere wenig erfreuliche Erscheinungen hervorruft.

Um große Mengen zu erzielen, wird der deutsche Tabak obendrein beim Anbau stark gedüngt und zwar mit Stallung, der sich der Pflanze mitteilt. Diesen „Wohlgeruch“ veredelt man durch Veilchen, Waldmeister und ähnliche Gerüche, die mit Tabak nicht das Geringste zu tun haben. — Wer „duftet“, „riecht“ nicht gut!



Dem gegenüber der edle Hebesee-Tabak: naturrein verarbeitet! Unter der Sonne der Tropen kommt er zur höchsten Reife. Seine zarten Blätter fein zu schneiden, ist unnötig (sie brennen so leicht wie Zunder) und wäre falsch, denn erst in gewisser Schnittbreite entfalten sie ihren Wohlgeschmack am besten. Obendrein hätte der Raucher die doppelte Steuer zu zahlen! An dem geöffneten Madastra-Paket sehen Sie, wie richtiger Pfeifentabak geschnitten sein muß. In unserer Fabrik gibt es kein Blatt inländischen Tabaks. In unserer Verarbeitung gilt der Grundsatz, die naturreinen überseeischen Blätter so pfeiflich und sachlich zu behandeln und zu mischen, daß der Raucher den Genuß findet, den er mit Recht von den Oldenkott-Rees Marken erwartet und den er für sein gutes Geld verlangen kann. Wir haben eine rund 100jährige Erfahrung in der Qualitätsherstellung. Wir machen nicht die billigsten Tabake, aber es ist unser Stolz, die besten zu machen!

Wettbewerb

Für Werbezwecke suchen wir einen kurzen Satz oder einen Zweizeiler, der überzeugend die Vorzüge reiner Hebesee-Tabake in Verbindung mit dem Namen „Oldenkott-Rees“ gegenüber Feinschnitt mit Inlandstabak ausdrückt.

Zur Teilnahme ist jeder berechtigt, gleichgültig ob Raucher unserer Erzeugnisse oder nicht.

6 Geldpreise von zusammen 5000 Mark und zwar:

1 Preis von 2000 Mk.,

1 Preis von 1000 Mk.,

4 Preise von je 500 Mk.

Beachten Sie den Inhalt dieser Anzeige genau und merken Sie auf die noch folgenden beiden Veröffentlichungen in diesem Blatt. Genaue Bedingungen des Wettbewerbs in Anzeige Nr. 3.



OLDENKOTT-REES

FABRIKANTEN DER KIEPENKERL, MADASTRA UND PIET HEIN TABAKE UND DER OLDENKOTT BRUYERE-PFEIFEN

[illegible]

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 154 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 3. Juli

Die Wirtschaftslage im Juni.

Auf Grund von Berichten preussischer Industrie- und Handelskammern und des deutschen Handwerks- und Gewerbetages wird vom Ministerium für Handel und Gewerbe mitgeteilt: Im Juni 1928 hat der langsame Rückgang der Konjunktur noch keinen Stillstand erfahren. Der Kohlenabsatz hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats, doch waren Arbeiterentlassungen und Einlegung von Feierschichten nicht zu vermeiden. Nur der Braunkohlen- und Kalibergbau konnte einen verhältnismäßig günstigen Absatzstand erzielen. In der Groß- und Maschinenindustrie verschlechterte sich die Lage gegenüber dem Vormonat nur insoweit, als die Eingänge von Bestellungen schleppender wurden. Auf dem Chemikalienmarkt trat eine kleine Abschwächung ein, doch konnte die Produktion in der chemischen Industrie aufrecht erhalten werden. Sie war zum Teil sogar gut. In der elektrotechnischen Industrie war die Lage befriedigend. Die Textilindustrie konnte sich nur vereinzelt bessern. Das Handwerk zeigte einen Stillstand in seiner befriedigenden Entwicklung.

Die Konkursziffern betrugen für die ersten fünf Monate dieses Jahres 3562 gegen 2408 im Vorjahre. Die Zusammenschlußbewegung in der Industrie war lebhaft. Der Arbeitsmarkt zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Die Lohnbewegungen wurden ruhiger. Das Börsengeschäft ging stark zurück.

Konkurse im Juni.

Die Zahl der Insolvenzen im Juni zeigt gegenüber dem Mai eine geringe Zunahme. Nach der Finanzzeitschrift „Die Bank“ wurden 728 Konkurse und 301 Vergleichsverfahren eröffnet. Für das halbe Jahr 1928 ergibt sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine erhebliche Steigerung der Insolvenzen. Während 1927 nur 2899 Konkurse und 725 Vergleichsverfahren verhängt wurden, stellte sich 1928 die Zahl auf 4116 Konkurse und 1614 Vergleichsverfahren.

Zur Lage der rheinisch-westfälischen Brauindustrie.

Der Absatz im zweiten Vierteljahr 1928 litt außerordentlich unter der Ungunst der Witterung, er kann höchstens als befriedigend bezeichnet werden. Ueberhaupt ist die Belebung des Geschäfts, die die Besserung der Konjunkturlage in Deutschland erwarten ließ, für die Brauindustrie bisher nicht in vollem Umfange zur Auswirkung gekommen. Dies dürfte zum Teil auf die Ungunst der Witterung im vorigen sehr regnerischen Sommer und in diesem Frühjahr zurückzuführen sein, zum Teil auch auf die Steuererhöhungen, denen die Brauindustrie im Vorjahre ausgesetzt war.

Die Buch- und Betriebsprüfung in der Steuerverwaltung.

125 Millionen Steuermehrtrag im Rechnungsjahr 1927.

Ueber das Ergebnis der im Rechnungsjahr 1927 im Reich vorgenommenen Buch- und Betriebsprüfungen ist im Reichstag jetzt von dem früheren Reichsfinanzminister Dr. Köhler eine Darstellung abgegeben, aus der sich ergibt, daß infolge dieser Prüfungen ein Gesamtbetrag von rund 125 Millionen Mk. der Reichskasse mehr zugeflossen ist. Die Mehrsumme beträgt bei den Einkommensteuern insgesamt 106 964 909 Mk., bei Landes-, Kirchen- und sonstigen Steuern 14 900 410 Mk., bei Geldstrafen 4 698 573 Mk. Es handelt sich dabei nicht etwa ausschließlich um Steuerhinterziehungen, vielmehr kommen in diesen Zahlen auch Ergebnisse zum Ausdruck, die aus der abweichenden Beurteilung von Bewertungsfragen, Abschreibungsregeln und dergleichen folgen. — Und wie hoch sind die Kosten der durch die verschärfte Prüfung bedingten Verwaltung?

Eine Milliarde Mark Aufträge auf der Leipziger Frühjahrmesse.

Das Institut für Konjunkturforschung hat in Verbindung mit dem Leipziger Messen eine eingehende Befragung der deutschen Aussteller über den Verkauf und den Erfolg der Frühjahrmesse 1928 durchgeführt. Die Untersuchungen haben ergeben, daß sich Auftragseingang und Kundenwerbung gegenüber den beiden vorangegangenen Messen behauptet und vielfach noch verbessert haben. Die im Inlandsgeschäft geordneten und zum Teil gegenüber der letzten Messe erhöhten Preise wurden vielfach von der Kundschaft bewilligt, allerdings nur nach Einräumung verlängerter Zahlungsfristen. Dagegen hat sich die Preisstellung auf der Messe im Auslandsgeschäft als zu hoch erwiesen. Nach eingehenden Untersuchungen kommt das Institut für Konjunkturforschung zu dem Ergebnis, daß sich für die industrielle Fertigung zwei Wege zur Ueber-

windung der Exporthemmnissen bieten, einmal die Herstellung hochwertiger Qualitätsware und ferner die Preislenkung durch rationelle Serienherstellung. Auch über die Umsätze auf der Frühjahrmesse sind Erhebungen angestellt worden, nach denen der Betrag von 1 Milliarde Mark als untere Grenze der auf der Messe getätigten Aufträge angesehen werden muß. Ungefähr die Hälfte der Bestellungen stammt aus dem Inland.

Der Zeichnungserfolg der preussischen Staatsanleihe.

Ueber das Ergebnis der am 30. Juni geschlossenen Zeichnung auf die neue 6proz. auslosbare preussische Staatsanleihe von 1928 wird von der Preussischen Staatsbank folgendes mitgeteilt: Die Zeichnung auf den Gesamtbetrag der 80 Mill. M., von denen 50 Mill. M. von dem Bankenkonsortium fest übernommen worden sind, und 30 Mill. M. für die Sparkassen reserviert wurden, hat einen vollen Erfolg gehabt. Beide Beträge sind durch die vorliegenden Anmeldungen voll placiert worden. Der weitaus überwiegende Teil der Zeichnun-

gen entfällt auf Anmeldungen mit Sperrverpflichtung. Die Zuteilung auf freie Stücke wird voraussichtlich nur in Höhe von etwa 75 Prozent erfolgen können.

Steel Export Association of America.

Der durch die United States Steel Corporation und die Bethlehem Steel Corporation gegründeten amerikanischen Stahlexport-Vereinigung haben sich, nach amerikanischen Blättermeldungen, bereits sämtliche produzierenden Gesellschaften, die am Export interessiert sind, angeschlossen. Darüber, wie die Vereinigung im einzelnen arbeiten wird, insbesondere ob Exportquoten festgesetzt werden, ist in der Öffentlichkeit bisher noch nichts bekannt geworden. Festzustehen scheint, daß vor allem eine Stabilisierung der Exportpreise herbeigeführt werden soll, wozu man eine strenge Organisation aufziehen wird, die die Verhandlungen mit den ausländischen Einkaufssyndikaten zu führen hat. Die europäischen Niederlassungen der beiden Gründergesellschaften bestehen, die Errichtung von weiteren Niederlassungen an europäischen Plätzen soll beabsichtigt sein. Das Statistische Büro soll ähnlich dem des Kupferkartells aufgezo-

(Senkung der fixen Kosten), die man im Zusammenschluß vereinfachen konnte. Zweifellos hat die Mehrzahl der vollzogenen Konzentrationen von beiden Seiten Antriebe erhalten, und es ist durchaus noch nicht so sicher, ob man bei einer Untersuchung des praktischen Einzelfalles das Schwerkraft wirklich auf der Seite der fixen Kosten finden würde, zumal die ständigen Lohnsteigerungen eine Senkung des proportionalen Kostenanteils gebieterisch fordern. Die gesammelte Kapitalkraft mehrerer Unternehmungen schuf dann die Voraussetzungen, um bestes — Zeit und Menschenkraft sparendes — Maschinenmaterial am günstigsten Standort aufzustellen. Insofern bedarf die im Prinzip richtige These Schmalenbachs einer Ergänzung auf Grund der praktischen Verhältnisse. Wie sich nach Ausschöpfung aller technischen Möglichkeiten, die wahrscheinlich jedoch niemals eintreten wird, die Entwicklung weiter gestalten würde, ist heute noch nicht abzusehen.

Aber auch in anderer Hinsicht wird man der These Schmalenbachs in der Textilindustrie mit etwas Vorsicht gegenüberstehen. Nämlich insofern, als eine ganze Anzahl Branchen der Fertigungsindustrie sich zum mindesten gegen eine Konzentration durch Betriebszusammenschlüsse im größten Umfange völlig ablehnend verhalten. Sie sehen ihre Existenzmöglichkeit und ihre Zukunft im Eigenleben der Betriebe und versuchen, dem Auftrieb der fixen Kosten dadurch ein Gegengewicht zu bieten, daß sie ihre Erzeugnisse vereinnahmen und vervollkommen und Qualitätswaren zu auskömmlichen Preisen absetzen suchen. Ob das immer gelingt, ist eine Frage der Konjunktur und der richtigen Erfassung des jeweiligen Marktbedürfnisses. Sie wehren sich jedenfalls bis heute gegen eine Auffassung, die ihnen die Berechtigung zum Eigenleben abspricht. Und wenn nicht alles täuscht, so wird aus dieser ungeheurer großer Zahl von Mittel- und Kleinbetrieben der Textilindustrie niemals der Drang zu einer engeren Konzentration erwachen.

Etwas anderes ist es, ob die losere Form des Zusammenschlusses, die Kartellierung, sich nicht mehr und mehr Bahn brechen wird oder ob nicht einzelne gleichartige Industriebetriebe Interessengemeinschaften für den Einkauf oder Verkauf abschließen. Und da möchten wir mit Nachdruck hervorheben, daß es in manchen Branchen wirklich sehr ratsam erscheint, die Ausführungen Schmalenbachs über die Bedeutung der fixen Kosten mit aller Gründlichkeit zu prüfen und statt der sich aus Ueberproduktion und Marktzerrüttung — nach vielen Opfern — vielfach ergebenden zwangsläufigen Entwicklung früh genug die bewußte Tat zu wählen: Verringerung der fixen Kosten durch stärkere Gemeinschaftsarbeit! Dr. Z.

Vom Rohseidenmarkt.

46 Krefeld. In der Berichtwoche hat sich auf dem rheinischen Seidenmarkt wenig Besonderes ereignet. Die in der Vorwoche gemeldete kleine Besserung hält erfreulicherweise an. Die Fabrik geht aber noch wie vor vorsichtig zu Werke, indem sie nicht nur die abgesetzten Bestellungen deckt, aber auch den Vorrat auf eine Höhe von 1000000 Stück bringt. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Malländer Grand Exquis 11-12: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 12-13: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 13-14: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 14-15: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 15-16: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 16-17: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 17-18: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 18-19: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 19-20: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 20-21: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 21-22: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 22-23: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 23-24: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 24-25: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 25-26: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 26-27: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 27-28: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 28-29: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 29-30: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 30-31: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 31-32: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 32-33: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 33-34: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 34-35: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 35-36: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 36-37: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 37-38: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 38-39: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 39-40: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 40-41: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 41-42: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 42-43: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 43-44: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 44-45: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 45-46: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 46-47: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 47-48: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 48-49: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 49-50: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 50-51: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 51-52: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 52-53: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 53-54: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 54-55: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 55-56: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 56-57: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 57-58: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 58-59: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 59-60: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 60-61: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 61-62: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 62-63: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 63-64: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 64-65: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 65-66: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 66-67: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 67-68: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 68-69: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 69-70: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 70-71: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 71-72: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 72-73: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 73-74: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 74-75: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 75-76: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 76-77: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 77-78: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 78-79: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 79-80: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 80-81: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 81-82: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 82-83: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 83-84: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 84-85: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 85-86: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 86-87: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 87-88: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 88-89: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 89-90: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 90-91: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 91-92: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 92-93: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 93-94: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 94-95: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 95-96: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 96-97: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 97-98: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 98-99: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 99-100: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 100-101: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 101-102: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 102-103: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 103-104: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 104-105: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 105-106: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 106-107: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 107-108: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 108-109: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 109-110: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 110-111: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 111-112: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 112-113: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 113-114: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 114-115: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 115-116: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 116-117: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 117-118: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 118-119: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 119-120: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 120-121: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 121-122: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 122-123: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 123-124: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 124-125: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 125-126: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 126-127: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 127-128: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 128-129: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 129-130: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 130-131: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 131-132: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 132-133: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 133-134: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 134-135: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 135-136: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 136-137: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 137-138: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 138-139: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 139-140: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 140-141: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 141-142: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 142-143: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 143-144: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 144-145: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 145-146: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 146-147: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 147-148: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 148-149: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 149-150: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 150-151: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 151-152: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 152-153: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 153-154: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 154-155: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 155-156: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 156-157: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 157-158: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 158-159: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 159-160: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 160-161: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 161-162: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 162-163: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 163-164: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 164-165: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 165-166: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 166-167: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 167-168: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 168-169: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 169-170: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 170-171: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 171-172: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 172-173: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 173-174: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 174-175: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 175-176: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 176-177: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 177-178: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 178-179: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 179-180: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 180-181: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 181-182: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 182-183: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 183-184: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 184-185: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 185-186: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 186-187: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 187-188: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 188-189: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 189-190: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 190-191: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 191-192: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 192-193: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 193-194: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 194-195: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 195-196: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 196-197: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 197-198: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 198-199: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 199-200: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 200-201: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 201-202: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 202-203: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 203-204: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 204-205: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 205-206: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 206-207: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 207-208: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 208-209: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 209-210: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 210-211: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 211-212: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 212-213: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 213-214: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 214-215: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 215-216: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 216-217: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 217-218: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 218-219: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 219-220: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 220-221: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 221-222: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 222-223: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 223-224: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 224-225: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 225-226: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 226-227: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 227-228: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 228-229: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 229-230: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 230-231: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 231-232: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 232-233: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 233-234: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 234-235: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 235-236: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 236-237: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 237-238: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 238-239: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 239-240: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 240-241: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 241-242: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 242-243: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 243-244: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 244-245: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 245-246: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 246-247: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 247-248: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 248-249: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 249-250: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 250-251: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 251-252: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 252-253: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 253-254: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 254-255: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 255-256: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 256-257: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 257-258: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 258-259: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 259-260: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 260-261: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 261-262: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 262-263: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 263-264: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 264-265: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 265-266: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 266-267: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 267-268: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 268-269: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 269-270: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 270-271: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 271-272: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 272-273: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 273-274: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 274-275: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 275-276: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 276-277: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 277-278: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 278-279: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 279-280: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 280-281: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 281-282: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 282-283: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 283-284: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 284-285: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 285-286: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 286-287: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 287-288: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 288-289: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 289-290: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 290-291: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 291-292: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 292-293: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 293-294: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 294-295: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 295-296: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 296-297: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 297-298: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 298-299: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 299-300: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 300-301: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 301-302: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 302-303: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 303-304: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 304-305: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 305-306: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 306-307: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 307-308: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 308-309: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 309-310: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 310-311: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 311-312: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 312-313: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 313-314: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 314-315: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 315-316: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 316-317: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 317-318: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 318-319: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 319-320: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 320-321: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 321-322: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 322-323: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 323-324: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 324-325: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 325-326: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 326-327: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 327-328: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 328-329: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 329-330: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 330-331: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 331-332: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 332-333: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 333-334: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 334-335: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 335-336: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 336-337: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 337-338: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 338-339: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 339-340: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 340-341: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 341-342: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 342-343: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 343-344: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 344-345: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 345-346: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 346-347: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 347-348: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 348-349: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 349-350: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 350-351: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 351-352: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 352-353: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 353-354: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 354-355: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 355-356: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 356-357: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 357-358: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 358-359: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 359-360: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 360-361: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 361-362: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 362-363: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 363-364: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 364-365: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 365-366: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 366-367: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 367-368: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 368-369: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 369-370: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 370-371: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 371-372: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 372-373: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 373-374: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 374-375: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 375-376: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 376-377: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 377-378: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 378-379: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 379-380: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 380-381: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 381-382: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 382-383: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 383-384: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 384-385: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 385-386: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 386-387: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 387-388: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 388-389: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 389-390: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 390-391: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 391-392: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 392-393: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 393-394: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 394-395: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 395-396: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 396-397: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 397-398: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 398-399: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 399-400: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 400-401: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 401-402: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 402-403: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 403-404: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 404-405: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 405-406: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 406-407: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 407-408: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 408-409: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 409-410: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 410-411: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 411-412: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 412-413: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 413-414: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 414-415: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 415-416: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 416-417: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 417-418: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 418-419: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 419-420: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 420-421: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 421-422: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 422-423: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 423-424: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 424-425: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 425-426: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 426-427: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 427-428: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 428-429: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 429-430: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 430-431: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 431-432: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 432-433: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 433-434: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 434-435: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 435-436: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 436-437: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 437-438: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 438-439: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 439-440: 75 schw. Fr.; Malländer Grand Exquis 440-441: 75 schw. Fr.;



12

Elbe
Gautzsch
Berliner Börsen-Zeitung

Beil
Erstein
Berliner Börsen-Zeitung

Nr. 155

Ein
Seite 155

Sur Reg
Berliner Börsen-Zeitung

30. Berlin
Berliner Börsen-Zeitung

ung ist in mehr
Berliner Börsen-Zeitung

Heißige Arbeit
Berliner Börsen-Zeitung

malz genießbar
Berliner Börsen-Zeitung

schonungsvollen
Berliner Börsen-Zeitung

loale gefolgt war
Berliner Börsen-Zeitung

warum man mo
Berliner Börsen-Zeitung

da gleich - G
Berliner Börsen-Zeitung

Energien nutzlos
Berliner Börsen-Zeitung

sch war, in e
Berliner Börsen-Zeitung

Bogen, am alle
Berliner Börsen-Zeitung

wirklich an ern
Berliner Börsen-Zeitung

lich vorhanden ist
Berliner Börsen-Zeitung

Tagen das Kom
Berliner Börsen-Zeitung

23 drei Wochen
Berliner Börsen-Zeitung

Dann ist das n
Berliner Börsen-Zeitung

Robinet, fonder
Berliner Börsen-Zeitung

urteilung jenes
Berliner Börsen-Zeitung

Fraktionen zu
Berliner Börsen-Zeitung

grammen zu ma
Berliner Börsen-Zeitung

inen Haken, die
Berliner Börsen-Zeitung

zu fassen, um
Berliner Börsen-Zeitung

ob man an der
Berliner Börsen-Zeitung

zweifeln dürfte.
Berliner Börsen-Zeitung

praktisch nicht
Berliner Börsen-Zeitung

haben nur die
Berliner Börsen-Zeitung

im übrigen
Berliner Börsen-Zeitung

lassen. Es m
Berliner Börsen-Zeitung

erwägen, es ist
Berliner Börsen-Zeitung

und es ist zu
Berliner Börsen-Zeitung

klumenfort von
Berliner Börsen-Zeitung

freute Haus aus
Berliner Börsen-Zeitung

Dombau und red
Berliner Börsen-Zeitung

da ja nicht nur
Berliner Börsen-Zeitung

hat bringt.
Berliner Börsen-Zeitung

Typisch für d
Berliner Börsen-Zeitung

die Erklärung
Berliner Börsen-Zeitung

Der würde ihr
Berliner Börsen-Zeitung

partei wie Zentr
Berliner Börsen-Zeitung

können diesmal
Berliner Börsen-Zeitung

verteidigen. Nur
Berliner Börsen-Zeitung

igen die Sozial
Berliner Börsen-Zeitung

auf absehbar
Berliner Börsen-Zeitung

ung eines S
Berliner Börsen-Zeitung

gar nicht ged
Berliner Börsen-Zeitung

haben daher die
Berliner Börsen-Zeitung

keinen Zweck ha
Berliner Börsen-Zeitung

bede, den Sch
Berliner Börsen-Zeitung

Brenne zu bereite
Berliner Börsen-Zeitung

Auf diese R
Berliner Börsen-Zeitung

ganze Menge an
Berliner Börsen-Zeitung

zu fein. Die ange
Berliner Börsen-Zeitung

ktion zum Zeit
Berliner Börsen-Zeitung

innahmebedeute
Berliner Börsen-Zeitung

und der Finanz
Berliner Börsen-Zeitung

einiges mit
Berliner Börsen-Zeitung

und nicht einfa
Berliner Börsen-Zeitung

9000 Mark bedenk
Berliner Börsen-Zeitung

auf der Finanz
Berliner Börsen-Zeitung

lassen. Es m
Berliner Börsen-Zeitung

ann bleibt es n
Berliner Börsen-Zeitung

am die man die
Berliner Börsen-Zeitung

kenfen will, fonde
Berliner Börsen-Zeitung

Rehr, als der R
Berliner Börsen-Zeitung

und der Reparat
Berliner Börsen-Zeitung

ndere die S
Berliner Börsen-Zeitung

es ist eine sehr
Berliner Börsen-Zeitung

schulden begahen
Berliner Börsen-Zeitung

interbündet? Her
Berliner Börsen-Zeitung

von während de
Berliner Börsen-Zeitung

theoretisch zu
Berliner Börsen-Zeitung

stimmal die Frag
Berliner Börsen-Zeitung

ten, eher im Her
Berliner Börsen-Zeitung

Joseph Hilfe den
Berliner Börsen-Zeitung

gefunden hat.
Berliner Börsen-Zeitung

Vorläufig ist a
Berliner Börsen-Zeitung

ine Hoffnung, un
Berliner Börsen-Zeitung

Baffingtoner
Berliner Börsen-Zeitung

stiftungent
Berliner Börsen-Zeitung

eleb wird eing
Berliner Börsen-Zeitung

angen, mit all
Berliner Börsen-Zeitung

stiftungent
Berliner Börsen-Zeitung

gebracht worden
Berliner Börsen-Zeitung

ist von den C
Berliner Börsen-Zeitung

erzählt wu
Berliner Börsen-Zeitung

ursächlich etw
Berliner Börsen-Zeitung

klärung mit ein
Berliner Börsen-Zeitung

Wechselkurse in Südamerika vom 2. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)
London (Kabel) 47 1/2 Pence für 1 Goldpeso.
Buenos Aires (Kabel) 403 Mk. für 1 Goldpeso.
Rio de Janeiro (Kabel) 1035 1/2 Goldpeso L. 100 US-D.
Aires (Kabel) 5 1/2 Pence für 1 Milreis.
Buenos Aires (Kabel) 8400 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollz. 2. Juli 25.06, 3. Juli 24.88.
Liverpooler Baumwollz. Amerika. Aug. 1176 geh.,
Okt. 1153 bis 56, Dez. 1143 geh., Febr. 1141 bis 43, März
1138 bis 40, Tendenz stetig.
Liverpooler Baumwollz. Ägypten. Juli 1965, Mai 2061,
1480, Okt. 2040, Nov. 2045, Jan. 2055, März 2060, Mai 2061,
Tendenz schwach.
Alexandria-Baumwollz. Juli 4020, Sept. 2797, Okt.
2862, Jan. 4205.

Berliner Produktenbörse vom 2./3. Juli

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Weizen märkischer	251.0-255.0	240.0-250.0	matt		
Boggen märkischer	268.0-270.0	265.0-270.0	matt		
Gerste märkische	244.0-264.0	240.0-264.0			
Futter Winter					
Hafer märkischer	255.0-265.0	254.0-264.0	ruhig		
Malz vorw. (Berlin)			ruhig		
Weizenmehl	31.00-34.75	31.00-34.75	ruhig		
Roggenmehl	35.00-37.75	35.00-37.75	ruhig		
Weizenkleie	15.65-15.85	15.65-15.85	stabil		
Roggenkleie	17.75-18.00	17.75-18.00			
Leinsaat		48.00-62.00			
Erbsen Vikt.	35.00-40.00				
Erbsen kleine	24.00-25.50	24.00-25.50			
Futtererbsen	26.00-27.00	26.00-27.00			
Peluschken	24.00-25.00	24.00-25.00			
Ackerbohnen	25.50-26.00	25.50-26.00			
Wicken	14.00-15.50	14.00-15.50			
Lupinen blaue	16.00-17.00	16.00-17.00			
Lupinen gelbe	16.00-17.00	16.00-17.00			
Seradella Zier	18.80-19.00	18.80-19.00			
Seradella neue	22.80-23.00	22.80-23.00			
Rapackuchen	16.00-16.20	16.00-16.20			
Leinkuchen	20.40-20.90	20.40-20.90			
Trockenschrot	23.80-24.40	23.80-24.40			
Sagochrot					
Torfmüllerei					
Kartoffelflocken					

Berliner Metalle vom 3. Juli.

Metalle	Preis
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	139 1/2
Original-Hüttenrohnick im freien Verk.	—
Remetall-Plattensnick v. Handelsschmelze	191
Original-Hütten-Aluminium (99-99 1/2%)	194
ditto in Walz- od. Drahtbarren	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	350
Reinnickel (98-99%)	81 1/2-82 1/2
Antimon regulus	28-29 1/2
Silber in Barren, ca. 900 fein	—
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	9 1/2-11
Platin im Freiverkehr per Gramm	—

Londner Schlusmetalle vom 3. Juli.

Der Absatz hat nicht die erwartete Belebung erfahren, sondern zeigt vielmehr rückgängige Tendenz. Die Gründe hierfür liegen einmal in den ungünstigen Witterungsverhältnissen, dann aber auch in der Bevorzugung billigen Schuhwerks, vor allem der Sandalenschuhe. Für Anfang Juli wird zusammen mit dem Einsetzen der Ausverkäufe, trotz des Steigens der Lederpreise, ein erheblicher Preisrückgang erwartet. Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei, die besonders billiges Schuhwerk produziert, ist weiter im Steigen begriffen.